Hallesche Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten
64. Jahrgang

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2,30 RM., durch die Post 2,50 RM. ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0,30 RM., die Reklamezeile 1,25 RM. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Leipzig 22815. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernsprech-Sammelnummer 274 31. Hallesche Hauptgeschäftsstellen: Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr. (neb. der Engel-Apotheke), Rannische Str. 10 u. Waisenhausring 1b.

Einzelpreis 15 Rpf. | Halle Donnerstag, den 10. Januar 1929 | Nummer 9

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

Neues in Kürze.

Die deutsche Handelsbilanz im vergangenen Jahre ist um insgesamt 28 Milliarden Mark passiv. Der Rückgang der Wirtschaftskonjunktur wird in den jetzt vollständig vorliegenden Dezemberberichten der preußischen Industrie- und Handelskammern allgemein festgestellt.

*

Die Verhandlungen im Reichsverkehrsministerium und im Ministerium des Innern haben zur Fertigstellung der Vorlage für Sonderbeihilfsmaßnahmen zur wirtschaftlichen Förderung der Ostgrenzprovinzen geführt. Die Vorlagen gehen nunmehr an das Gesamtkabinett.

*

Die den Kampf gegen die Berliner Verbrechervereine führenden Polizeibeamten sowie der Untersuchungsrichter erhielten zahlreiche Drohbriefe. Polizei und Staatsanwaltschaft bereiten einen Hauptschlag gegen das in Berlin angesammelte Verbrechertum aller Länder vor.

*

Der Rechtsausschuß des Preußischen Landtags beriet gestern einen Urantrag Stendel (Dvp.) auf Ernennung von Amtsgerichtsräten zu Richtern an mehreren Amtsgerichten. Der Antrag fand in der Form Annahme, auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, daß der Paragraph 22 des Gerichtsverfassungsgesetzes dahin abgeändert wird, daß künftig Amtsgerichtsräte gleichzeitig zu Richtern an mehreren Amtsgerichten ernannt werden können.

*

Aus Danzig wird gemeldet: In der polnischen Hafenzone sind sämtliche deutschen Angestellten entlassen und durch Polen ersetzt worden.

*

Italienische Blätter melden seit Tagen die bevorstehende Aufnahme von Verhandlungen zwischen Italien und Deutschland, die das bisherige deutsch-italienische Handelsabkommen weiter ausbauen und verbessern sollen. An Berliner amtlichen Stellen ist keine Bestätigung aber auch kein Dementi zu erhalten.

*

An die deutsche Gesandtschaft in Kabul ist der Auftrag ergangen, die deutschen Staatsangehörigen in Afghanistan in Sicherheit zu bringen. Auf Grund der im Auswärtigen Amt vorliegenden Berichte rechnet man mit einem vielleicht monate- oder jahrelangen Bandenkrieg in Afghanistan.

*

In Berlin will man genau wissen, daß die amerikanischen Bankiers keinen Cent für die von den Alliierten geplanten deutschen Reparationsobligationen bereit haben, solange nicht das französisch-amerikanische Schuldabkommen von Frankreich ratifiziert ist.

Gerüchtemacherei über Gilberts Verhandlungen in Amerika haben uns zu Nachfragen an den zuständigen Stellen veranlaßt.

*

Die Londoner „Morningpost" bringt eine sehr beachtsame Unterredung mit Schatzkanzler Churchill über das Sachverständigenproblem. Churchill erklärte, daß die Finanzlage Großbritanniens nicht zulassen könne, auf die Dawesanleihen jemals früher zu verzichten, als noch englische Schuldzahlungen an Amerika zu leisten wären.

*

Aus Paris verlautet: Außer von den Radikalsozialisten ist auch von den Kommunisten ein Mißtrauensantrag gegen Poincaré eingegangen. Das „Petit Journal" bestätigt, daß nicht nur die Sozialisten, sondern auch ein Teil der gemäßigten Republikaner für den radikalsozialistischen Antrag stimmen werden.

*

Aus Belgrad wird gemeldet: Die Abgeordneten der aufgelösten Skuptschina Dr. Avankowitz, Stanjanon und Koczisch sind verhaftet worden. Auch der bisherige Bürgermeister von Belgrad, Dr. Kunanindi ist in Untersuchungshaft genommen worden. In Belgrad nimmt der Eindruck zu, daß ein Gewaltregiment sich vorbereitet.

*

Die Londoner „Times" meldet indirekt aus Südslawien: Der Kampf gegen den König hat schon eingesetzt. Flugblätter von unbekannter Seite überschwemmen Belgrad, in denen darauf hingewiesen wird, daß der König die jetzt aufgehobene Verfassung feierlich beschworen hatte.

*

Der Pariser „Matin" meldet aus der bulgarischen Hauptstadt Sofia die Bildung eines faschistischen Offiziervereins unter dem Oberbefehl Fischtrkoff. In Sofia gehörten sämtliche Offiziere ihm an.

Die Rache der Franzosen.

2½ Millionen Mark Geldstrafe für den saarländischen Großindustriellen Röchling

Aus Saarbrücken wird gemeldet: Dem Führer der saarländischen Großindustriellen Kommerzienrat Dr. h. c. Hermann Röchling, wurde vom französischen Verkehrssteueramt in Metz auf Grund des Gerichtskostengesetzes vom 20. Mai 1928 eine Zahlungsaufforderung in Höhe von 14 441 410 Franken zugestellt, das sind etwa 2½ Millionen Mark.

Die Zahlungsaufforderung nimmt Bezug auf eine Beschlagnahmeverfügung vom 21. Mai 1920 über eine Schuld von 12½ Millionen Franken, die mit dem **Kriegsgerichtsurteil von Amiens vom 24. Dezember 1919** zusammenhängt, das Röchling in der echt französischen Schandjustiz der Nachkriegszeit völlig willkürlich zu 10 Jahren Zuchthaus, 15 Jahren Landesverweisung und 10 Millionen Geldstrafe wegen „Raubes, gewaltsamen Diebstahls und sonstiger Verbrechen" verurteilte. In der Zahlungsaufforderung wird dem Kommerzienrat Röchling Zwangsvollstreckung angedroht, wenn er nicht innerhalb 8 Tagen zahlt.

Dazu wird gemeldet: Dr. Röchling ist der einzige Saar-Industrielle, der es verstanden hat, sich der französischen Kapitalbeteiligung an seinen Werken zu entziehen. Alle anderen Industrie-Unternehungen an der Saar sind heute fast durchweg mit über 51 Prozent französischem Kapital durchsetzt. Daher rührt eine starke Verstimmung gegen Dr. Röchling in den französischen Kreisen, die sich immer wieder Geltung zu verschaffen gesucht hat und nun die skandalöse Parteilichkeit der französischen Justiz benutzt, um Rache an diesem vaterlandstreuen Saarindustriellen zu nehmen und gleichzeitig die französische Beteiligung auch an seinen Werken zu erzwingen.

Allerdings hat diese Zahlungsaufforderung im wesentlichen nur **rein platonische Bedeutung, da es keine Möglichkeit gibt, französische Zahlungsbefehle und Kriegsgerichtsurteile im Saargebiet zu vollstrecken**, aber es ist charakteristisch, daß heute noch gerichtliche Handlungen vorgenommen werden, um die von Haß diktierten Kriegsgerichtsurteile nicht verjähren zu lassen.

Ein nationaler Beamtenschutzbund.

In Magdeburg fand eine Kundgebung des Nationalen Beamtenschutzbundes statt. Im Landbundhause tagte die Kreisgruppe Magdeburg mit den Bevollmächtigten der Gaue Altmark, Halle, Mitteldeutschland, Harzgau und Braunschweig zusammen. In längeren von einmütigem Geiste getragenen Beratungen wurde der organisatorische Aufbau des Bundes beraten. Am Abend fand im großen Saale des „Landbundhauses" eine Mitgliederversammlung mit eingeführten Gästen statt, die so zahlreich besucht war, daß die Oeffnung eines größeren Nebenraumes erforderlich war. Beamte aller Beamtengruppen, Ober-, Mittel- und Unterbeamte, Richter, Lehrer und Geistliche waren vertreten, und mancher Beamte hatte es sich nicht nehmen lassen, unmittelbar vom Dienst kommend der Tagung beizuwohnen.

Der erste Vorsitzende des Nationalen Beamtenschutzbundes und Kreisführer des Stahlhelmkreises Magdeburg, Oberstwachtmeister a. D. Winkelmann, verkündete nach kurzer Begrüßung den Gründungsbeschluß der Vorversammlung: „Allen nationalen Beamten, Beamtenanwärtern und Beförderungsgestellten — auch weiblichen — Rechtsschutz und gegebenenfalls materielle Hilfe zu gewähren, soweit dies infolge ihrer Zugehörigkeit zu nationalen Verbänden oder nationaler Betätigung erforderlich werden sollte." Der Versammlungsleiter führte hierzu aus: Die nationalgesinnte Beamtenschaft ist und bleibt der Träger des Gedankens selbstloser pflichttreuer Hingabe an den Staat und ist in dieser Auffassung durch nichts zu erschüttern.

Im Anschluß an diese Ausführungen ergriff der zweite Vorsitzende des Nationalen Beamtenschutzbundes, Völkel (Magdeburg), das Wort zu einem Bericht über das Thema: „Staatsgedanke und Berufsbeamtentum". Mit großer Aufmerksamkeit lauschte die große Versammlung den Ausführungen. „Ehre, Freiheit und Vaterland" heiße die Devise des „Stahlhelmes", aus diesen Reihen heraus der Gedanke des „Nationalen Beamtenschutzbundes" entstanden sei. Ehre und Freiheit fordert der Beamte für den Staat, der ihm alles, der ihm sein Vaterland sei. Ehre und Freiheit aber fordert der Beamte auch für sich, der nichts weiter sein will als Diener des Staates und damit der Verkörperung aller Volksgenossen.

Unter stürmischem Beifall teilte hierbei der Versammlungsleiter mit, daß die Versammlung einstimmig beschlossen habe, dem ersten **Bundesführer des „Stahlhelm", Franz Seldte, das Protektorat über den „Nationalen Beamtenschutzbund"** für das gesamte Reichsgebiet anzutragen. (Wie ergänzend hierzu gemeldet wird, hat der Stahlhelm-Bundesführer dieses Protektorat angenommen.) An die Landesverbands- und Gauführer des „Stahlhelm" wurde eine Denkschrift gesandt über Notwendigkeit und Pflichten des Nationalen Beamtenschutzbundes.

Die deutschen Sachverständigen

Die Reichsregierung hat in Durchführung der Genfer Vereinbarung vom 16. September 1928 und gemäß dem Sechsmächteabkommen vom 22. Dezember 1928 zu deutschen Mitgliedern des „Ausschusses von unabhängigen Finanzsachverständigen für die Ausarbeitung von Vorschlägen für ein vollständige und endgültige Regelung des Reparationsproblems" den Reichsbankpräsidenten Dr. Hjalmar Schacht und den Großindustriellen Dr. Albert Vögler ernannt. Als Ersatzmänner werden Dr. Carl Melchior und Ludwig Kastl zugezogen werden.

Ein Ostlocarno?

Zu dem Besuch des deutschen Botschafters in Paris, Herrn von Hoesch, im Auswärtigen Amt wird gemeldet, daß in den letzten Besprechungen Briands mit dem deutschen Botschafter auch die Frage des Ostlocarnos von dem französischen Außenminister erneut zur Aussprache gestellt worden ist.

*

Die Deutschenverhaftungen im besetzten Gebiet sind zurzeit Gegenstand ernster Bemühungen des Auswärtigen Amtes, die in einer Demarche in Paris ihren Niederschlag gefunden haben.

Die Bedeutung der Anwesenheit von Hoesch in Berlin wird dadurch besonders hervorgehoben, daß auch der Reichskommissar für die besetzten Gebiete in den letzten Tagen in Berlin geweilt hat. Heute wird bekannt, daß der deutsche Gesandte in Brüssel gestern im dortigen Ministerium des Auswärtigen gewesen ist.

An unterrichteter Stelle ist hierzu zu erfahren, daß mit den Besatzungsmächten diplomatische Erörterungen fortgesetzt werden sollen, die aber nicht die Räumungsfrage betreffen.

Kommunistenkrawall in Berlin.

Zu wüsten Ausschreitungen, bei denen der Gewerkschaftsführer Koch vom Deutschen Metallarbeiterverband von kommunistischen Nationalleuten erheblich verletzt wurde, ist es am Dienstagabend in einer Versammlung gekommen, die im Gewerkschaftshaus am Engelufer in Berlin stattfand. Der Deutsche Verkehrsbund, der Deutsche Metallarbeiterverband und der Verband der Heizer und Maschinisten hatten zum Dienstagabend eine Versammlung der Hochbahner einberufen, in der über den neuen Manteltarif verhandelt werden sollte, der der Direktion in den nächsten Tagen überreicht werden wird. Als von der kommunistischen Opposition im Laufe der Verhandlungen gegen den Verhandlungsleiter Koch der Vorwurf erhoben wurde, daß er unfähig sei, die Hochbahner zu vertreten, schloß dieser die Sitzung.

Während die Versammlungsteilnehmer dem Ausgang zustreben, drang plötzlich der Stoßtrupp der Roten Frontkämpfer gegen das Podium vor, auf dem die Gewerkschaftsführer Koch, Orthmann und Knobel saßen. Die Kommunisten griffen die Gewerkschaftsführer an und begannen ein Bombardement mit Bierseideln. Eins der Gläser traf Koch so unglücklich gegen die Schläfe, daß er zu Boden stürzte und besinnungslos liegen blieb. Die Kommunisten ergriffen darauf die Flucht und vermochten in dem Gedränge zunächst zu entkommen.

Der verletzte Gewerkschaftsführer wurde in seine Wohnung gebracht, wo er zurzeit darniederliegt.

Arbeiter und Kriegstribut.

Noch vor Erreichung ihres Höchstbetrages haben die Reparationsleistungen bereits rund 80 Prozent der Reichseinkommensteuer und rund 85 Prozent der Zölle und Verbrauchssteuern in Anspruch genommen. Deutschland ist das einzige Land der Welt, das ohne jegliche Gegenleistung derartig hohe Beträge zur Verfügung stellen muß. Leider werden die unmittelbaren und mittelbaren Rückwirkungen so hoher Leistungen im einzelnen nicht genügend gewürdigt.

Der bekannte englische Dawessachverständige Keynes hat einmal gesagt, daß „die ganze Tätigkeit des Transferkomitees sich darauf konzentrieren werde, den Lebensstandard des deutschen Arbeiters herabzudrücken". Diese Behauptung ist richtig, denn der in den Höchstleistungsjahren aufzubringende Betrag von mindestens 2,5 Milliarden Mark entspricht fast genau einem Lohnbetrage von 10 Pf. je Arbeitsstunde für die in Deutschland beschäftigten rund 11 Millionen männlicher gewerblicher Lohnarbeiter. Dabei haben die jetzigen Lohnbeträge die angesichts der Dawesleistungen mögliche Grenze bereits vielfach überschritten, so daß in vielen Industrien die zu teuer gewordenen Menschenkräfte durch Maschinen ersetzt werden mußten. Auf diese Weise macht sich der Druck auf die Arbeitnehmer doppelt schwer bemerkbar. Zu diesem unmittelbaren Druck kommt noch eine mittelbar den Wert des Lohnes herabdrückende Belastung, die daher stammt, daß rund die Hälfte der Dawesleistungen nach den Bestimmungen des Dawesplanes aus den indirekten Steuern usw. genommen werden muß; in den nächsten Jahren werden die derart aufzubringenden Beträge sogar noch eine Erhöhung erfahren müssen.

Leider sind gerade die als Vertreter der Arbeiterschaft auftretenden Organisationen einer grundsätzlichen Prüfung der Auswirkungen des Dawespaktes auf die Arbeitnehmerschaft bisher großenteils aus dem Wege gegangen. Auf diese Weise ist es bisher unmöglich geweien, die deutsche Arbeiterschaft an den politischen Kampf gegen die Dawes lasten hinreichend zu interessieren, während anderseits zwischen Unternehmertum und Arbeiterschaft ein immer stärkerer Gegensatz erzeugt wird durch die Behauptung von der Alleinschuld des deutschen Unternehmertums an manchen sozialen Unzulänglichkeiten.

Was das sogenannte „Kapital" angeht, so sind die aus den Dawesverpflichtungen sich ergebenden Belastungen so groß, daß sie in das Gefüge auch der größten und wichtigsten Gewerbezweige in stärkster Weise eingreifen. Hier spielen nicht nur die sehr erheblichen Jahreszinsen aus den Industrieobligationen, die auf die Dawesleistungen zurückzuführende Höhe der steuerlichen, sozialen Abgaben usw. eine sehr große Rolle, sondern vor allem auch die ebenfalls als mittelbare Dawesauswirkung anzusehende starke Heraufsetzung der Produktionselbstkosten, die von sachverständiger amerikanischer Seite einschließlich der Ueberhöhung des deutschen Zinsniveaus vor kurzem mit 38 Prozent angegeben worden ist.

Der hohe Zinssatz ist ebenfalls als mittelbare Dawesfolge anzusehen. Denn die Verschuldung, die fast alle deutschen Unternehmungen eingehen mußten, hat sich größtenteils deshalb als notwendig erwiesen, weil sonst die Aufbringung und Ueberführung der Zahlungen gar nicht möglich gewesen wäre und weil infolge der Dawesleistungen die deutsche Kapitalbasis immer stärker beschnitten wird. Der Unterschied zwischen der Weltmarktverzinsung und den in Deutschland üblichen, beinahe doppelt so hohen Sätzen ist eine indirekte Dawesleistung, die großenteils in das Ausland geht.

Die zunehmende Verschuldung macht aber viele Unternehmungen mit der Zeit unrentabel mit der Folge, daß immer mehr Unternehmungen zum Erliegen kommen, und daß die sogenannte „kalte Sozialisierung" der Wirtschaft durch den Staat immer größeren Umfang annimmt; leider haben sich (z. B. in der Automobilindustrie) sogar schon Ueberirrungen größeren deutschen Eigentums an das ausländische Kapital als notwendig erwiesen. Ob die Ersetzung des deutschen „Kapitalisten", auf dessen Entscheidungen Parlamente und Regierungen in der nachdrücklichsten Weise Einwirkungen vornehmen können, zugunsten des ausländischen „Kapitalisten" ein Vorteil sein wird, ist mehr als fraglich.

Die hier vorliegenden Zusammenhänge werden deutlicher hervortreten, wenn (z. B. infolge des Fortfalls der Auslandskredite) Deutschland die Reparationsleistungen aus eigener Arbeit aufbringen muß; das Eintreten dieses Zeitpunktes bedeutet — ins Sozialpolitische übertragen — nichts anderes, als daß die Lebenshaltungskosten sich verteuern werden, ohne daß diese Teuerung durch höhere Löhne ausgeglichen werden kann, wenn nicht sogar ein Lohnabbau vorgenommen werden muß.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901109/fragment/page=0001

„1935 Vertragsrevision" erklärt Mussolini.

Mussolini hat einem amerikanischen Pressevertreter über die italienischen Expansionsbestrebungen u. a. folgendes erklärt:

„Unser Zweck ist nicht der Krieg, sondern die Bereitschaft. Ich glaube, daß 1935 einige Bedingungen eintreten, die eine Aenderung der gegenwärtigen Gestalt Europas notwendig machen. Die Friedensverträge sind unzulänglich. Viele durch den Krieg und den Frieden aufgeworfenen Probleme müssen geregelt werden und ich bin sicher, daß es mit der Zeit geschieht.

Es gibt Nationen, die nicht in ihrem jetzigen Zustand bleiben können, wie z. B. Ungarn. Das Los Ungarns muß erleichtert werden."

„Das Problem der kolonialen Expansion, die für Italien so lebenswichtig ist, wird mit den übrigen bedeutungsvollen Fragen für die übrige Welt aufgeworfen werden. Man darf mich aber nicht mißverstehen. Was ich sage, ist nicht eine Kriegsdrohung. Die Verträge können auch freundschaftlich und friedlich revidiert werden.

Drei bulgarische Bauern von südslawischen Grenzwächtern erschossen.

Nach einer Meldung der bulg. Telegraphenagentur aus Tryn an der jugoslawischen Grenze sind drei bulgarische Bauern von südslawischen Grenzwächtern erschossen worden, die sich mit Erlaubnis der südslawischen Behörden in dem auf südslawischem Gebiet gelegenen Teil des Dorfes Strazimirovtzi begeben wollten, um ihre Eltern anläßlich des orthodoxen Weihnachtsfestes zu besuchen. Das Dorf Strazimirovtzi wird von der Grenzlinie durchschnitten.

Landarbeiteraufruhr in Japan.

Aus Japan wird gemeldet: In Chifu kam es zu schweren Unruhen der Landarbeiter. Tausende von Landarbeitern versuchten das Regierungsgebäude zu stürmen, wurden aber von einem starken Polizeiaufgebot daran gehindert. Die Polizei machte von der blanken Waffe Gebrauch. Ueber 30 Aufrührer wurden leicht oder schwer verwundet. Die Polizeimannschaften sind verstärkt worden und patrouillieren durch die Straßen der Stadt. Die Regierung in Tokio hat sofort einen eingehenden Bericht über die Ursachen der Unruhen von den Provinzialbehörden eingefordert. Augenblicklich herrscht in der Stadt vollkommene Ruhe, es wird aber befürchtet, daß es von neuem zu Unruhen kommen wird. Nach weiteren Meldungen hat die Spannung in Chifu etwas nachgelassen, Landarbeiter wie Polizei nahmen eine etwas verjöhnlichere Haltung ein. Die Menge hat sich zwar noch nicht zerstreut, aber es hat sich kein Zusammenstoß mehr ereignet.

*

Der Beamtenausschuß des Preußischen Landtags erledigte die erste Lesung des Ausführungsgesetzes zum Diensteinkommengesetz der Mittelschullehrer. Der Vorschlag der Regierung, den weiblichen Mittelschullehrern bei den Sonderzuschüssen einen Abzug von 10 Prozent aufzuerlegen, wurde von allen Fraktionen abgelehnt.

Der Geschäftsordnungsausschuß des Preußischen Landtags hat den Deutschnationalen Antrag abgelehnt, daß in Fällen, in denen ein Abgeordneter mit der Stellung des verantwortlichen Redakteurs offenbaren und schweren Mißbrauch treibt, einem Antrage auf Auslieferung zur strafrechtlichen Verfolgung grundsätzlich stattzugeben sei. — Der Landtag schützt seine lieben Kommunisten.

Fünf Jahre Zuchthaus für einen dänischen Spion.

Er arbeitete nicht für die dänische, sondern für eine fremde Regierung.

Am Mittwoch wurde in dem Spionageprozeß gegen den dänischen Hauptmann Lembourn aus Tondern und seine Beauftragte, die Kontoristin Stegemann aus Berlin, vom IV. Strafsenat des Reichsgerichts das Urteil gefällt. Es lautete für

Lembourn wegen Verbrechens nach § 1 Spionagegesetz auf 5 Jahre Zuchthaus unter Anrechnung der Untersuchungshaft in Höhe von 6 Monaten.

Die Stegemann erhielt wegen versuchten Verbrechens nach § 3 Spionagegesetz 2 Jahre Gefängnis unter Anrechnung von 2 Monaten auf die Untersuchungshaft.

Empfangene Gelder in Höhe von 500 dänischen Kronen bei Lembourn und 225 Rl. bei der Stegemann wurden dem Reich für verfallen erklärt.

In der Begründung

ging Senatspräsident Lorenz zunächst auf die Vorgeschichte dieses Prozesses ein. Lembourn sei auf Urlaub nach Berlin gekommen und habe die Bekanntschaft der Stegemann gemacht. Er habe sich von ihr in der Stadt führen lassen und bald zahlreiche Fragen an sie gerichtet.

Er habe sich eingehend nach dem Verhältnis zwischen Schutzpolizei und Reichswehr, nach der Ausbildung von Studenten im Schießen, nach der Fabrikation von Kanonen in Ostpreußen erkundigt.

Er habe sich von ihr Bücher und Zeitungen besorgen lassen. Dann habe er ihr erzählt, daß er an der südländischen Grenze ein Bureau errichten werde, sie werde Fragebogen erhalten und solle alle Berichte in dreifacher Ausfertigung herstellen; einen Durchschlag solle sie behalten. Er habe dann der Stegemann Kleidung, eine Schreibmaschine und einen Photoapparat besorgt und habe bei ihr Aufnahmen von Flugzeugen bestellt. Es sei auch davon gesprochen worden, daß er sie

im Reichswehrministerium unterbringen

wolle, und er habe schließlich erklärt, wenn sie einmal nach Holland komme, könne sie den Chef kennenlernen. — Vor seiner Abreise habe er ihr noch vier Briefe diktiert, die sich u. a. mit der J. G. Farbenindustrie, dem Wischerhund und mit dem Verhältnis zwischen Schutzpolizei und Reichswehr befaßten. Darin wurde behauptet, die Polizei sei völlig militärisch organisiert.

Am 4. Mai reiste Lembourn ab, am 7. Mai bekam die Stegemann von ihm bereits Nachricht, sie solle die Fragebogen nach Postfach 824 Kopenhagen senden. Das war

die Adresse des Nachrichtendienstes des dänischen Generalstabes.

Lembourn ermahnte die Stegemann, energisch zu arbeiten. Die Stegemann schrieb auch über einen Fliegerkursus und über die angebliche Benutzung von Reichswehrangehörigen zum Kursus. Sie bekam dann einen ausführlichen Fragebogen. Dieser wurde zum Verräter. Die Wehrzahl der Fragen war mit Schreibmaschine aufgeschrieben, der Bogen enthielt aber auch handschriftliche Vermerke über

Mobilmachungsvorschriften usw.

Flugzeugwerke in Warnemünde sollten ausgekundschaftet werden; die Stegemann forderte dazu Geld, erhielt es aber nicht. Die handschriftlichen Vermerke stammten nicht von der Hand Lembourns, durch andere Briefe konnte vielmehr festgestellt werden, daß sie von dem Premierleutnant eines ausländischen Heeres herrührten, der dem Militärattaché des Landes in Kopenhagen zugeteilt war; der gleiche Militärattaché saß aber für sein Land auch im Haag. Es war so durchaus begreiflich, daß Lembourn gesagt hatte, in Holland könne die Stegemann den Chef kennenlernen. Es ist außerdem den deutschen Behörden bekannt, daß dieser Offizier sich mit Spionage sehr eingehend beschäftigt hat.

Der Tatbestand der Spionage des Lembourn und die Mittäterschaft der Stegemann waren also erwiesen. Ebenso ist erwiesen, daß Lembourn nicht direkt für Dänemark arbeitete.

Bei der Stegemann war das Gericht der Auffassung, daß sie im Anfang gutgläubig gehandelt und an Spionage nicht gedacht habe. Der gute Glaube sei aber nicht mehr vorhanden gewesen, als sie den Fragebogen erhalten habe. Dann habe ihr auch ein Bekannter gesagt: „Das riecht nach Spionage." Sie habe seine Bedenken zerstreut und behauptet, Lembourn habe einen von Hindenburg unterzeichneten Diplomatenpaß. Lembourn habe geltend gemacht, er habe nur erkunden wollen, ob die vaterländischen Verbände in Deutschland nicht die dänische Grenze gefährden könnten. Er habe darüber auch mit einem Kameraden gesprochen. Seine Fragen hätten aber nichts mit dem Schutz der Grenze zu tun.

Lembourn müßte als Offizier gewußt haben, daß die ausländische Macht, für die er gearbeitet hat, nicht sein Vaterland Dänemark war. Er habe ja selbst auf den Chef in Holland hingewiesen; dort wohne derselbe Militärattaché einer fremden Macht, der auch für Dänemark zuständig sei.

Bei dem Strafmaß müsse man deshalb berücksichtigen, daß Lembourn kein Ueberzeugungstäter sei; er habe nicht für sein Vaterland gearbeitet, sondern um anderer Vorteile willen. Berücksichtigt werden müsse auch die Gefährlichkeit seines Treibens. Von Norden her sei man bisher einigermaßen sicher vor Ausspionierung gewesen. Dänemark habe sich nicht dazu hergegeben. Aus diesen Gründen hätten Lembourn mildernde Umstände versagt werden müssen. Dagegen habe die Stegemann zu einem großen Teil aus Zuneigung zu Lembourn gehandelt; ihr seien darum mildernde Umstände zugebilligt worden, jedoch habe die Strafe nicht zu niedrig ausfallen können.

— Da bei der Prozeßverhandlung die Oeffentlichkeit ausgeschlossen war, wurde nicht bekannt, welche Macht es war, die den dänischen Hauptmann Spionage treiben ließ.

Um die Eisenbahnentschädigungsansprüche der Länder.

Auf die Klagen der früheren Eisenbahnländer beim Staatsgerichtshof gegen das Reich, worin sie Zahlung der Zinsen auf das Restkaufgeld verlangen, das das Reich den Ländern aus der Abtretung der Eisenbahnen schuldet, hat das Reich den Ländern jetzt mitgeteilt, daß es auf die Einrede der Verjährung der Zinsen, die zum Teil Anlaß zur Einreichung der Klage gab, unbeschadet seines Rechtsstandpunktes verzichten werde. Sachsen hat außer der Zinsklage auch Klage auf Auszahlung des Restkaufgeldes erhoben.

Die Landwirtschaft wendet sich an Hindenburg.

Der Herr Reichspräsident empfing gestern die Präsidenten des Reichs-Landbundes, Reichsminister a. D., Dr. h. c. Schiele, Reichstagsabgeordneten Hepp und Behrge, sowie die Direktoren des Reichs-Landbundes von Sobel und Kriegsheim. Die Herren erstatteten dem Herrn Reichspräsidenten eingehenden Bericht über die überaus ernste Lage der Landwirtschaft und erbaten seine Unterstützung für die von ihnen zur Behebung der Schwierigkeiten angeregten Hilfsmaßnahmen.

Wichtige Wohnungsfragen.

Der Wohnungsausschuß des Preußischen Landtags behandelte gestern zunächst eine Reihe Anträge der Wirtschaftspartei auf Erhöhung der Miete bei Untervermietungen, ferner über die Instandsetzung von Altwohnungen sowie über die Verwendung der rückfließenden Beträge aus Hauszinssteuerhypotheken zu Reparaturzwecken im Altwohnraum. Die Anträge wurden in der vorgeschlagenen Fassung abgelehnt.

Dafür fand Annahme ein Antrag Hoff (Dem.), der das Staatsministerium ersucht, dem Landtag eine Uebersicht darüber vorzulegen, in welchem Umfange und bis zu welcher Höhe von den Gemeinden sogenannte Reparaturhypotheken zur Verfügung gestellt werden. Ferner wurde zu diesen Anträgen ein Antrag Howe (Dn.) angenommen, wonach die Gemeinden angehalten werden sollen, daß sie die rückfließenden Beträge aus Hauszinssteuerhypotheken entsprechend den Bestimmungen des Wohlfahrts- und des Finanzministeriums verwenden und insbesondere vermeiden, sie einseitig oder vorzugsweise im Interesse stadteigener Bauten zu benützen.

Der Ausschuß beriet sodann einen Antrag Dr. v. Winterfeld (Dn.) über die Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft. Der Antrag fand in einer abgeänderten Fassung Annahme, wonach geprüft werden soll ob und wieweit ein weiterer Abbau der Wohnungszwangswirtschaft in der Richtung erfolgen kann, zum Wohnungsmangelgesetz die dritte Lockerungsverordnung des Wohlfahrtsministers vom 13. Oktober 1927 dahin zu ändern, daß im Paragraph 5a die Einwohnerzahl von 4000 in 10 000 abgeändert wird. Ferner soll geprüft werden, ob die Lockerungsverordnung vom 11. November 1926 dahin geändert werden kann, daß im Falle der freiwilligen Aufgabe von teuren Wohnungen diese ohne Mitwirkung der Wohnungsämter vermietet werden können.

Weitere Vorschläge des Antrages, unter bestimmten Voraussetzungen das Reichsmietengesetz und das Mieterschutzgesetz außer Kraft zu setzen, wurden vom Ausschuß abgelehnt.

707 000 Reichsbahnbedienstete

Der Reichsverkehrsminister hat dem Reichstag nunmehr den Personal- und Materialvoranschlag der Deutschen Reichsbahngesellschaft für 1929 zugehen lassen. Danach zählt das gesamte Personal der Reichsbahn 707 000 Köpfe. Im einzelnen beträgt die Zahl der Beamten 309 287, die Zahl der Angestellten und Arbeiter 397 713. Für Gehälter und Löhne, einschließlich Pensionslasten, sind insgesamt 2 952,7 Millionen Reichsmark ausgeworfen. Im Jahre 1928 betrug die Zahl des beschäftigten Personals 701 337, die Summe der gezahlten Gehälter und Löhne 2 912,9 Millionen Reichsmark.

Der Kohlenverbrauch

wird für das Jahr 1929 mit 14,977 Millionen Tonnen, der für die Betriebsstoffe aufzuwendende Geldbetrag mit 850 Millionen Reichsmark beziffert. An Oberbaustoffen werden veranschlagt: 304 000 Tonnen Schienen, 175 000 Tonnen Kleineisen, 88 000 Tonnen Weichen, 276 000 Tonnen Eisenschwellen und 5 900 000 Stück Holzschwellen für Gleise. Der Geldbedarf für Oberbau- und Baustoffe wird mit 283,3 Millionen Reichsmark veranschlagt.

Gestern hat eine Besprechung des preuß. Finanzministers Höpker-Aschoff beim Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht über die in Aussicht genommene neue Preußenanleihe stattgefunden. Ueber das Ergebnis dieser Besprechung wird einstweilen Stillschweigen bewahrt. Unbestätigt verlautet, daß insbesondere die Frage erörtert worden sei, ob überhaupt eine Anleihe emittiert wird, oder man sich vorläufig mit der Begebung von kurzfristigen verzinslichen Schatzanweisungen begnügen will. Die Beratungen sollen heute durch eine Besprechung des preuß. Finanzministers beim Reichsfinanzminister fortgesetzt werden.

Lessings „Nathan der Weise"

in Neueinstudierung im Stadttheater Halle.

Von dem Dichterwerk selbst nur dies eine: daß es durch seinen inneren Reichtum und seine edle Kultur auch diesmal wieder den nievergehenden Hauch des Genius spüren ließ.

Die Aufführung betonte besonders die Feinheiten und Schönheiten des Stückes und weniger vielleicht die Charaktere, man fühlte, daß eine Frauenhand — Frau Rochel-Müller — die Regie führte. Durch diese weichere Art der Gesamtbehandlung wurde die Klippe des Allzuklassischen und in mancher Hinsicht heute Ueberalterten vermieden, das Werk wirkte frisch, und lebendig: ganz gewiß keine schlechte Regieleistung.

In der Hauptfigur des Nathan (Alfred Durra) hätte der Gestes- und Herzensadel stärker zum Ausdruck kommen können, ihr fehlte etwas, das feierlich Zwingende und Ehrfurchtgebietende. Aber Herr Durra entschädigte durch ausgezeichnete Maske sowie durch schöne Schlichtheit und Feinheit, und erntete dafür auch besonderen Beifall. Nathans Tochter Recha (Carola Ebstrenz) war so lieblich in Erscheinung und Spiel, daß sie ihre Rolle wundervoll verkörperte. Und Günther Boenert war schön und jung eben wie man sich einen jungen Tempelherren denkt, dem nicht nur das Herz der lieblichen Recha, sondern auch die Herzen des Publikums zufallen.

E. H. Winds, als Sultan Saladin, war für einen so großen und edlen Fürsten ein wenig zu patzig und nicht schlicht eindringlich, nicht „frei und groß" genug. Doch spielte er sich ebenso wie alle übrigen von Szene zu Szene besser ein. Recht gut wurde im Verlauf des Stückes Otto Tiedemann als Klosterbruder, und Anne-Liese Jokow in ihrer Nebenrolle als Schwester Saladins war fein und sympathisch wie stets. Wenig befriedigend gab Fritz Günzel den Patriarchen von Jerusalem, zu bäuerlich derb, mit einem Anflug an Halbkatz, zu wenig hoher Kirchenfürst und vielgewandter Diplomat. Rudolf Maslias in seiner Rolle als Derwisch ließ durch allzu große Beweglichkeit ein wenig zu sehr an einen Irrwisch statt an einen Derwisch denken, und machte nicht genügend verständlich, weshalb der Weise, Nathan, ihn als einen selten edlen Menschen liebte.

Die Bühnenbilder von Alfred Oppel hätten mitunter fast an die biblischen Bilder Rembrandts erinnert, nur hätten sie dann stärker auf Harmonie der Farben abgestimmt sein müssen. Aber auch so gaben sie eine recht gute Wirkung. Die Trachten (von Peter Rohrer) verdienen besonders Lob.

Das Publikum war mit Recht zufrieden und begeistert: von kleinen Mängeln abgesehen, war die Aufführung insgesamt sehr sympathisch und wirklich gut. Eine würdige Ehrung des kommenden 200. Geburtstages des großen Lessing. Dr. H. Elze.

Kundgebung der Sektion für Dichtkunst gegen die Zensur.

Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt die folgende Kundgebung der Sektion für Dichtkunst der Preußischen Akademie der Künste mit: Der Preußische Landtag hat sich kurz vor seinen Weihnachtsferien mit Fragen der Wiedereinführung der Zensur im Deutschen Reiche befaßt. Wir sind der Ueberzeugung, daß Zensur zumeist das Gegenteil dessen bewirkt, was der Gesetzgeber gewollt hat. Durch ein Verbot werden wesenlose Erzeugnisse der Literatur und Kunst, die sonst im Dunkel blieben oder bald wieder im Dunkel verschwänden, wie durch Scheinwerfer grell beleuchtet. Mißverstandene Kunstwerke dagegen geraten in Gefahr, verboten zu werden. Das kann der Gesetzgeber auch nicht wollen, da dies der Verfassung widerspricht. Darum werden wir grundsätzlich jede Zensur bekämpfen, umsomehr als die bestehenden Gesetze zum Schutze des Volkes durchaus genügen. Zensur bringt neue Zwistigkeit und Parteiung in unser Kulturleben.

Volkswirtschaft und Kunsterziehung.

Bei Englert und Schlosser in Frankfurt erscheint in moderner Aufmachung die Zeitschrift „Das Neue Frankfurt", deren letztes Heft Erziehungsfragen gewidmet ist. Ueber die volkswirtschaftliche Bedeutung einer neuen künstlerischen Erziehung schreibt Günther v. Pechmann, München:

„Die kulturelle Höhe der gewerblichen Produktion hängt nicht nur von der Bildung der Erzeuger, sondern auch von jener der Verbraucher ab. Sie sind die Wähler, die bei jedem Einkauf ihre Stimme dafür abgeben, was in Zukunft geschaffen werden soll. Aus diesem Grunde wendet sich die künstlerische Erziehung an die Gesamtheit der Jugend. Ihr Ziel ist nicht nur die Ausbildung schöpferischer Kräfte, sondern auch die Erziehung zu Urteil und richtiger Wertung. Die neue Schule führt für alle einen Kampf gegen den toten Begriff, gegen die leere Schablone, gegen die Ueberschätzung des technischen Könnens und gegen die Unterschätzung der lebendigen Kräfte des Herzens und der Seele. Sie wird von dem Glauben geleitet, daß alle Werke gut werden, wenn ihre Form der wahrhafte Ausdruck einer edlen Menschlichkeit ist."

Amerikanische Tonfilme auf deutschen Apparaten.

Im Rahmen einer Vorführung vor einem engen Kreis von Fachleuten hat das Tonbildsyndikat in den letzten Tagen die von ihr geschaffene Einheitsapparatur in einem Uraufführungstheater des Berliner Westens zum ersten Male in Betrieb gezeigt. Es handelt sich bekanntlich um keinen besonderen Projektor, sondern um einen ganz einfachen und kompendiösen Zusatz, der an alle gangbaren Theatermaschinen binnen kürzester Zeit anmontiert werden kann, und der dann in Verbindung mit der ebenfalls vom Tonbildsyndikat gelieferten Verstärker- und Lautsprecheranlage für eine erstklassige Wiedergabe der Tonfilme sorgt.

Zur Verwendung gelangen keineswegs Filmreisen von besonderen Abmessungen, sondern die gewöhnlichen Filme der normalen Breite von 35 Millimeter, welche die Tonaufzeichnung auf einem 2,5 Millimeter breiten Streifen innerhalb der Perforation tragen.

Bemerkenswerterweise wurden nicht nur Tonfilme der eigenen Produktion der Tobis gezeigt, sondern es liefen auch ohne jede Aenderung und ohne Anstand einige amerikanische Tonfilmkopien.

Die Tobisapparaturen waren bereits zu Beginn des neuen Jahres außer in Berlin in Hamburg, Düsseldorf, Leipzig und München eingebaut und werden nur den zehnten Teil der amerikanischen Apparate kosten, ohne aber die Möglichkeit der Aufführung amerikanischer Programme zu behindern.

Rundfunk im Verwaltungsdienst. Die mexikanische Regierung hat infolge der Ueberlastung der Ministerien mit Verwaltungsarbeit angeordnet, daß künftighin einfache Verwaltungsmaßnahmen den einzelnen Behörden durch Rundfunk übermittelt werden. Es sind bestimmte Zeiten festgesetzt worden, zu denen sich die zuständigen Beamten in einem besonderen Empfangsraum einfinden müssen.

Randbemerkungen.

Manche Wahrheit ist wie ein Vexierbild: man muß sie erst rund herum drehen und auf den Kopf stellen, um sie plötzlich zu erkennen.

Väter sollen die Bücher ihrer Söhne auch mitlesen. Vielleicht würden sie sich dann wenigstens nicht besser verstehen, aber sie würden wenigstens wissen, warum sie sich nicht verstehen.

Es ist tragisch daß alte und junge Generation oft nicht verstehen. In dieser Entfremdung liegt aber zugleich auch das Gesetz des menschlichen Fortschrittes. Die Menschheit wäre nicht vom Fleck gekommen, wenn sie immer nur eines Sinnes gewesen wäre.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901109/fragment/page=0002

Aus der Heimat

Eine sterbende Landschaft.

Was die Saaletalsperre verschlingt.

Saalburg. Im altertumsforschenden Verein Hohenleuben-Reichenfels hielt Berufsschulleiter Hänsel aus Schleiz einen Lichtbildervortrag über „Die im Stausee des Saaletales verschwindenden Ortschaften". Der Redner befaßte sich hauptsächlich mit dem Sperrgebiet der Bleilocher, die die zweite Stufe des Ausbaues des oberen Saaletales bilden, die von Harre bis kurz vor Ziegenrück reicht. Nicht weniger als 911 Hektar schönste Landschaftsstrecken mit Hunderten von Wohnhäusern, regen Betriebsstätten mit Hunderten von Angestellten und Arbeitern fallen diesem Projekt zum Opfer. Der Saalestau wird in einer Länge von 28 Kilometern einbezogen. Nach Fertigstellung der Anlage werden unter Wasser gesetzt der Lemnitzhammer, die Motschenmühle, der untere Teil des Dorfes Harre, der Spaniershammer, der Ort Mühlberg bis auf die Oberförsterei, Gottliebstal, Neuhammer, Haueisen, Pollersreuter Hammer, Saaldorf, und von Saalburg der untere Teil mit überdachter Brücke, die Weteraumühle, Klostermühle und Klosterhammer, die Reischbach- oder Läschmühle, das Bleiloch. In Saalburg fällt der Anlage das Schützenhaus, das Sühnekreuz, das bekannte Gasthaus „Goldener Kranich", der Eisenhammer, die Dampfmolkerei, die jährlich 750 000 Liter Milch verarbeitet, das Marmorwerk, das seine Produkte nach England, Finnland, Spanien, Nordamerika und selbst nach Italien liefert, zum Opfer. Eine 164 Meter lange Brücke wird die beiden Ufer des Staubeckens verbinden und den Verkehr darüber vermitteln.

Wieder drei Einbrüche in Lehrer- und Pfarrhäu'ern.

Quellendorf. In der Nacht zum Mittwoch haben Einbrecher zwei hiesigen Lehrern Besuche abgestattet, ohne etwas zu erbeuten. Dagegen war ein Einbruch im hiesigen Pfarrhause von Erfolg. Es werden ein Fahrrad und Schmuckstücke vermißt. Die Einbrecher scheinen dieselben zu sein, die letzthin schon verschiedene ländliche Pfarrhäuser mit ihrem Besuch beehrt haben.

Der Raubüberfall immer noch im Dunkeln.

Dessau (Anhalt). Zu dem Raubüberfall auf den hiesigen Mühlenbesitzer Fiedler haben die bisherigen Nachforschungen nach den Tätern noch zu keinem Ergebnis geführt; es haben sich aber auch noch keine Beweismomente dafür erbringen lassen, daß der Ueberfall von Fiedler wegen mißlicher finanzieller Verhältnisse nur fingiert sei, wie man in einigen Kreisen annehmen zu sollen glaubt. Dienstagabend hat eine Aufsichtsratssitzung der ländlichen Darlehnskasse stattgefunden, in der festgestellt worden ist, daß Fiedler, der allerdings schon vor zwei Monaten das Amt eines Rendanten dieser Kasse niederegelegt hatte, mit der Ausgabe von Leihgeldern etwas weitherzig umgegangen ist, und daß daher die Kasse derzeit einen Fehlbetrag von 16000 Mark aufweist, für den man aber sichere Deckung erwartet, da Fiedler angeblich noch wertvollere Liegenschaften besitzt. Bei den Verhandlungen des Aufsichtsrates ging es zeitweise recht erregt zu, sie ergaben aber keinerlei Unterlagen für eine etwaige strafbare Handlung Fiedlers. Gegen die Stimmen einer Reihe von Mitgliedern wurde der frühere Buchhalter Fiedlers an dessen Stelle zum Rendanten gewählt.

14 Prozent Provinzialsteuern.

Provinzialausschußbeschlüsse.

Merseburg. Der Provinzialausschuß beschäftigte sich in seiner Sitzung am 9. Januar in erster Linie mit den Haushaltsplänen, die dem Provinziallandtag in der Februartagung vorgelegt werden sollen. Die Ansätze in dem Haupthaushaltsplan und den Sonderhaushaltsplänen wurden um den Betrag von 633 800 RM. ermäßigt.

Der Vorschlag, den der Provinzialausschuß hinsichtlich der Festsetzung der Umlage für 1929 machen wird, lautet auf 14 Prozent. Jedoch beruht dieser Vorschlag auf der Erwartung, daß der preußische Anteil der Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer die vorjährige Höhe erreicht, und der neue preußische Verteilungsschlüssel die Provinz Sachsen und ihre engeren Kommunalverbände nicht oder nicht wesentlich schlechter stellt. Ergibt sich, daß diese Voraussetzungen nicht zutreffen, so muß spätestens während der Landtagsverhandlungen die Umlage entsprechend erhöht werden.

Bei ihrer Festsetzung ist außerdem von der Erwartung ausgegangen, daß die Kraftfahrzeugsteuer 6,5 Millionen Reichsmark erbringt. Durch Neufestsetzung des preußischen Verteilungsschlüssels und besonders durch die Auseinandersetzung zwischen Provinz und Kreisen, die erforderlich wird, kann das Aufkommen der Kraftfahrzeugsteuer sich noch völlig ändern. Es wird deshalb dem Provinziallandtage vorgeschlagen, den Provinzialausschuß zu ermächtigen, die Umlage herabzusetzen, sobald erkennbar wird, daß der Ertrag der Kraftfahrzeugsteuer den Ansatz um mehr als 5 Prozent überschreiten wird. In gleicher Weise soll der Provinzialausschuß ermächtigt werden, die Umlage entsprechend zu erhöhen, wenn der Ertrag um mehr als 5 Prozent hinter dem Ansatz zurückbleiben droht. Sofern von der Staatsregierung Bedenken gegen die Ermächtigung des Provinzialausschusses zur Herabsetzung der Umlage bestehen, ist diese vorsorglich um 3 Prozent höher anzusetzen und dem Provinzialausschuß aufzuerlegen, diese 3 Prozent bis zur Klärung der Lage unerhoben zu lassen.

Die Gärtnerlehranstalt zu Frenburg a. U., deren Träger die Landwirtschaftskammer ist, hat für die Förderung des Weinbaues, des Gemüse- und Obstbaues in der Provinz Bedeutung. In dem Haupthaushaltsplan für 1929 wird ein Darlehn von 40 000 RM. für diese Anstalt eingesetzt.

Der Ausschuß beschäftigte sich mit der Schlußbilanz der Sächsischen Provinzialbank, die einen Reingewinn von rund 325 000 RM. aufweist.

Von dem Oberpräsidenten der Provinz Sachsen ist die Anregung ausgegangen, einen Verband zur **Förderung der Museumsinteressen in der Provinz Sachsen** und im Freistaat Anhalt zu gründen. Der Provinzialausschuß beschloß, dem Verbande mit einem Jahresbeitrao von 10 000 RM beizutreten.

Die nächste Sitzung wurde für den Vormittag des 11. Februar, an dem der Provinziallandtag eröffnet wird, anberaumt.

Verbilliotes Ferngas.

Morbis. Die Belieferung mit Gas durch die Ferngasversorgung aus Nordhausen hat sich ohne Schwierigkeiten vollzogen. Kleine Regulierungen an den Brennern sind durch Angestellte der Gasanstalt ausgeführt; die Gasherstellung in der hiesigen Gasanstalt ist jetzt eingestellt. Der Gaspreis wird eine Verbilligung erfahren.

Ehe auf schwere Waffen.

Die Polizei führt völlige Abrüstung durch.

Roßlau. Einer Ehefrau aus der Schloßstraße hier wollte die sonderbare Gepflogenheit ihres Eheherrn nicht gefallen, sich abends mit einem Kavalleriesäbel ins Bett zu legen. Was ihm den Grund dazu gab, weiß man nicht, man könnte es höchstens vermuten. Die Ehefrau gab schließlich der Polizei von dem Gebaren ihres Mannes Kenntnis und die Behörde beschlagnahmte den Hundegen. Aber der Ehemann drehte den Spieß um. Er machte die Polizei darauf aufmerksam, daß seine Frau einen — Revolver besitze. Warum nur? Dies noch gefährlichere Mordinstrument wurde natürlich auch von der Polizei beschlagnahmt. Jetzt kann man gespannt sein, ob nach dieser vollkommenen „Abrüstung" die Beziehungen in dieser „Ehe mit schweren Waffen" auf dauernden Frieden eingestellt sein werden.

Karbol statt Hoffmannstrop'en.

Wernigerode. Ein unglaublich scheinender Vorfall trug sich hier zu. Man hatte für mehrere Oberförstereien Verbandskästen mit Verbandsmaterial und Hausapothekenmitteln als Hilfe für erste Unglücksfälle von einer Berliner Firma bestellt. Vor einigen Tagen wollte ein jüngerer Forstbeamter, der heftige Leibschmerzen hatte, sie mittels Hoffmannstropfen stillen. Er entnahm dem Verbandskasten das Fläschchen mit Hoffmannstropfen, mußte aber zu seinem Schrecken gewahr werden, daß er eine dreiprozentige Karbollösung getrunken hatte. In der Hoffmannschen Tropfenflasche befand sich in der Tat Karbol. Der Forstbeamte steht in ärztlicher Behandlung. Eine daraufhin sofort vorgenommene Revision der übrigen Verbandskästen ergab die gleiche Tatsache. Ueberall steht Hoffmannstropfen Karbol. Eine sofortige Untersuchung ist eingeleitet.

Gewa'tige Schwärme von Wildenten.

Wörlitz. Das Gelände um den Wall zwischen Wörlitz und Vockerode, insbesondere bei dem sogenannten schwarzen Wasser, bot in den letzten Tagen ein seltenes Naturschauspiel. Tausende von wilden Enten gaben sich hier ein Stelldichein, ein riesiges Gewimmel und Geflieg gebend. Für den vorübergehenden Aufenthalt der Wildenten im Winter, wenn die Tiere bei starken Frosteinbrüchen im Norden südlichere Landstriche aufsuchen, ist das Gelände wie geschaffen. Schon in früheren Jahren hat man hier häufig gewaltige Schwärme von Wildenten längere oder kürzere Zeit gesehen.

Spezialist für Seide.

Bernburg. Vor dem hiesigen Schöffengericht wurde ein gefährlicher Schwerverbrecher abgeurteilt, der im Jahre 1926 einen Einbruchsdiebstahl in ein Bernburger Warenhaus unternommen hat. Er ist schwer vorbestraft und hat annähernd 100 ähnliche Einbrüche ausgeführt. Vor allem hat es der Dieb — ein Pole Leo Brustki — auf kostbare Stoffe, besonders auf Seide, abgesehen. Der Angeklagte leugnete, den in Frage kommenden Diebstahl ausgeführt zu haben. Das Gericht schenkte ihm aber keinen Glauben und verurteilte ihn zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren.

Hungernde Rehe.

Eisenberg. Aus Nahrungsmangel kommen jetzt die Rehe auf die Straßen und suchen nach Nahrung. Unter den Obstbäumen haben die Rehe die letzter herabgefallenen Beeren weggefressen. Dabei haben sie alle Scheu abgelegt und die Menschen bis auf kurze Entfernung herankommen lassen. In Tautenhain haben die Rehe sich vor dem Gasthof eingestellt und das bei der Fütterung von Pferden liegengebliebene Futter aufgenommen. Bei der Oberförsterei in Tautenhain zeigten sich ebenfalls Rehe. Auch in Seifartsdorf kamen die Rehe bis in den Ort.

4 Richter und 485 Termine an einem Tage.

Gera. Eine Rekordleistung hatte dieser Tage das Amtsgericht Gera zu verzeichnen. Es standen an einem Tage nicht weniger als 485 Termine an, die von vier Richtern bewältigt werden mußten. Das ist ein mehr als unerfreulicher Zustand.

Halbtotgehetzt.

Eisfeld. In Engenstein spielte sich ein häßlicher Vorgang ab. Ein von einem Merbelsröder Jäger angeschossener Hirsch war von einem Hund in die Nähe des Dorfes getrieben worden und setzte mühsam über das durch Engenstein fließende Biberbächlein. Sofort lief die Bewohnerschaft des Dorfes zusammen und nahm die Hetze auf das Tier auf. Der von der Menschenmenge umstellte Hirsch setzte sich energisch zur Wehr. Da er aber infolge der Schußwunde immer schwächer wurde, konnte man ihm einen Strick um den Hals werfen und ihn an einen Gartenzaun binden. Auf einem Schlitten wurde das Tier zum nächsten Förster gefahren, der es von seiner Qual durch einen Schuß befreite.

Ruhe im Ha'en.

Aken. Ein Bild, wie man es selten zu sehen bekommt: Fahrzeug liegt neben Fahrzeug, der wenige Zwischenraum eine Eisfläche. Von der

MAGGI's Fleischbrühwürfel
MAGGI's Fleischbrühe 4 Pfg.
enthalten besten Fleischextrakt und feine Gemüseauszüge

Heimgefunden.

(Der Roman zweier Schwestern.)

Von Marie Blank-Eismann.

Urheberschutz der Stuttgarter Romanzentrale E. Ackermann (Stuttgart).

(19. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Und wie aus weiter Ferne vernahm sie von den Lippen des Kranken eine Melodie — eine Melodie, die ihr so bekannt war und doch so seltsam erschien.

„Du bist die Ruh', der Friede mild,
Die Sehnsucht du, und was sie stillt —"

Rosi Helling preßte die Lippen zusammen, um nicht laut aufzuschreien.

Alles hätte sie opfern mögen, wenn sie dafür dem Kranken Ruhe und Frieden hätte geben können.

Sie richtete sich ein wenig auf.

Sie legte ihm eine Hand auf die fieberheiße Stirn und flüsterte:

„Sei ruhig — ganz ruhig! Schlafe, um wieder gesund zu werden!"

Regungslos lag Herward Malten da.

Das Lächeln um seinen Mund blieb.

Und wie ein Hauch kam es über seine Lippen:

„Wie wohl das tut! Wie das kühlt! Wie das Ruhe und Frieden gibt!"

Herward Malten schmiegte sich in die Kissen, wie ein müdes Kind sich in die Arme der Mutter schmiegte. Alle Unruhe war mit einem Male von ihm gewichen, und bald verrieten tiefe Atemzüge, daß er eingeschlafen war.

Mit besorgtem Blick schaute Rosi zu ihm nieder.

Noch immer standen ihre Augen voller Tränen.

Sie wagte kaum zu denken. Die Ereignisse des Tages lasteten schwer auf ihr, bedrückten ihr Herz.

Die Schwester kam mit dem Arzt zurück. Beide schlichen auf Zehenspitzen ins Zimmer und lächelten Rosi zu, als sie sahen, daß der Kranke eingeschlafen war.

Sobald sie nur den leisesten Versuch machte, ihre Hand von der Stirn des Kranken fortzunehmen, wurde er unruhig und begann zu stöhnen, so daß sie sich angstvoll über ihn beugte und ihm ins Ohr flüsterte:

„Sei ruhig — ganz ruhig! — Ich bleibe bei dir. Ich gehe nicht fort."

Und sie blieb — die ganze Nacht.

Sie spürte keine Müdigkeit — keinen Hunger und Durst.

Sie fühlte nur das eine, daß hier ein armer, kranker Mensch war, dem ihre Nähe Ruhe und Frieden und vielleicht die Genesung bringen konnte.

Sonst wagte sie an nichts zu denken. Sie fürchtete sich davor, einen Blick in die Zukunft zu tun.

Sie zitterte um das Leben Herwards.

Er sollte nicht an der Untreue Brigittas zugrunde gehen.

Und als der Morgen dämmerte, als im fernen Osten die goldenen Strahlen der Morgensonne auftauchten, da schlug auch Herward Malten seine Augen auf.

Mit klaren Blicken schaute er um sich.

Als er Rosis schlanke, zierliche Gestalt sah, als er ihr liebreizendes, schmales Gesichtchen erkannte, da huschte ein zufriedenes Lächeln um seinen Mund.

Er aimete tief auf, er streckte Rosi eine Hand entgegen und flüsterte:

„Du bist bei mir, kleine Rosi? Ach, ich habe so schwer geträumt, so Entsetzliches erlebt! Aber nun ist alles gut — nun bist du doch bei mir."

Fast angstvoll umschloß er Rosis Hand, als müßte er sich daran festhalten, und seine Blicke hingen in stummen Fragen an ihrem Gesicht.

Rosi wagte kaum zu antworten.

Eine quälende Stille herrschte, so daß ihr schien, als müßte der Kranke das Klopfen ihres Herzens hören.

Und mitten in die unheimliche Stille schrie Herward Malten plötzlich:

„Habe ich denn nicht nur geträumt? — Wo bin ich denn? Was ist mir geschehen?"

Besorgt beugte sich Rosi über ihn und tröstete:

„Es wird alles wieder gut werden, Herward — du mußt jetzt ganz ruhig bleiben —"

„So bin ich wirklich verwundet? — Verwundet im Duell um meine Ehre?"

„Ja, Herward —"

„So hat mich Brigitta betrogen? — Aber was frage ich noch! Jetzt erinnere ich mich an alles. Jetzt weiß ich, daß ich nicht nur geträumt habe!"

„Herward, denke an deine Gesundheit! Du darfst dich nicht aufregen — du mußt ganz ruhig bleiben!"

Herward Malten schloß jäh die Augen, als wollte er die Bilder nicht sehen, die sich ihm aufdrängten.

Aber er hielt Rosis Hände fest, so fest, daß sie sich ihm nicht entziehen konnte. Seine erregten Züge glätteten sich, wieder huschte ein verträumtes Lächeln um seinen Mund, während er flüsterte:

„Du bist bei mir geblieben, Rosi. Du hast mich nicht verlassen —"

Doch hastig richtete er sich gleich darauf wieder auf und starrte Rosi mit angsterfüllten Augen an, während er mit erregter Stimme hervorstieß:

„Du mußt mir helfen, Rosi — du mußt mir beistehen, wenn ich wieder gesund werden soll. Geh nicht fort! Dir vertraue ich — dir ganz allein. Du weißt, welche schwere Krisis die Firma Malten bedroht — aber noch ist nicht alles verloren, wenn du jetzt die Führung übernimmst, Rosi! Verkaufe alles, was zu entbehren ist, den Schmuck Brigittas, das Auto, das Motorboot — alles — alles, nur rette die Firma! Versprich mir, daß du mir helfen willst — gib mir deine Hand darauf, Rosi — verlasse mich nicht!"

Wieder hatte seine Stimme einen fieberheißen Klang, der Rosi mit schweren Sorgen erfüllte.

Sie vermochte sich kaum noch aufrecht zu erhalten — sie wagte seinen Blicken nicht zu begegnen.

Sie durfte ihm doch nicht sagen, daß Brigitta sein Haus verlassen und den Schmuck und kostbares Silber mitgenommen hatte.

Sie suchte nach einer Antwort, aber ihre Kehle war wie zugeschnürt.

Und Herward Maltens Blicke hingen in quälender Angst an ihrem Gesicht.

Da sie schwieg, kam ein schwerer Seufzer über seine Lippen.

Müde wandte er den Kopf zur Seite und stöhnte:

„Auch du willst mich verlassen, Rosi — auch du! Dann habe ich keine Freude mehr — keine — Darum bin ich nicht gestorben? Warum lebe ich, um den Untergang meiner Firma mit ansehen zu müssen?"

Schluchzend fiel Rosi aufs neue vor seinem Bett in die Knie nieder, umklammerte seine Hände und rief:

„Ich bleibe bei dir, Herward! Ich will dir helfen — ich verlasse dich nicht!"

Die Augen des Kranken leuchteten auf.

Er tastete nach Rosis Kopf, streichelte zärtlich ihre dunklen Locken und suchte ihren Blick.

Er schaute ihr tief — tief in die großen, dunklen Augen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901109/fragment/page=0003

Größe unseres Hafens spricht die Zahl der aufgenommenen Schiffe: 63 Kähne der verschiedensten Größen, das Motorschiff „Robert Müller", fünf Elbedampfer, „Kondor", „Bussard", „Albatros", „Weihe" und „Uhu", vier Deutschböhmen, „Lausitz", „Rügen", „Halle" und „Leipzig", zwei WGA.-Dampfer, Nr. 25 und 8. Alle Schiffe fühlen sich geborgen vor dem immer stärker werdenden Eisgange. Den Wettermeldungen nach wird ihnen allen eine längere Winterruhe beschieden sein.

Tödlicher Unfall beim Rodeln.

Wehmar. Am Montag mittag ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Als ein Pferdegespann des Gutsbesitzers D. in die Schmiede fahren wollte, stand ein vierjähriges Mädchen mit ihrem Schlitten auf dem Berge. Der Geschirrführer hatte es gewarnt, nicht hinunterzufahren, da er erst einfahren wollte. Im gleichen Augenblick sauste das Mädchen mit ihrem Schlitten hinunter und stieß an das linke Hinterrad, wobei dem Kinde der Schädel eingedrückt wurde. Es ist die Tochter des Arbeiters F. Herrman von hier. Das Kind war auf der Stelle tot.

Im Bettchen erstickt.

Mücheln. Das einjährige Söhnchen des Hofmeisters Sch. in Eptingen wurde morgens unter der Bettdecke erstickt aufgefunden. Das Kind hat sich während der Nacht so unter die Decke gewühlt, daß ihm die Luftzufuhr abgeschnitten wurde.

Wer ist der Schnellste?

Lützen. In vergangener Woche wurde in unserer Umgegend folgender Rekord aufgestellt, der natürlich nur infolge der Schneeverhältnisse ausgetragen werden konnte. Vom Bahnhof Pörsten aus starteten ein Auto-Omnibus, Radfahrer und Fußgänger. Ziel: kamen an als 1. Fußgänger, 2 Radfahrer und 3 der Auto-Omnibus. Die Fußgänger konnten sich die besten Wege herausuchen, die Radfahrer bemühten sich mit dem Fortschleppen ihrer Räder und der Auto-Omnibus war im Schneestecker geblieben, so daß er ausgegraben werden mußte.

Eisgang auf der Saale.

Gosek. Die Saalefähren bei Leisling-Gosek und Pesta hatten fünf Tage wegen der treibenden Eisschollen den Betrieb eingestellt. Verschiedene Anwohner, die sie bisher benutzten, um zur Arbeitsstelle zu gelangen, waren gezwungen, bedeutende Umwege zu machen. Seit Montag hat die Gefahr der Schollen nachgelassen und der Betrieb ist wieder aufgenommen.

Tallsperrenpläne im Kerntale.

Gotha. Das Projekt mit einer Tallsperre im Kerntale bei Ohrdruf die an der Hauptstrecke der Eisenbahn gelegenen großen Städte Mittelthüringens ausreichend mit gutem Trinkwasser zu versorgen hat zur Bildung einer Interessengemeinschaft dieser Städte geführt. Die Gemeinschaft wurde aber nicht lebensfähig, da die Aufbringung der Baukosten in Höhe von 13 Millionen Reichsmark bei den Städten auf Schwierigkeiten stieß. Jetzt hat sich eine Gesellschaft zum Bau der Sperre bereit gefunden und hat mit den beteiligten Städten vereinbart, daß sie ihnen die Anlagen kostenlos gegen die Verpflichtung zur Abnahme einer bestimmten Wassermenge für einen angemessenen Preis zur Benutzung stellt.

Landgerichtspräsident Westermann †.

Erfurt. Der ehem. Präsident des Erfurter Landgerichts, Westermann, ist gestorben. Hermann Westermann wurde am 24. August 1859 zu Emmerich am Rhein geboren. 1915 wurde er Landgerichtspräsident in Bochum, vom 1. April 1921 ab war er in gleicher Stellung in Erfurt. Nach Erreichung der Altersgrenze trat er am 30. September 1924 in den Ruhestand. Mit ihm ist ein Mann von vornehmer, aufrechter Gesinnung von großer Pflichttreue, ein „alter Beamter" in des Wortes bester Bedeutung dahingegangen.

Ferkelpreise.

Schkeuditz. Der Ferkelmarkt zeigte am Mittwoch nur geringe Anfuhr. Bei gutem Absatz wurden je nach Alter und Größe der Tiere Preise von 22 bis 26 RM. erzielt.

Heldrungen. Auf dem Ferkelmarkt waren 34 Stück Saugschweine angefahren. Der Preis betrug je Paar 38—42 Mark.

Kommt die Elbe zum Stehen?

Stendal. Mit dem anhaltenden Frost hat der Eisgang auf der Elbe an Stärke zugenommen, so daß der Strom vom linken zum rechten Ufer, einen einzigen Eisfloß gerichtet, die sich langsam talwärts schiebt. Erst wenn man genauer nachsieht, bemerkt man große starke Eisschollen, die noch nicht miteinander verbunden sind. Interessant ist es, zu beobachten, wie Krähen und Wildenten, die nach Futter zu suchen, auf den Schollen sitzen und die Reise mitmachen. Seitte die Kälte weiter anhält, ist mit baldigem Eisstand zu rechnen. Der letzte Eisstand trat vor 4 Jahren ein.

Mit 30000 Mark Beute flüchtig.

Dresden. Seit 30. Dezember ist aus der Villa des Generalkonsuls Otto Weißenberger ein Diener heimlich verschwunden, mit ihm zum Teil recht wertvoll Schmucksachen. So werden mehrere goldene Uhren mit Brillanten besetzte Manschettenknöpfe, vergoldete Tischbestecke und andere Sachen vermißt. Der Wert der Beute beträgt über 30 000 Mark. Der Diener nannte sich Hans Berndt aus Berlin. Bisher hat man seiner noch nicht habhaft werden können.

Nachspiel zur Bärentragödie.

Dresden. Anfang Oktober gastierte im Stadtteil Dresden-Cotta der Wanderzirkus Maine. Während der Aufführung hatte ein stattlicher Braunbär, ein Tier im Werte von 2000 Mark, den mit der Vorführung betrauten Artisten angefallen und ihn erhebliche Bißwunden zugefügt. Dann war es dem wütend gewordenen Bären noch gelungen, aus dem Käfig zu entschlüpfen, wobei eine weitere Zirkusangestellte Bißwunden erlitt. Von den Beamten des Ueberfallkommandos wurde Meinke, Pelz auf das lebhafteste beschossen und schließlich mit einer Axt erschlagen. Es war eine regelrechte Bärentragödie, die sich da abspielte. Gegen den Besitzer des Wanderzirkus Maine, Adolf Müller, und gegen den damaligen Vorführer, Barz, waren Strafbefehle wegen fahrlässiger Körperverletzung über je 200 M. erlassen worden. Letzterer hatte dagegen Einspruch erhoben und Antrag auf gerichtliche Entscheidung gestellt. Deshalb mußte sich jetzt nachträglich noch das Amtsgericht Dresden mit dieser Angelegenheit befassen. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte Aufrechterhaltung des Strafbefehls. Das Urteil lautete indessen wegen fahrlässiger Körperverletzung auf nur 80 Mark Geldstrafe. Mildernd kam in Betracht, daß Barz durch die Unvorsichtigkeit selbst sehr schwer geschädigt worden ist und daß er als Artist nicht das Einkommen habe wie ein Zirkusdirektor, mithin die Geldstrafe weit mehr fühle als dieser. Andererseits liege aber eine große Fahrlässigkeit vor.

Gutenberg. (Zum Grubenunglück) ist noch folgendes näher zu berichten: Der Arbeiter Paul Oertel, Gutenberg, befuhr nachmittags 2 Uhr die Grube und begab sich mit seinem Kameraden zur Arbeitsstelle. Nach einstündiger Arbeit lockerte sich der Stollen und fiel zusammen. Oertel wurde von der Wucht zu Boden geschlagen und die Kohlenmassen begruben ihn. Sein Kamerad wurde auch verschüttet, konnte sich aber freimachen und schleppte sich mühsam zum Förderkorb, um Hilfe herbeizuholen. Nach mühevoller Arbeit zog man Oertel heraus. Die Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Lauchstädt. (Der Schwan wieder eingetroffen. Seit Weihnachten war ein Bewohner des hiesigen Parkteiches — ein Schwan — verschwunden. Alles Suchen nach ihm war vergeblich, bis er jetzt bei Bölleberg auf der Saale festgestellt und eingefangen werden konnte. Am Montag wurde er wieder zurückgebracht.

Meisberg-Ritterode. (Unser Militärverein) hielt am Ende des Jahres im Franzeschen Lokale bei vollbesetztem Hause eine prächtige Silvesterfeier ab. Ein Kamerad gedachte in kurzer Ansprache der Gefallenen des Weltkrieges. Echte Kameradschaftlichkeit und allerhand Kurzweil sorgten für einen guten Abschluß des alten Jahres und weckten frohe Hoffnung aufs neue.

Eisleben. (Polizeihauptmann Maltzer) ist in den Landjägerdienst übernommen worden. Gleichzeitig hat ihm der Minister des Innern die Stelle des Landjägerhauptmanns in Eisleben übertragen.

Mansfeld. (Schlechte Zeiten für die Landwirtschaft) Konkurs hat Rittergutspächter Karl Meinicke auf Rödgen angemeldet. Konkursverwalter ist Kaufmann L. P. Meyer, Hettstedt.

Düben. (Falscher Feueralarm.) In der Nacht vom Sonntag zum Montag ertönten plötzlich gegen 2 Uhr Feuersignale. In der Chemisch-Keramischen Fabrik am Bahnhof sollte angeblich Feuer entstanden sein. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß die Einwohnerschaft umsonst aus dem Schlaf geweckt worden war, denn der Feuerschein, den man bemerkt hatte, rührte lediglich von Arbeitern her, die mit dem Feuer eine festgestorene Lore Sand auftauen wollten. Nun wendet sich der Zorn der Dübener gegen die Arbeiter, die doch nur ihre Arbeit pflichtgemäß verrichteten.

Wittenberg. (Einweihung der Lutherschule. Am 7. Januar fand die Einweihung des neuen Gebäudes der Lutherschule statt, das auf dem Gelände der ehemaligen Universität errichtet ist, da die bisherigen Räume im Erdgeschoß des Lutherhauses zu eng waren und den Anforderungen nicht mehr genügten. Nach Begrüßung der Vertreter der staatlichen, kirchlichen und städtischen Behörden hielt der Ephorus des Evangelischen Predigerseminars D. Riemer die Weiherede. Schulrat Chroscial überbrachte die Glückwünsche des Kultusministeriums und der Regierung. Oberbürgermeister Wurm die der Stadt Wittenberg. Die Gemeinschaft ehemaliger und jetziger Mitglieder des Predigerseminars stiftete eine Schatzglocke.

Apolda. (Scheckbetrüger.) Ein hier wohnender früherer Bankangestellter, der 23 Jahre alte Walter Ischerpe wurde jetzt als Scheckbetrüger festgenommen. Die Festnahme erfolgte in Hamburg, wo er sich ähnlicher Straftaten wie in Apolda schuldig gemacht hatte. In Apolda fälschte er die Unterschrift seines Arbeitgebers unter verschiedenen Schecks und hob so etwa 1600 Mark vom Konto seines Arbeitgebers ab. Er flüchtete nach seiner Entlassung aus Apolda, nachdem er seinem Dienstherrn versprochen hatte, die abgehobene Summe wieder zurückzuerstatten.

Gera. (Oberpfarrer Lic. D. Thomas) ist verstorben. Man fand ihn am Sonntagmorgen tot im Bett. Ein Herzschlag hatte den Tod herbeigeführt. D. Thomas kam 1891 von Greiz, wo er als Geistlicher tätig war, als Archidiakonus nach Gera. Er hat der evangelischen Kirchengemeinde Gera bald 40 Jahre treu gedient.

Sömmerda. (Die beiden Wüstlinge) die hier eine vom Bahnhof kommende Frau in roheiter Weise vergewaltigten, konnten in der Person eines dreiundzwanzigjährigen Drehers und eines einundzwanzigjährigen Formers ermittelt werden. Sie wurden ins Amtsgericht Erfurt eingeliefert.

Eigentum, Verlag und Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H. Halle a. d. Saale. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Rechtsanwalt a. D. Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Gudelius, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentagsüber von 10 bis 12 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Panflavin-PASTILLEN (Acridinhydrochlorid)
Zum Schutz gegen Grippe Erkältungskrankheiten, Mandel- u. Halsentzündungen

Inventurausverkauf Möbel-Andag
in Chaiselonguedecken
Dekorationsstoffen
Möbelstoffen
Teppichen
Reste
in der Kathe-Passage
Verkauf nur Preußenring 10
2 große, helle Möbel-Säle

Und wieder kam es ganz leise über seine Lippen:

„Du bist die Ruh', der Friede mild —"

Die Sorgenfalten auf seiner Stirn glätteten sich, jenes verträumte Lächeln kam wieder, und langsam schlossen sich seine Augen.

Rosi starrte ihn mit brennenden Blicken an. Keine Bewegung seines Gesichtes entging ihr.

Er schien müde und erschöpft zu sein — er wollte schlafen.

Noch einmal flüsterte er:

„Bleibe bei mir, kleine Rosi — hilf mir — verlaß mich nicht —"

Aber er wartete auf keine Antwort mehr, sondern schlief lächelnd ein.

Rosi vermochte sich kaum noch aufrecht zu erhalten; sie glaubte, in der Luft dieses Krankenzimmers ersticken zu müssen.

Ihre Schläfen hämmerten zum Zerspringen.

Ihre Gedanken wirbelten in einem tollen Kreis durcheinander, ohne Klarheit zu bekommen.

Helfen!

Wie sollte sie jetzt helfen können, da alles zusammengebrochen war, da durch die Schuld Brigittas eine neue Krisis heraufbeschworen wurde?

Und Herward Malten hatte nicht einmal nach Brigitta gefragt.

Rosi seufzte schwer auf und stützte ihren Kopf in beide Hände. Sie hätte auch Herward Malten keine Antwort geben können, da Brigitta das Haus ihres Gatten verlassen hatte, ohne eine Nachricht zu hinterlassen.

Wie aber sollte das alles noch enden?

So sehr Rosi auch über diese bange Frage nachgrübelte, so fand sie doch keine Antwort darauf, und ihre Unruhe steigerte sich immer mehr.

Sie vermochte plötzlich die Nähe des Kranken nicht mehr zu ertragen.

Er schlief. Sie aber wußte, daß viele Pflichten ihrer warteten. Langsam richtete sie sich auf. Ganz leise strich sie noch einmal über die heißen Hände Herward Maltens und flüsterte:

„Ich will dir helfen. Ich will versuchen gutzumachen, was die andere verschuldet hat —"

Dann schlich sie auf den Zehenspitzen aus dem Zimmer.

Aber als sie draußen im Korridor die frische Luft einatmete, die durch die geöffneten Fenster hereinströmte, da fühlte sie sich plötzlich am Ende ihrer Kraft.

Vor ihren Augen drehte sich alles in einem wirren Kreise. Sie tastete mit beiden Händen nach einem Halt — sie griff ins Leere und sank mit einem schweren Seufzer zu Boden.

17.

Mit sorgenvollem Gesicht saß der alte Rodeck im Arbeitszimmer Herward Maltens. Er hielt in seinen zitternden Händen einen weißen Briefbogen und starrte wie gebannt auf die Zeilen nieder, die er immer und immer wieder las, als könnte er den Sinn der Worte noch nicht fassen.

„— und so sehen wir uns außerstande, Ihrer Firma das erbetene Darlehen zu gewähren —"

Der alte Rodeck preßte die Lippen zusammen.

„Alle Hoffnungen schwinden — es gibt keine Hilfe mehr für Herward Malten —"

Die Commerzbank hatte eine Absage geschickt — der Schmuck war verschwunden — und was noch übrigblieb an Werten, konnte den Ruin des Hauses Malten nicht mehr aufhalten.

Der alte Rodeck fühlte, wie Tränen in seinen Augen aufstiegen. Und wieder kam ein schwerer Seufzer über seine Lippen.

„Wenn ich doch diese Tage nicht mehr erleben müßte!"

Er zermarterte seine Gedanken nach einem Ausweg. Er wollte doch Herward Malten so gern helfen, aber er sah nur dunkle, düstere Schatten. Er suchte vergebens nach einem Lichtblick. Er wußte nicht, wie lange er vor sich hingegrübelt hatte, als ihn ein Klopfen an der Tür aufschreckte. Auf seinen Zuruf trat Robert Malten, der Onkel Herwards, ein.

Sofort sprang der alte Rodeck auf und eilte dem Besucher entgegen.

Ein jäher Gedanke durchzuckte ihn.

Vielleicht kam Robert Malten, um seine Hilfe anzubieten — vielleicht —

Der alte Rodeck nötigte den Besucher, auf einem Stuhl Platz zu nehmen — bat ihn, Hut und Mantel abzulegen.

Doch mit spöttischem Lächeln wehrte Robert Malten ab und erklärte: „Danke — ich will mich nicht lange aufhalten — ich wollte mich nur überzeugen, ob die tollen Gerüchte, die in der Stadt umherlaufen, auf Wahrheit beruhen — und da ich meinen Neffen Herward hier nicht sehe, so muß ich wohl annehmen, daß sich die Gerüchte von dem Duell bestätigen —"

Der alte Rodeck nickte und entgegnete:

„Es ist Wahrheit, Herr Malten!"

„So sind meinem Neffen endlich die Augen geöffnet worden?"

„Ja. — Er traf Frau Brigitta bei Borchardt und hat diesen daraufhin gefordert —"

Robert Malten lachte schrill auf.

„So ist es doch noch gelungen, ihn zu überzeugen? Meinen Worten wollte er beim Barneval nicht glauben, trotzdem es die Spatzen von den Dächern pfiffen, daß ihm Frau Brigitta längst die Treue gebrochen hatte."

Der alte Rodeck seufzte schwer und murmelte:

„Der arme Herr Malten!"

„Bedauern Sie ihn noch?"

„Er verdient innigstes Mitleid, denn zu dem schweren häuslichen Kummer gesellen sich noch die drückenden Sorgen um das Unternehmen —"

Robert Malten kniff die Augen zusammen und schaute unter den gesenkten Lidern hervor, gespannt auf den alten Rodeck blickend.

„Es steht nicht gut mit der Firma Malten?"

„Wir sind in einer Krisis —"

„Ich hörte bereits davon."

Da wandte sich der alte Rodeck Malten zu, schaute ihn mit flehenden Blicken an und stammelte:

„Wenn Sie doch helfen wollten, Herr Malten!"

„Ich —?"

„Sie können es. Sie haben trotz den schweren Zeiten des Krieges und der Inflation Ihr Vermögen gesichert. Es würde Ihnen keinerlei Schwierigkeiten bereiten, Ihrem Neffen eine große Summe zur Verfügung zu stellen. Wir wollen es ja nicht umsonst haben, Herr Malten. Wir würden die gleichen Zinsen bezahlen, die wir jeder Bank bezahlen müßten —"

Doch Robert Malten hob abwehrend beide Hände und rief:

„Ich denke nicht daran, irgendwelches Kapital jetzt in dieses Unternehmen zu stecken. Jetzt, wo mein Neffe schwer verwundet in der Klinik liegt und die Leitung seines Geschäftes fremden Händen überlassen muß, würde jede Summe verloren sein, da niemand da ist, der sie nutzbringend anwendet."

Der alte Rodeck zuckte beleidigt zusammen.

„Haben Sie denn kein Vertrauen zu mir, Herr Malten? Ich bin seit Jahrzehnten hier im Betrieb —"

Robert Malten zog spöttisch die Schultern hoch.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901109/fragment/page=0004

nie fallen gelassen worden und scheine jetzt endlich ihre Früchte zu tragen. An die Ausführungen schloß sich eine Diskussion an. Wegen Ueberlastung stellte Dr. Bittner sein Amt als Vorsitzender zur Verfügung. Zu seinem Nachfolger wurde Referendar Fr. Krämer gewählt, während cand. jur. et rer. pol. Brünner das Amt eines Schriftführers behielt.

Gründungsfeier des „Wehrwolfs". Freitagabend begeht der „Wehrwolf" in Halle die Feier seines sechsjährigen Bestehens im Stadtschützenhause. Es spricht Bundesführer Fritz Kloppe. Der Abend verspricht eine schöne würdige Gründungsfeier zu werden.

Café Wintergarten. Morgen Freitag, den 11. Januar, sowie jeden Mittwoch und Freitag, 5-Uhr-Tee mit der beliebten Tanz- und Stimmungskapelle Rieckmann. (Siehe Anzeige.)

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum erhöhten Preise von 36 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Westfalenbund 1923. Die diesjährige Generalversammlung findet am Sonnabend, dem 12. d. M., abends 8,15 Uhr, im Vereinslokal „Klosterbräu" statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erwünscht.

Kreis-Kriegerverband. Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, im „Stadtschützenhaus". Gründungsfeier des „Wehrwolf", Ortsgruppe Halle. Wir empfehlen unseren Kameraden mit ihren Angehörigen den Besuch der Veranstaltung.

Deutschnationale Volkspartei, Volksverein Halle-Saalkreis. Alle Mitglieder werden nochmals auf die am Freitag, dem 18. Januar, abends 8 Uhr, im Spiegelsaal des Wintergartens stattfindende Reichsgründungsfeier aufmerksam gemacht. Festredner ist Prof. Frhr. von Freytag-Loringhoven. Weitere Mitwirkende: Männerliedertafel von 1845, Rilius-Lau-Quartett und Herr Dr. Klopfleisch. Vorverkauf der Programme bei der „Halleschen Zeitung", in der Parteigeschäftsstelle und bei den Bezirksdamen. Mitglieder der Vaterländischen Verbände und Studenten erhalten Programme in der Geschäftsstelle zum halben Preise.

Gruppe Süd-West. Freitag, den 11 Januar, nachmittags 4 Uhr, Zusammenkunft im Hofjäger. Herr Prof Stade spricht über wichtige Tagesfragen Gäste willkommen.

Gruppen Nord-Ost und Nord-West Freitag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, im Neumarktschützenhaus, Vortrag des Herrn Dr. Seeligmüller über „Reisebilder aus der verlorenen Südmark" mit Lichtbildern. Alle Parteifreunde sind eingeladen.

Wehrwolf Gründungsfeier. Die Kameraden sammeln sich Freitag, den 11. Januar, abends 7 Uhr, im Vorraum des Stadtschützenhaussaales. Anzug: Kluft.

Verein heimattreuer Pommern zu Halle (Saale). Wir begehen am Dienstag, dem 15. Januar 1929, pünktlich abends 8 Uhr, unser erstes Stiftungsfest mit der Weihe unserer Pommernfahne im großen Saale des „Neumarktschützenhauses". Alle Landsleute in Halle und Umgebung sind herzlichst eingeladen. Dunkler Anzug erwünscht.

Sängerbund an der Saale. Die diesjährige Bundeshauptversammlung findet am Sonntag, dem 13 d M., 10 Uhr vormittags, auf der Bergschenke statt. Für die schon am Sonnabend anwesenden auswärtigen Gau- und Vereinsvertreter wird am Sonnabend, dem 12. d. M., 8 Uhr abends, ebenfalls im Saale der Bergschenke ein bunter Abend veranstaltet.

Fragen des Alltags

Unter dieser Rubrik erteilen wir unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung kostenlos Auskunft. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet.

B. F. Ich möchte gern von auswärts einige Pflanzen beziehen. Können Sie mir angesichts des herrschenden Frostwetters hierzu raten?

Antwort: In jeder fachmännisch geleiteten Gärtnerei werden Pflanzen, nachdem die Wurzeln in Moos gelagert sind, in Strohballen fest verpackt. Auf diese Weise verpackte Pflanzen überstehen ohne Schaden eine Reisedauer von 4 bis 6 Wochen, welche praktisch kaum in Frage kommt. In den Wintermonaten ist es möglich, daß eine Sendung vom Frost überrascht wird; aber selbst ist das nicht gefährlich, nur dürfen eingefrorene Sendungen nicht ausgepackt werden In solchem Falle legt man den Ballen in einen frostfreien Raum bis zum Eintritt von Tauwetter. Ist ein frostfreier Raum nicht vorhanden, so gräbt man die ganze Sendung, wie sie angekommen ist, in die Erde ein. Wenn nach Eintreten von Tauwetter die berechtigte Annahme besteht, daß die Sendung aufgetaut ist, kann man die Ballen öffnen und die Pflanzen an Ort und Stelle bringen.

C. C. 101. Meine Eltern ließen 1919 ein Testament machen und setzten mich als Erbe ein. Ein Jahr nach beider Tode hatte ich meinen Geschwistern je 4000 Mark auszuzahlen. Es sind ihrer 3. Mit 18 000 Mark war das Grundstück angesetzt. Nun ist das Jahr vergangen und meine Eltern sind tot. Heute kann ich doch nicht so viel zahlen. Was habe ich da nach heutigem Wert zu zahlen?

Antwort: Sie müßten zunächst das Grundstück abschätzen lassen. Den Anteil Ihrer Geschwister können Sie in dem gleichen Verhältnis kürzen, wie der Wert des Grundstücks gesunken ist.

I. St. Dr. Ich besitze etliche Auslosungsrechte der gezeichneten Kriegsanleihe. Kann ich dieselben an meine Kinder verteilen? Gehen die Rechte ohne weiteres auf dieselben über oder muß ich eine Schenkungsurkunde ausstellen, oder muß dies weitergemeldet werden.

Antwort: Einer Stückelung Ihrer Auslosungsrechte stehen rechtliche Bedenken nicht im Wege. Sie müßten von der Verteilung aber der Reichsschuldenverwaltung Mitteilung machen und gleichzeitig die Umschreibung auf Ihre Kinder im Reichsschuldbuch beantragen. Die Aufnahme einer Schenkungsurkunde ist nicht erforderlich.

Erkenne dich selbst durch deine Handschrift!

Unser graphologischer Briefkasten.

Der graphologische Briefkasten steht jedem Bezieher unseres Blattes gegen eine Gebühr von 50 Pfennig zur Benutzung offen. Nur völlig zwanglos geschriebene Schriftstücke von mindestens 20 Zeilen Länge, am besten noch mehr, eignen sich zur Beurteilung. Schönschriften oder Abschriften z. B. von Gedichten u. dgl. sind ungeeignet Angabe des Alters und des Geschlechtes erleichtern die Deutung. Die Einsender werden gebeten, ein Kennwort oder Buchstaben anzugeben, unter denen die Veröffentlichung erfolgen soll. Die Antworten erscheinen frühestens in 4 Wochen. Die Handschrift wird von einem ersten Fachmann nach graphologisch-wissenschaftlichen Grundsätzen gedeutet.

Eisbär. Entschiedene Willensbildung, Fleiß, Eifer, Entschiedenheit, in diesem Sinne Selbstbeherrschung. Lebhaftes, begeisterungsfähiges Gefühl, daher Impulsivität, Heftigkeit, Schärfe es fehlt an Gemütswärme, an Mitgefühl. Des Verfassers Taktfrei, Ehrgeiz, Erwerbskraft muß sich vor gewaltsamer Härte und Rücksichtslosigkeit hüten. Starkes Selbstbewußtsein, aber Zeichen von Lebenseintäuschungen.

Edi in G. Ohne Leidenschaft, ohne wahre Temperament, gewiß nicht ohne Gefühl, Beharrungskraft und Strebsamkeit, aber ohne Frische, Bewegtheit, Beweglichkeit, ohne rasch kräftige Entschiedenheit, vielmehr bedächtig, beständig, ja auch trocken, schablonenhaft, ängstlich vorsichtig, Infolgedessen manchmal Annassungsgabe, Eigenbrötelei, vielleicht auch Sammeltätigkeit.

N. u. K. Dn. Lebhafte Empfänglichkeit, gefühlsartiger Unternehmungsdrang, Begeisterungsfähigkeit, Selbstgefühl, Neigung, den Ueberlegenen zu bedeuten, nicht immer verträglich, manchmal ohne Wirklichkeitssinn, im Grunde aber ohne Härte, ablenkbar, bejahungsbereit, optimistisch, letzlich Gefühls- und Erlebnis-, kein Tatenmensch

H. T. Ruheloser Schaffensdrang, zielgerichtetes, raschkombinierendes, klares Denken, ausdauernder Fleiß, zuverlässige Sachlichkeit, deutliches Machtstreben. Impulsivität und Festigkeit beherrschen das Gefühlsleben des Verfassers, feinfühliges Verstehen, mit empfindendes Erleben gehen ihm in hohem Grade ab, er zeigt sich kurz und bündig, bei Gelegenheit reizbar, er neigt dazu, andere zu bevormunden.

L. G. K. Lebhaftes aber ungleichmäßiges Erleben, Wechsel im Gefühlsverhalten (Launen, Empfindlichkeit); es fehlt nicht an Eifer und Erwerbssinn, aber Verf. ist oft zu kleinmütig, zu unsicher zu konsequenter, harter Taktfrei, er denkt und handelt gewandt, nicht immer offen, eher diplomatisch.

Eri. 10. Mangel an fester Linie, im einzelnen gefühlskräftig, entschieden, im ganzen unbeständig (Gefühlsschwankungen, Eindrucksempfänglichkeit, daher Launen, Reizbarkeit, auch Ungewandtheit, Unglücklichkeit, nach außen zurückhaltend, nicht immer aufrichtig.

W. O. 1904. Sinnen- und Genußkraft, derbe Lebensfreude. Lebensvoll, lebhaft, impulsiv, stark erregbar, affizierbar, starke Stimmungsschwankungen: Enthusiasmus, Hingabe, Trotz, Rücksichtslosigkeit Unruhige Energie, Machtwille, als dieser Tendenz egoistische Gezügeltheit, Selbstbeherrschung, Verstandes- und Taktfrei.

Volkshochschule. Auf den Vortrag von Paul Alfred Merbach-Berlin über „Gotthold Ephraim Lessing" (zur Feier des 200. Geburtstages am 22. Januar 1929) wird hingewiesen. Der Vortragsabend findet am Freitag, dem 11. Januar, 20 Uhr, im Hörsaal 17 der Universität (neues Gebäude) statt. — Am Sonnabend, dem 12. Januar, 15 Uhr, wird das Elektrizitätswerk in Trotha, Brachwitzer Straße 7b, besichtigt. Einführungsvortrag Generaldirektor Dr.-Ing. G. Lambertin. Die Teilnehmer treffen sich an der Haltestelle der Linie 5, Ecke Trothaer- und Opitzer Straße. Gemeinsamer Abmarsch von dort pünktlich 2,45 Uhr.

Neue Bücher.

Ala Zeitungs-Katalog 1929. Im Vorwort ihre Kataloges sagt die Ala: „Die Zeitungsanzeige ist Lebensnotwendigkeit für jeden Geschäftsbetrieb" Treffender kann der hohe Wert der Zeitungsanzeige nicht umschrieben werden. Dieses Wort von berufener Seite verdient daher besonders hervorgehoben zu werden.

Ueber Ausstattung und Wert des Werkes erübrigen sich weitläufige Ausführungen Der gediegen ausgestattete, sachkundig bearbeitete und trotz des reichen Inhalts handliche Band ist, wie die früheren Ausgaben, ein zuverlässiger Ratgeber für jeden Interessenten und ein Schmuck für jede Bücherei.

Soeben geht uns diese neue 54. Ausgabe des Zeitungskataloges der Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft für das Jahr 1929 zu. Sie gibt in der bekannten sorgfältigen Bearbeitung Kenntnis von den auch im verflossenen Jahre zahlreich erfolgten Neuerscheinungen, Abgängen und Verschiebungen auf dem Gebiete des Zeitungswesens des In- und Auslandes. Gerade diese Angaben erfordern in jedem Jahre eine vollständige Neubearbeitung, da die Zuverlässigkeit des Materials nicht in Frage gestellt werden darf.

Der Haushal' als Wirtschaftsfaktor. (Verlag Georg D W Callwey) Der Inhalt der auch äußerlich sehr gediegen ausgestatteten Schrift umfaßt die drei Gebiete: Beleuchtung, Heizung und Ernährung und bringt hier alles mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche, soziale und hygienische Wertung Wissenswerte. Der Veröffentlichung ist im Interesse unserer Wirtschaft und Volksbildung die allerweiteste Verbreitung zu wünschen.

Die Stadt der Wunder. Ein tolldreister Roman von Louis Reymond Lefeore. Autorisierte Uebersetzung aus dem Französischen von Gert Frank (Verlag Oesterheld & Co., Berlin W. 15.) Preis 4 M. Der Verfasser will nichts anderes, als den Leser lachen machen, als ihm die Augen öffnen über die Eitelkeit und Dünkelhaftigkeit der Welt, und das gelingt ihm in vollstem Maße. Es funkelt von gallischem Witz und Humor.

Sämtliche Bücher sind zu beziehen durch die

Buchhandlung der Saale-Zeitung
Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland
Rannischestrasse 10 und Kleinschmieden 6.

Gustav Uhlig
Untere Leipziger Straße
Autorisierte Verkaufsstelle für Electrola sowie anderer solider Sprechapparate und Schallplatten nur bester Fabrikate

Geister-Hammel 90 für diese Woche frisch geschlachtet wieder über **10000 Pfund**
Rindfleisch Quer-Rippe ... 76 | Schweinefleisch o Knochen 90 | Kalbfleisch ohne Knochen 110
Hohe Rippe . 90 | Schnitzel .... 140 | Nierenbraten 120
Schmeer u. Fettes 90 | fertig geschnitten . . . | Frisch. Gehacktes 70
A. Knäusel

Tanzunterricht Stadtschützenhaus
Zu meinem Anfänger-Zirkel werden noch Anmeldungen entgegengenommen.
Walter Beck, Tanzlehrerin,
Halle, Mozaristraße 25, Telephon 337 30.

Wer adoptiert ein drolliges, gesundes, ansehnl. Mädel von 4 od. 7 Jahren? Katholisch, diskreter Herkunft, auch als eigen abzugeben an kinderloses Ehepaar. Angebote erbet. unt. A 19514 an die Exp. d. Ztg.

Wer kann Obersekundaner **Schulaufgaben** beaufsichtigen? Off. unt. A 2699 an die Exp. dieser Zeitung

Nachhilfe in Mathematik für 14jähr. Mittelschüler gesucht. Off. unter D 4787 an die Exp. d. Ztg.

Gebüte **Ausbesserin** auch Kleider umändern. Halle a. S., Forsterstr. 38, p. l.

Empfehle bei Riesenauswahl meine
Spirituosen
Jam. Rum Verschnitt 40% Fl. 3.50
Batavia Arac Verschnitt 45% „ 4.50
Alter Weinbrand Verschnitt 45% „ 2.50
Reiner Alter-Weinbrand . . . . „ 3.50
Alte Burgkeller Reserve . . . . „ 4.00
Reiner alter Korn . . . . . „ 3.00
Rotwein zum Glühwein . . . . . „ 1.00
Bowlen-Wein . . . . . „ 1.20
Bestgepflegte Rhein-, Mosel- und Bordeaux Weine
Braunschweiger Gemüse- u. Früchte Konserven, beste Qualitäten sehr billig.
Alfred Roeder
Gr. Ulrichstraße 31 - Fernspr. 26984

Kein **Inventur-Ausverkauf**
Sie kaufen aber **staunend billig** in guter Qualität **direkt ab Fabrik** niederlage **Halle a. S.** Aller Markt 18 — auf Teilzahlung. — **10 Proz. Rabatt** bei Barzahlung.
Betten
Holz v. 25.- an
Metall v. 24.- an
Kinder v. 23.50 an
Auflegematratzen v. 13.- an
Stahldrahtmatratzen v. 12.- an
Chaiselongues v. 35.- an
Schränke v. 65.- an
Küchen v. 142.- an
komplette Schlaf- und Speisezimmer auch geteilt usw.
Gustav Gaa, Gera
Versand auch nach auswärts.
Katalog 701 gratis.

Kopfkalfen
Suche 16 500 RM. als
1. Hypothek
auf gutes Geschäftsgrundstück b. monatlicher Abzahlung.
Off. unt. U 28198 an die Exp. d. Ztg.

400 Mark
v. Beamt. b. man Rückz. u. Zinsen v. Selbstg. bei achtfach. Sicherh. gef., auch b. Aufn. i. d. Lebensversicher. d 3000 M. Off. u. Qu 28194 an die Exp. d. Ztg.

Für zu errichtendes **besseres Kino** an konkurrenzlosem Orte mit groß. Umkreis, Nähe Halle a. S., wird von Fachmann Teilhaber mit circa 4—5000 M. Einlage gesucht. Nur ernstgemeinte gefl. Offert. erb. unt. R 2632 an die Exp. d. Ztg.

Verloren
Weißer **Kater** (gelber Schwanz), auf „Mieke" hörend, entlaufen. Halle a. S., Germarstraße 10 1.

Pelzmäntel jetzt teilweise **30%** herabgesetzt
M. Fuhrmann, Leipziger Str. 54 III

Amtliche Bekanntmachungen.
Anmeldungen zum Anschluß an die städtische Müllabfuhr können wegen Betriebsänderungen vorläufig leider nicht mehr angenommen werden
Der Magistrat.
Städt Müllabfuhr.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 11. Januar, vorm. 10 Uhr, versteigere ich hierselbst, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung: 4 Schreibtische, 6 Sessel, 1 Sofa, 1 Chaiselongue, 1 Standuhr, 2 Metallbetten, 1 Kleiderschrank, 1 Herd, 2 Schreibmasch., 1 braunen Anzug, 1 Hausjacke, 1 Bureauschrank, 1 Aktenschrank.
Schneider, Gerichtsvollzieher fr. A.

Zwangsversteigerung.
Am 11. Januar 1929, vorm. 10 Uhr, versteigere ich hier Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar: Geldschränke, Schreibmaschinen, Bureautische, 1 Sofa, 6 Kartons Ring-Pinsel, Zierschrank, Sessel, Nähmaschine, Auszichtisch, 4 Kleiderschränke.
Lautsch, Gerichtsvollzieher fr. A.

Versteigerung.
Freitag, den 11. Januar 1929, 10 Uhr, versteigere ich in Halle, Preußenring 13, für Rechnung, den es angeht: 150 Flaschen Südwein.
Krebs, Gerichtsvollzieher fr. A.
Telephon 255 78.

Auktion Gr. Märkerstr. 21.
Freitag, den 11. Jan., ab 10 Uhr, versteigere ich freiwillig: Pferdegeschirr, Regulator, Bettstelle m. Matr., Ski m. Zubehör, Oelgemälde, Kleidung u. dgl. m. Z. Die Sachen sind gebraucht Besichtigung von 8 Uhr.
Otto Uhlitsch Auktionator.
Halle, Gr. Märkerstraße 21, Telephon 292 09.

Alfred Bernhardt
Große Ulrichstraße 46
Delikate Matjes-Heringe
Stück 35 Pfg.
Neue Algier-Kartoffeln
Pfund 40 Pfg.
Telephone 26735 und 23206
Auch der kleinste Auftrag wird prompt und sorgfältig ausgeführt.

Alexander Naumann
Elektro-Autolicht-Werkstatt
Telephon 21602
Halle (S.) Königstr. 71-72

Kolenträger sehr große Auswahl H. Schner Nachf., Halle, Gr. Steinstr. 64

Verkaufe hochtragende **Ziege** Brussendorf 132.

Singdrossel hervorragender guter Sänger, abzugeben Halle, Geiststraße 25, Hinterh., p. l.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901109/fragment/page=0005

Das neue „Promenaden-Kaffee".

Eins der beliebtesten hallischen Cafés, das in unmittelbarer Nähe des Leipziger Turmes gelegene Kaffeehaus „Promenadencafé", stellt sich mit dem heutigen Tag seinen Gästen in neuem Gewande vor. Seit 23 Jahren ist das Kaffeehaus im Besitz von Herrn Gottfried Aegerter und seit derselben Zeit befand es sich im Waisenhausring 16, dem Hause der Firma Pottel & Brostowski. Um das „Promenadencafé" aber noch großzügiger ausgestalten zu können, erwarb Herr Aegerter das Nachbarhaus, Waisenhausring 15, das vor mehr denn 70 Jahren ein hallischer Bürgermeister als Wohnhaus für sich errichtete, und das daher im Innern wie Aeußeren den Charakter jener Zeit trug, für moderne Bedürfnisse wie für ein modernes Café also ein wenig taugliches Objekt war. Wenn nun trotzdem das Ganze nach seiner Vollendung und Inbetriebnahme als ein in allen Teilen wohlgelungenes Werk anzusprechen ist, so ist das dem Architekten des Herrn Aegerter, Herrn Architekt B. D. A. R. Ostermaier, zu verdanken.

Das Haus hat einen vollkommenen Umbau erfahren, trotzdem wurde was erhalten werden konnte, geschont. So hat man verzichtet, den Fußboden des Cafés tiefer zu legen in der Erwägung, daß die paar Stufen zu begehen reichlich aufgewogen würde durch die ausgezeichnete Aussicht auf die Umgebung. Ebenso ließ man den rückwärtigen Teil des Lokales auf der alten Höhe, so daß hierdurch der Innenraum eine angenehme Teilung erfuhr, ohne die Größe des Raumes zu beeinträchtigen. Der Architekt hat sich in der Ausstattung des Lokales vor jeder Ueberladung freigehalten, im Gegenteil, die vornehme Einfachheit fällt um so mehr auf und kommt in überzeugender Weise zur Geltung. Zweckmäßige Ausnutzung des Gegebenen in Raum und Konstruktion und Anwendung erprobten Materials wirken außerordentlich gut zusammen.

Durch einen mit Marmortreppe und Holzvertäfelung ausgestatteten Vorraum betritt man das Lokal, in dem die Farbe des Bodens — rotes Inlaid-Linoleum — mit dem Wandgetäfel in fauvistisch Nußbaum und dem Wand- und Deckenanstrich einen außerordentlich harmonischen und warmen Eindruck erweckt. Gesteigert wird der Eindruck noch durch die blauen Gardarobenfächer und die Wirkung der Ausstattung des ganzen Lokales. Daß auch die Nebenräume wie Toiletten, Frühstücks- und Kaffeeküchen, mit gleicher Aufmerksamkeit durchgearbeitet wurden, beweist ihre Wirkung auf den Besucher. Im Kellergeschoß sind die vielen Einzelräume den mannigfaltigen Zwecken dienend ebenfalls entsprechend eingerichtet worden.

Auch das Aeußere trägt den Stempel gediegener Einfachheit. Ohne weiteres ist der Charakter der verschiedenen Stockwerke erkennbar. Die Fassade wurde bis zum Fensterbankgurt des ersten Obergeschosses mit Heisterholzer Klinkern unter teilweiser Verwendung von Kunstwerksteinen für Umrahmung der Oeffnungen ausgeführt. Den Haupteingang werden später noch zwei Figuren besonders markieren. Bei den Wohngeschossen beschränkte man sich auf einen einfachen Naturputz und die Umrahmung der Oeffnungen mit Kunstwerksteinen. Lediglich drei Wappensteine — das Schweizer- und das Bayernwappen als das Geburtsland des Herrn Aegerter und seiner Gattin, und das Stadtwappen Halle als Wirkungs- und Heimatstätte seit einem Menschenalter — sind der einzige Schmuck der Front, die in einem horizontal gehaltenen Dachaufbau ihren Ausklang findet.

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß, soweit es irgend möglich war, nur einheimische Firmen herangezogen wurden. Nach kaum sechsmonatlicher Bauduer, die nicht nur wegen des teilweise sehr maßiven Zustandes, sondern auch wegen der Witterung allerlei Schwierigkeiten bereitete, ist das Ganze nun so weit, daß der Betrieb am heutigen Tage eröffnet wird.

Die zahlreichen Stammgäste des Herrn Aegerter erwarten mit Ungeduld die Eröffnung der Pforten. Sie wie alle neuen Gäste werden schnell die Ueberzeugung gewinnen, daß der Besitzer gemeinsam mit seinem Architekten alles getan hat, um den Aufenthalt in seinem Betrieb so angenehm als möglich zu gestalten.

Neu-Eröffnung

Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten zeige ich hiermit an, daß ich mein seit 23 Jahren von mir geführtes

Promenaden-Kaffee

als eine vollständig neue Gaststätte unter demselben Namen in mein eigenes Grundstück, Waisenhausring 15 (direkt nebenan), verlege.

Eröffnung Freitag, d. 11. Jan. 1929, 15 Uhr

Gottlieb Aegerter und Frau

MARTIN KUHNE
G. m. b. H.
Baustoffe — Industriebedarf
Halle (Saale)
Ludwig-Wucherer-Strasse 86
Telephon 29789
lieferte die
Heisterholzer Verblendklinker

Bernhard Schormann
Sitzmöbel und Tische
Halle (Saale)
Fernruf 25963 — Gr. Märkerstr. 7

Elektrische Beleuchtungsanlagen
Kraftanlagen :: Schwachstromanlage
Be- und Entlüftungsanlage
Neon-Reklamebeleuchtung
wurden ausgeführt von
Funger & Haage

Hallesche Telefon-Gesellschaft
m. b. H.
Telefon 26109 und 26306
Ausführung der Telefon-Anlage durch **obige Firma**

Franz Brömme
Maurer- und Zimmermeister
Vereidigter Bausachverständiger
Halle a. S. Ruf 22533

Gebr. Thielicke
Kunst- u. Bauschlosserei
Eisenkonstruktionen
Halle (Saale)
Turmstraße 3 Fernsprecher Nr. 21781

Marmorwerk und Steinwarenfabrik
Paul Gellert & Co., G. m. b. H.
Halle an der Saale
Telefon 25642 und 33448
liefert und leistet die gesamten Steinmetz-, Kunststein- und Stukateurarbeiten, Natur-Marmor für Vestibül- und Tischbeläge. Saubere schnelle Arbeit, mäßige Preise.

Sanitäre Anlagen
sind ausgeführt von der Firma
Gustav Brose
Halle a. S. Großer Sandberg 8

Zimmerarbeiten
Conrad Bauer, Inh. Walter Knoch
Zimmermeister d. B. d. Z.
Halle a. S. Gräfestr. 4—6
Gegr. 1888.

Ausführung der elektrischen Beleuchtungsanlage
Ing. W. Buschmann
Halle an der Saale
Thomasiusstraße 31 Ruf 28122

Die Linoleumlieferung u. Verarbeitung
wurde ausgeführt durch
Rudolf Steussing
Tapeten-, Linoleumhaus
nur Alte Promenade 1 .- Tel. 21346

BRUNO REIMER
Bronce-Waren und Beleuchtungskörper-Fabrik
GEISTSTRASSE 19
lieferte die
Beleuchtungs-Körper

Wilhelm Zander
Dekorationsmaler
Niemeyerstraße 23 Telephon 21055
Farbige Entwürfe und Malereien

Hallesche Röhrenwerke A.-G.
Zentralheizungen aller Art
Halle a. S. Ruf 26903

Gebr. Broede
Tischlermeister
Kirchnerstr. 16a Ruf 32930
Möbel — Laden-, Innenausbau
Friseureinrichtungen

Die Patent-Schiebefenster
- System Stürmann -
lieferte
Gustav Preller
Telefon 24098
Alleinanfertigungsrecht für Mitteldeutschland

Clauss & Rühl
G. m. b. H.
Ladenbau :-: Innenausbau

Glaserarbeiten
führte aus
Paul Keindorf
Augustastraße 9 Telefon 28564
Werkstatt: Breitestraße 1 und 2

Hans Heckel
Fabriklager: Georg Bankel, G. m. b. H.
HALLE-SAALE
Merseburger Str. 26
Fernruf 21296 und 25305
Wand- und Fußbodenplatten - Baukeramik

Rundfunk am Freitag

Leipzig.

Wellenlänge 365.8 Meter.

12 Uhr: Schallplattenkonzert. 15 Uhr: Frostmeldungen. 15,15 Uhr: Stunde des Hausfrau mit Funkwerbung. 16,30 Uhr: Bunter musikalischer Nachmittag. Mitwirkende: Eva Graf (Gesang), Anny Eisele (Klavier), Alfrem Kinkulkin (Violoncell). Am Blüthner: Friedbert Sammer. 17,45 Uhr: Funkverbenachrichten. 18,20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18,30 bis 18,55 Uhr: Studienrat Friebel, Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene. 19 Uhr: Konsul Dr. Erich Wiegand, Königsberg: „Die wirtschaftliche Lage der abgetrennten Provinz Ostpreußen." 19,30 Uhr: Fliegermajor Trygaße Gran, Oslo: „Auf der Suche nach Amundsen." 20 Uhr: „Das Fest am Parnaß" von Georg Friedrich Händel. (Bearbeitet von Dr. F. Zimmer.) Personen: Apollo . . Hans Lißmann; Erato . . . Marianne Rau-Heglauer. Dirigent: Alfred Szendrei. Leipziger Sinfonieorchester. Leipziger Oratorienvereinigung. Einleitender Vortrag von Dr. Ernst Lopko. 21 Uhr: Marie de France (die älteste Dichterin Frankreichs): Alte Minne-Spen. Sprecher: Robert George, Dresden. Einleitende Worte: Dr. Leo Franke, Dresden. 22 Uhr: Arbeitsnachweis, Pressebericht und Sportfunk. Danach Funktanzstunde. Anschl. Tanzmusik.

Radioanlagen komplett auf Teilzahlung von 10 Mk. Anzahlung an
C. Patzschke.
Akku-Ladestation. Steinweg 43. Tel 24818.

Königswusterhausen.

Wellenlänge 1250 Meter.

10,15 Uhr: Uebertragung Berlin: Neueste Nachrichten. 12—12,25 Uhr: Rumänien; Prof. Dr. Lampe und Min.-Rat Dr. Südhof. 12,30—12,40 Uhr: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden. 12,55 Uhr: Ravenes Zeitzeichen. 13,30 Uhr: Uebertragung Berlin: Neueste Nachrichten. 14,30—15 Uhr: Kinderstunde. Kinderlieder; Leitung Gertrud von Eyseren. 15 bis 15,30 Uhr: Wintersportverletzungen; Prof. Dr. Bäßner. 15,30—15,40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15,40 bis 16 Uhr: Frauenstunde. Frau und Motor (I); Wulf Bley. 16—16,30 Uhr: Aus dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht: Aus der pädagogischen Abteilung des Zentralinstituts; Lehrer Konopka. 16,30 bis 17,30 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Leipzig. 17,30—18 Uhr: Wirtschaftsmonopole in Südamerika: Chile als Salpeterland; Dr. Abe Bäßler. 18 bis 18,30 Uhr: Chemie und Weltwirtschaft (I); Prof. Dr. Großmann. 18,30—18,55 Uhr: Englisch für Fortgeschrittene; Stud.-Rat Friebel, Lektor Mann. 18,55 bis 19,20 Uhr: Werkmeisterlehrgang für Facharbeiter: Maschinenteile, Hebe- und Fördertechnik (VIII); Dipl.-Ing. Stud.-Rat Müller. 19,30—20 Uhr: Uebertragung Berlin: Wie ich Amundsen suchte; Major Gran. 20 bis 21 Uhr: Sonderveranstaltung für den Sender Königswusterhausen: Beethoven-Konzert. 21 Uhr: Walter Stilling: Soll man noch Australien auswandern? 21,30 Uhr: Reinhard Keiser 1674—1739. Deutschlands erster großer Opernkomponist. Dirigent: Dr. Ernst Römer, Berliner Funkorchester. Mitwirkende: Marcella Roseler (Sopran), Fred Drissen (Bariton), Gertrud Bertheim (Cembalo). Anschließend Pressenachrichten. 22,45—23,15 Uhr: Bildfunkersuche.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901109/fragment/page=0006

Turnen Sport Spiel

Donnerstag, den 10. Januar 1929

Die Entscheidung ist gefallen!

Fußball im Schnee. — Preußen in Neumark geschlagen. — Kayna rückt in die Spitze. — Olympias Erwachen. — In der 2. Klasse siegen die Favoriten. — In der 3. Klasse Oberröblingen aus der Spitze geworfen. — Der knappe Sieg der Post.

Im Geiseltal schlug

Neumark — Preußen 4:1 (3:0)

und gebot damit dem weiteren Vorrücken des Spitzenreiters ein vorläufiges Halt. Erstens fanden sich die Braunjacken mit dem Schneeboden sehr gut ab, was bei Preußen nicht gerade festzustellen war, und zweitens haben sich die Neumärker zurzeit in eine Hochform hineingespielt, welche kaum in der 1b-Klasse übertroffen werden kann. Preußen dagegen bot keine besonderen guten Leistungen; lediglich der sehr eifrige Weise und der unermüdliche Kuhnt konnten restlos gefallen.

Das zweitwichtigste Treffen sah

Kayna gegen Giebichenstein mit 6:1

in Front. Beide Mannschaften lieferten sich erfahrgeschwächt einen flotten Kampf. Zu allem Unglück verlor Giebichenstein durch Herausstellung (Platzverweis) in den Anfangsminuten ihren rechten Läufer. Durch diesen weiteren Sieg hat sich Kayna ganz dicht an Preußen herangeschoben, so daß die nächsten Sonntage in der Paarung Preußen — Kayna die weitere Klärung bringen wird.

In Dieniz schlägt

Sportbrüder — Rößen 8:4 (4:2).

Rößen eröffnet sofort den Reigen; schon in der 6. Minute kommen sie durch Fehler des 1. B. von Sportbr. zum 1. Treffer, dem sie in der 17. Minute einen zweiten Erfolg anreihen. Sportbrüder sind sichtlich überrascht; sie nehmen Hirsch (l. V.) in den Sturm, während Lukas den V.-Posten übernimmt. Mit Hirsch im Sturm werden von nun an die Angriffe gefährlicher und bringen den eifrig kämpfenden Gelben bis zum Wechsel die 4:2-Führung. Sportbrüder setzen nun zum Endspurt an und erhöhen auf 8:4, wobei Hirsch der Hauptschütze ist.

Olympia — Reideburg 7:3!!

Man staune! Olympia schlägt die Rasensportler, und so hoch! Reideburg hatte das Pech, ohne ihren guten Mittelläufer Rohde das Rennen bestreiten zu müssen. Außerdem fehlte noch der gute linke Verteidiger. Immerhin hatten die Platzbesitzer in letzter Stunde wieder Anschluß erhalten, um dem Abstieg zu entgehen. Ob es ihnen gelingen wird, die Gefahr zu bannen, hängt nun von den restlichen Spielen ab.

Halle 1910 — Schkeuditz 2:7.

Schkeuditz machte wenig Federlesen. 1910 spielte ohne jeden Zusammenhang.

In der 2. Klasse kamen von den acht angesetzten Spielen nur vier zum Austrag, wovon das erste

Zörbig — Nietleben 1:11

dem Nietlebener Sturm ein glänzendes Zeugnis ausstellt. Zörbig gab sich alle Mühe, doch waren die Leute von der Heide in so guter Verfassung, daß Zörbig einfach nicht zur Besinnung kam.

Bennstedt — Passendorf 2:4

brachte dem Spitzenreiter Freya einen knappen, aber sicheren Sieg. Einen dramatischen Abschluß gab es insofern, als der Pfeifer vom Publikum nach dem Spiel tätlich angegriffen wurde. Es wird höchste Zeit, daß derartigem Unfug mit aller Schärfe begegnet wird. Es wäre angebracht, wenn der Gau einmal solche Spiele unter die Lupe nähme und durch Amtspersonen überwachen ließe.

Amsdorf — Lettin 2:6.

Das hatten die Amsdorfer nicht erwartet, daß Lettin für die erste erlittene Niederlage so bittere Revanche nehmen würde.

Bahnhof Teutschenthal — Dölau 0:12!!

Einen derartigen hohen Sieg hatten wir allerdings nicht erwartet. Bei den Dölauern geht es also mit Macht wieder aufwärts. — In den übrigen Rennen kamen Beuna, Zöschen und Braunsdorf kampflos zu Punkten.

In der 3. Klasse ging es auch recht flott zu mit einer Ueberraschung:

Elsdorf schlug Oberröblingen 5:1

den Spitzenreiter in ihrer Abteilung aus dem Rennen und qualifiziert sich damit in die Spitzengruppe.

Bevorstehende Hallensportfeste.

Da die DSB ihren Mitgliedern die Teilnahme am Brandenburgischen Hallensportfest freigestellt hat, wird man am kommenden Sonntag, dem 13. Januar, im

Berliner Sportpalast

eine ganze Reihe der besten Turner und Sportler im neuen friedlichen Wettkampf vereint sehen. Die Zahl der Teilnehmer ist auf über 130 Turner, Turnerinnen und Sportler aus etwa 90 Vereinen Berlins, der Mark und des Reiches angewachsen, so daß die sportlich. Leitung ein außerordentliches Geschick zeigen müssen wird, um das Fest in den wenigen Vor- und Nachmittagsstunden reibungslos durchführen zu können.

Unter den Gemeldeten befinden sich folgende aus der großen Masse herausragende Spitzenkönner. Sportler: Schoemann, Troßbach, Schulze (Polizei), Göhrt (Post), die Staffelmannschaft von Bar Kochba. Mit Dr. Peltzer, Boltze und Körnig sowie mit der 3×100-Meter-Staffel vor Preußen-Stettin und dem SCC. für die 20×2-Rundenstaffel wird noch verhandelt. Turner: Lammers (Oldenburg), Thymm (Leipzig), Spring (Reuden), Nobel (Hamburg), Bach (Barmen), Pöltsch (Meißen), Kendzieski (Breslau), Wichmann (Karlshorst), Köster (Lichterfelde), Schlte (Zeitz), König (ATV. Berlin), Thiede (Biesdorf). Turnerinnen: Junker (Leipzig), Holdmann (Hamburg), Bachmann (Wittenberg), Börner (Leipzig), Wittkowski (Charlottenburg), Zaichheim (Neukölln).

König und Houben werden beim

Hallenfest in Hannover

am 20. Januar erstmalig in dieser Wintersaison zusammentreffen. Für den Sprinterdreikampf sollen weiterhin Lammers und der Bremer Wöllner gewonnen werden. Ueber 800 Meter steht die Teilnahme von Schoemann, Böcher, Patzwahl (Hamburg) und Müller (Zehlendorf) fest, im Lauf über 3000 Meter werden Schaumburg, Kohn, Boltze, Diedmann und Petri am Ablauf erscheinen.

Zum Magdeburger Hallenfest

am 26. Januar hat neuerdings der Turnermeister Wichmann (Karlshorst) seine Zusage gegeben, so daß es im 1000-Meter-Laufen zu der spannenden Begegnung zwischen Wichmann, Schoemann, Schmidt (SCC.), Boltze, Diedmann und Petri kommen wird.

Schiepzig kommt kampflos zu Punkten, da Holleben nicht erschienen war. Auch die Niederlage Oberröblingen führen sie augenblicklich mit einem Punkt vor Oberröblingen und Elsdorf.

Salzmünde — Sportl. Teutschenthal 3:1

brachte den Platzbesitzern einen verdienten Sieg und einen höheren Tabellensatz ein.

Wansleben — Zappendorf 8:6.

Zappendorf kostete diese Niederlage den Verlust an die Anschlußgruppe, während Wansleben noch eine leise Hoffnung hat.

Post — Jahn Landsberg 5:4.

In diesem Spiel stellten die Gäste eine eifrige spielstarke Mannschaft. Die Post hatte Mühe, den Gegner niederzuhalten.

Die Reichsbahn warf Könnern 5:0 aus dem Rennen und bleiben durch diesen erneuten Sieg weiter unangefochten Anwärter auf die Meisterschaft.

Im Spiel

Blauweiß — Alsleben 2:15!!

gab es die höchste Torquote des Sonntags. Schon bei Halbzeit war das Schicksal der Blauweißen mit 8:1 besiegelt.

Weitere Resultate unserer Mannschaften:

Kayna 2 gegen Gleb. 2 4:1. — Sportbr. 2 gegen Rößen 2 4:1. — Neumark 2 gegen Preußen 2 7:2. — Olympia 2 gegen Reideburg 2 8:0. — 1910 2 gegen Schkeuditz 2 1:20!! — Gleb. 3 gegen 96 4 0:13! — Bor. 4 gegen Wacker 4 4:5. — Beuna 2 gegen Neum. 3 6:0. — 96 Ref. gegen Fav. Ref. 6:1. — V. f. B. M. Ref. gegen 08 Ref. 1:1 gef. — Wa. Ref. gegen Bor. Ref. 4:9!! — Ammend. Ref. gegen Einir. Ref. 2:6. — Sportfr. Ref. gegen 99 Ref. 8:3!!

DSB.-Pokal-Zwischenrunde.

Mitteldeutsche Schiedsrichter zu beiden Spielen.

Die am 13. Januar stattfindenden Zwischenrundenspiele um den Bundespokal des Deutschen Fußballbundes gelten beide unter der Leitung von mitteldeutschen Schiedsrichtern vor sich. Zum Spiel Westdeutschland gegen Berlin in Elberfeld ist Fuchs (Leipzig), zum Spiel Nord- gegen Süddeutschland Sponger (Glauchau) als Schiedsrichter bestimmt. Die Besetzung beider Spiele mit Schiedsrichtern des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine spricht für die Wertschätzung, deren sich Mitteldeutschlands Schiedsrichter auch über die Grenzen des Verbandes hinaus im Bundesgebiet erfreuen.

Wacker gegen Favorit.

Als einen Großkampf wird man das am kommenden Sonntag zwischen obengenannten Mannschaften stattfindende Verbandsspiel anzusehen haben. Schon die letzte Spiel, das die Rotholen gegen den mitteldeutschen Meister absolvierten, zeigte hochstehende Leistungen und verlangte von Wacker restlose Hingabe, um den Kampf noch Unentschieden zu gestalten. Seit diesem Spiel hat sich aber die Mannschaft der Favoriten weiter gebessert und ihre sämtlichen Punktspiele siegreich beendet. Durch die heiländige Mannschaftsaufstellung: Schiemann; Jakob, Henze; Probst, Bake, Fienhold; Wilhelm, Albrecht, Vorkauf, Kuhnert, Hoffmann hat die Elf an gegenseitiger Verläßlichkeit viel gewonnen und eine raumgreifende Angriffstaktik gelernt. Auf eigenem Gelände sind die Rotholen bei der halischen Mannschaft geschlagen worden. Wacker hat also eine schwere Aufgabe zu lösen, wenn sie weiter vor den Borussen in Front bleiben wollen. Ihre ausgesprochene Fußballroutine wird alle Minen springen lassen müssen, um den Kampfgeist der Rotholen zu brechen. Das Spiel, das von einem Schiri aus „Neutralien" geleitet wird, nimmt 2 Uhr auf dem Favoritplatz, Aeußerer Delitzscher Straße, seinen Anfang.

Fußball im Saale-Elstergau.

Trotz des hohen Schnees wurden am letzten Sonntag sämtliche angesetzten Verbandsspiele durchgeführt. Naumburg 65 hatte wieder eine Belastungsprobe zu bestehen und anfänglich stand das Spiel für die Domstädter recht ungünstig, führte doch der Gegner, Sp. E. Grana, mit 1:0. Erst als ein Spieler der Gäste herausgestellt wurde, kamen die Naumburger etwas auf. Nach Seitenwechsel spielte Grana nur noch mit 9 Mann und mit Hilfe von zwei Elfmetern siegte Naumburg schließlich mit 4:1.

Eine recht unbeständige Mannschaft ist zurzeit der Zeitzer B. C., der vor 8 Tagen den Gaumeister besiegte. Diesmal hatte er den Tabellenletzten, Blau-Gelb Weißenfels, zum Gegner, und bei Halbzeit stand das Spiel 2:0 für Blau-Gelb. Nur durch grobe Fehler der Blau-Gelb-Verteidigung konnten die Zeitzer in letzter Minute einen Sieg herausholen. Schlußstand 3:4.

Die Sportv. Teuchern die in letzter Zeit sehr im Absteigen begriffen war, scheint wieder ihre frühere Spielstärke erreicht zu haben und nahm auf eigenem Platze mit 2:0 T. u. R. Weißenfels die Punkte ab. Schließlich wurde der Weißenfelser Sportklub von der Zeitzer Sportvereinigung mit 8:2 leicht geschlagen.

Berliner Sechstagerennen.

Dülberg-Petri in Front.

Obwohl sich das „21. Berliner" mit dem spannenden Verlauf der ersten vier Nächte bereits höchst anerkennend gegen frühere derartige Veranstaltungen abgehoben hat, erfuhr das lange Rennen in der 5. Nacht noch eine weitere Steigerung, die wohl den Höhepunkt des Rennens bedeutet hat. Was in der Mannschaft Dülberg-Petri steckt, die sich in Amerika zu einem Sechstagepaar allererster Klasse entwickelt hat, konnte man in der fünften Nacht so recht beobachten. Durch eine hinreißende, das dicht gefüllte Haus in einen Begeisterungstaumel versetzende Jagd, gelang es Dülberg-Petri, sich die Spitze zu erobern. Alle Mannschaften fielen ihnen zum Opfer mit Ausnahme der Belgier Goossens-Debaets, die ebenfalls zu ganz großer Form aufstiegen und sich den zweiten Platz vor Junge-Kroschel sicherten. Diese beiden jungen Sechstagefahrer wurden buchstäblich in Grund und Boden gefahren, in der Hauptsache allerdings durch die Schuld von Kroschel, der seinen Partner während einer langen Jagd einfach im Stich ließ. Kroschel hatte sich in einer gefahrvollen Situation zu Boden gleiten lassen und ruhte sich aus, während Junge mit dem Mut der Verzweiflung sein Letztes hergab, um einer Ueberrundung zu entgehen.

Neue Rundengewinne am Nachmittag.

Zwischen dem ersten und dem zweiten Teil der Wertung am Mittwoch nachmittag, entbrannte eine neue Schlacht. Faudet-Tietz stießen plötzlich vor, aber Petri-Dülberg und Kroschel-Junge waren auf der Hut und ließen die Ausreißer nicht aus den Fingern. Diesen drei Paaren gelang es schließlich, allen anderen eine Bahnlänge abzunehmen. Mierhe-Linari erhielten wegen wiederholter schlechter Ablösung noch eine Strafrunde.

Nach 115 Stunden (2890,800 Kilometer) war der Stand des Rennens: 1. Dülberg-Petri 175 Punkte, zwei Runden zurück: 2. Kroschel-Junge 125 P., drei Runden zurück: 3. Goossens-Debaets 168 P., 4. Leiourneur-Broccardo 107 P., vier Runden zurück: 5. Mielens-van Kempen 175 P., fünf Runden zurück: 6. Faudet-Tietz 228 P., 7. Linari-Mierhe 111 P., sechs Runden zurück: 8. Preuß-Reisner 176 P., acht Runden zurück: 9. Behrendt-Manthey 171 P.

Morgen Wacker-Boxabend im Wintergarten.

Das große Treffen Stibinski (Bochum) gegen Theuerkauf (Wacker).

Morgen, Freitag abend 8 Uhr, veranstaltet der HFC. Wacker im Wintergarten wieder einen seiner Boxabende. Das Programm dieses Abends

Freitag, den 11. Januar 1929, abends 8 Uhr, Wintergarten, Magdeburger Straße 66

Box Großkampf-Abend

des H. F. C. WACKER

ist ein ganz außerlesenes, so daß ein Besuch der Veranstaltung allen Boxsportanhängern empfohlen werden kann. Wir haben bereits mehrfach ausführlich über das Programm berichtet.

Vorbereitung für die Leichtathletik 1929.

Meldefrist für Leichtathletikveranstaltungen.

Am 15. Januar läuft die Frist zur Meldung der für 1929 in Gebiet des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine geplanten Leichtathletikveranstaltungen ab. Diese Frist bezieht sich nur auf solche Veranstaltungen, an denen alle Mitglieder des Verbandes bzw. eines Gaues teilnahmeberechtigt sein sollen. Alle Vereine, Gaue, Leichtathletikgemeinschaften usw., die solche Veranstaltungen planen, tun daher gut, ihre Meldung rechtzeitig beim Verbandsathletikausschuß (Adresse: Max Hofmann, Leipzig-Reudnitz, Rathausstraße 4) zu bewirken. Veranstaltungen, an denen nur die Mitglieder des veranstaltenden Vereins teilnehmen sollen, können auch später noch gemeldet werden. Für Veranstaltungen mit nationaler und internationaler Beteiligung ist die Meldefrist bereits am 5. Dezember abgelaufen.

Jiu-Jitsu-Kurse in Halle.

Das große Interesse, das die Jiu-Jitsu-Kurse bei den Studenten gefunden haben, veranlaßte das Institut für Leibesübungen, in den kommenden Semestern Jiu-Jitsu-Kurse wieder in den Lehrplan aufzunehmen. Auch Nichtstudierenden, Damen und Herren, ist Gelegenheit geboten, an den ab 17. Januar in der Moritzburg stattfindenden Kursen teilzunehmen. An den Donnerstagabenden können Gäste den Uebungen von 19 bis 22 Uhr beiwohnen. Interessenten erhalten unverbindlich Auskunft am Freitag, dem 11. Januar, 20 bis 21,30 Uhr, im Restaurant „St. Nikolaus", Gr. Nikolaistr. 9/11.

Gene Tunney befindet sich noch immer in Europa und gibt sich mit seiner jungen Gemahlin den Freuden des Wintersports in St. Moritz hin. Selbstverständlich steht der ehemalige Boxweltmeister im Mittelpunkt des Interesses.

Vereinsnachrichten.

Blau-Weiß 1925. Jugendspiele am Sonntag, dem 13. Januar: 1. Jun.—96 1. Jun., 10 Uhr, 96er Platz, Treffpunkt 9,30 Uhr, 96er Platz; 2. Jun.—PSV 3. Jun., 11 Uhr, Peißnitz, Treffpunkt 10 Uhr Peißnitz; 1. Knaben—Wacker 1. Kn., 9 Uhr, Wackerplatz, Treffpunkt 8,30 Uhr Wackerplatz; 2. Kn.—PSV. 2. Kn., 12 Uhr, Peißnitz, Treffpunkt 11,30 Uhr Peißnitz.

Zweites Leipziger **6-Tage-Rennen** Donnerstag **10.–16.** Mittwoch **Januar**

Leipziger Sporthalle **Achilleion**

Ausstellungsgelände Halle 9

Autoeinstellung Halle 8

Nachtverkehr Straßenbahn u. Autobusse 10 Min. v. Hauptbahnhof

Vorverkauf und Vorbestellungen für alle Tage, auch von auswärts:

Verkehrsbüro Meßamt Leipzig, Markt 4, Fernruf 16324–28, geöffnet 9–18 Uhr, und **Verkehrsbüro Hauptbahnhof** geöffnet 8–20 Uhr (gegenüber Bahnsteig 14/15)

Achilleion-Geschäftsstelle Halle 9 — Ausstellungsgelände, Sammelruf 64261 Tag und Nacht geöffnet

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901109/fragment/page=0007

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Donnerstag, den 10. Januar 1929

Heute Diskontermäßigung?

Wie wir von unterrichteter Seite hören, hat unmittelbar nach der Rückkehr des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht von seinem Urlaub eine Sitzung des Reichsbankdirektoriums stattgefunden, in der man sich eingehend über die Frage einer Diskontermäßigung der Reichsbank unterhalten hat. Wenn auch ein Beschluß in dieser Hinsicht zur Stunde noch nicht gefaßt ist, so rechnet man doch damit, daß die Einberufung des Zentralausschusses sehr bald erfolgen wird; hier und da wird sogar schon für heute mit einer Diskontsenkung gerechnet. Sie dürfte sich nach unseren Informationen auf ½ Prozent beschränken.

Rückgang des Großhandelsindex.

Die für den Monatsdurchschnitt Dezember 1928 berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist mit 139,9 gegenüber dem Vormonat (140,3) um 0,3 Proz. zurückgegangen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,8 Proz. auf 134,1 (135,2) und diejenige für Kolonialwaren um 2,4 Proz. auf 124,6 (127,6) nachgegeben. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ist um 0,4 Proz. auf 134,1 (133,5) gestiegen, während die Indexziffer für industrielle Fertigwaren um 0,3 Proz. auf 159,5 (159,8) zurückgegangen ist.

Die Sanierung von Hartmann abgelehnt.

Im Verlauf der Generalversammlung der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann wurden verschiedene Bilanzansätze bemängelt, worauf die Verwaltung ziemlich erschöpfende Erklärungen und Erläuterungen abgab. Trotzdem war die Oppositionsgruppe mit den Ausführungen der Verwaltung nicht einverstanden; sie stimmte gegen die Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für 1927/28, die mit 149 986 gegen 55 784 Stimmen Genehmigung fanden. Die Opposition gab gegen diese Beschlüsse Protest zu Protokoll. Bei der Beratung über die vorgeschlagene Sanierung von 5 zu 1 kam es zu erregten Debatten. In der darauffolgenden Abstimmung wurden die Sanierungsanträge mit 139 962 gegen 55 602 Stimmen abgelehnt. Der gesamte Aufsichtsrat erklärte daher, seine Mandate niederzulegen, die Geschäfte aber noch bis zu einer demnächst stattfindenden neuen Generalversammlung weiterzuführen. Falls bis dahin eine Einigung mit den Opponenten nicht möglich sein sollte, sei der Rücktritt des gesamten Aufsichtsrats als definitiv zu betrachten.

Mucrena Rauchwarenauktion in Leipzig.

Am ersten Tage war im allgemeinen eine feste Tendenz festzustellen. Füchse waren sehr gut gefragt und konnten sowohl in den Untersorten wie auch in den besseren Qualitäten die Durchschnittspreise um 10 bis 15 Proz. verbessern. In Steinmarder war die Nachfrage sehr lebhaft. Man konnte hier einen Preisaufschlag von etwa 10 Prozent feststellen. Auch Baummarder wurden gut aufgenommen. Als größter Käufer trat das Ausland auf.

Der größte Teil der gesamten Ware wurde für amerikanische Rechnung teils direkt teils durch Leipziger Kommissionäre erstanden.

Amtliche Devisenkurse vom 9. Januar 1929.

	Geld	Brief		Brief	Geld
1 Dollar	4.2030	4.2110	1 Pfund Sterl.	20.38	20.42
100 holl. Guld.	168.68	169.02	100 italien. Lire	22.00	22.04
100 franz. Frks.	16.43	16.47	100 span. Peset.	68 58	68.72
100 schweiz. Fr.	80.905	81.065	1 argentin. Peso	1.769	1.773
100 Belga	58.40	58.52	100 finnische		
100 tschech. Kr.	12.444	12.464	Markka	10.569	10.589
100 schwed. Kr.	112.41	112.63	100 bulgar. Leva	3.029	3.032
100 norweg. Kr.	112.00	112.22	1 japan. Yen	1.922	1.926
100 dän. Kron.	112.09	112.31	1 brasil. Milrs.	0.4985	0.5005
100 östr. Schill.	59.10	59.22	100 jugosl. Dinar	7.383	7.397
100 ung. Pengö	73.265	73.405	100 portug. Esc.	18.68	18.72

Metallpreise in Berlin vom 9. Januar für (100 kg in Reichsmark): Elektrolytkupfer wire bars 159,00, Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz. in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 194, Reinnickel 98—99 Proz. 350, Antimon. Regulus 82—85 Feinsilber für 1 kg fein 78,00—79,75.

Versagt das Braunkohlen-Schwelgas?

Die Continentale Gasgesellschaft in Dessau behauptet Unzuträglichkeiten. — Gegenerklärung der Braunkohlenindustrie.

Von der Deutschen Continentalen Gasgesellschaft, Dessau, wird nachstehende Erklärung verbreitet:

Die bisherigen Erfahrungen mit dem Braunkohlenschwelgas, welches seit kurzem auf der Gasanstalt Dessau dem Steinkohlengas versuchsweise beigemischt wird, sind recht ungünstig. Schon nach wenigen Tagen stellten sich große technische Unzuträglichkeiten heraus, die auch im Versorgungsgebiet alsbald unliebsam bemerkbar wurden und namentlich industriellen Großabnehmern, aber auch vielen kleinen Verbrauchern Anlaß zu Beschwerden über die Gasbeschaffenheit gaben. Ob diese

Mißstände

mit der Zeit abgestellt werden können, erscheint nach den bisherigen Wahrnehmungen zweifelhaft. Sicher ist, daß es in absehbarer Zeit kaum geschehen wird. Die Verwendbarkeit des Braunkohlenschwelgases als Zusatzmittel wird deshalb wohl immer nur sehr beschränkt sein.

Die daran geknüpften Erwartungen sind sicher zu optimistisch gewesen, namentlich soweit sie sich auf ausschließliche Verwendung dieses Gases bezogen. — Weiterhin steht aber auch in wirtschaftlicher Hinsicht schon jetzt fest, daß das Braunkohlenschwelgas mit dem Steinkohlenschwelgas nicht konkurrieren kann. Wenn auch vielleicht die bei dem Schwelprozeß auftretenden technischen Mängel, wie sie bei Halle und anderwärts zutage traten, beseitigt werden, so muß doch jetzt schon gesagt werden, daß eine völlige Einigung des Gemisches von Kohlensäure und Schwefelwasserstoff zwecks Qualitätsangleichung an das Steinkohlengas so hohe Kosten erfordern wird, daß auch schon deshalb von einer Verwendung abgesehen werden muß.

Dazu erklärt uns auf unsere Anfrage die

Gesellschaft zur Förderung der Braunkohlengaserzeugung, Halle

folgendes:

„Die Stadt Magdeburg lud die Magdeburger Presse zum 11. d. M. zu einer Besprechung über die von ihr mit DCGG. und Zeche Westfalen geplanten Gründungen Steinkohlen-Großgaserei Magdeburg (GGM.) und Gasversorgung Magdeburg-Anhalt (Gamanag) ein. Zu obiger Vorinformation haben wir bei der Grube Leopold, die seit Anfang November die DCGG. in Dessau mit Braunkohlenschwelgas beliefert, rückgefragt und die Auskunft erhalten, daß dem Lieferanten vom Abnehmer bisher und auch bei Verhandlungen in den letzten Tagen

keine Beanstandungen

bekanntgegeben worden sind. Da die Reinigungsanlagen nach einem im Benehmen mit DCGG. durchgearbeiteten Verfahren erst Ende d. M. betriebsfertig werden wird, wird bisher ungereinigtes Gas Kohlensäure- und schwefelwasserstoffhaltig) geliefert, so daß ein auf Betriebserfahrungen gegründetes Urteil über gereinigtes Braunkohlengas noch nicht vorliegen kann. Wir hören dazu auch, daß die Reinigungsanlage auf Grube Leopold nach Stellungnahme der DCGG. in Angriff genommen worden ist. Die Lieferungen im vertragsmäßigen Umfange dauern auch für ungereinigtes Gas unverändert an.

Wir halten es nicht für ausgeschlossen, daß die Dessauer Reinigungsanlage für Steinkohlengas, die nicht auf Kohlensäurereinigung zugeschnitten ist, versagt haben mag, stellen dazu aber fest, daß damit nur ein von vornherein gewagter Versuch der DCGG ein unbefriedigendes Ergebnis geliefert hat. Ohne zweckdienliche Mittel ist selbstverständlich nicht zu entscheiden, ob Braunkohlengas gereinigt werden kann oder nicht. Sodann sollen nach obiger Information in Halle, ohne nähere Bezeichnung der Arbeitsstätte, technische Mängel bei der Braunkohlengasreinigung aufgetreten sein, die die Reinigung als zu teuer und die Braunkohlengasherstellung als bedenklich für Stadtgaswerke erwiesen hätten. Wir bemerken dazu, daß an der u. W. einzigen Stelle, wo Braunkohlengas in größeren Mengen gereinigt werden soll, die Gasreinigungsanlage erst dieser Tage fertig montiert sein wird. Auch in diesem Falle

eilen die Prophezeiungen den Ereignissen voraus.

Unsere Betriebsergebnisse belegen dagegen, daß die großtechnische Braunkohlengaserzeugung ein Gas liefert, welches geringere Anforderungen an die Reinigung stellt als vorausgesehen wurde. Wir können deshalb um so beruhigter erwarten, daß die Inbetriebnahme der Reinigungsanlage die chemisch naheliegenden Voraussetzungen und die in mittlerem Maßstabe durchgeführte Vorarbeit voll bestätigen wird. Dies um so mehr, als keine Prinzipienfragen zu klären, vielmehr einfachen chemischen Gegebenheiten nur die technische Sanktion zu geben ist. Es liegt in der Natur der Sache, daß zum Hergebrachten einige neue Gesichtspunkte kommen mußten, die bei den Dessauer Arbeiten gefehlt haben mögen.

Wenn hier die Braunkohle in ihrem natürlichen Gebiet der Provinz Sachsen und Anhalt, noch schnell zugunsten der Steinkohlenindustrie verdrängt werden soll, wird eine noch gründlichere Durchleuchtung des Vertragswerkes angebracht sein, das schon mehrfach als fertig gemeldet wurde, aber auch jetzt noch nicht endgültig ist. Die wirtschaftlich verantwortliche Presse hat dies wiederholt schon getan und wird ihre Gedanken zu dem Kohlenlieferungsvertrag, den Beteiligungsverhältnissen und Risiken sowie den Aussichten der einzelnen Unternehmungen zur Geltung bringen. Die Stadt Magdeburg und die Provinz Sachsen werden sich aber trotz aller verlockenden Gründungsformen, über deren Wert für den vorliegenden Fall und für Magdeburg die Wirtschaftler noch streiten, nicht darüber hinwegsetzen können, daß sie ein Steinkohlenunternehmen in dem Gebiet der Braunkohle beginnen, wo diese naturgemäß stärker ist.

Fest.

Berlin, 10. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse vom Donnerstag eröffnete fester mit Bevorzugung von Kaliwerten.

Hallische Börse vom 10. Januar.

	heute	vortag		heute	vortag
Allg. D. Cred.	140,5 G	141,2 G	Glauz. Zuck.	90 G	90 G
Hall. Bankv.	129,5 G	129,5 bG	Halle Malz	125 G	126 G
Gew. u. Hdlsb.	93 G	93 G	Halle Kettst.	66,2 G	67 G
Landcreditb.	94 bG	94 G	Halle Masch.	110 G	—
Sörb. Bankv.	—	—	do. Röhren	62,5 G	62,5 G
Krügershall	275 G	280 G	Hildbr. Mühl.	49 G	46 bG
Mansfeld	115,5 B	117 b	Moritz Jahr	10 bG	10 G
Prehl. Brnk.	193 G	193	Jb. Jentzsch	19 B	19 G
Riebeck Mo.	150 G	150 G	Ksb. Schmied	105 bG	103 G
Mersch WBt.	133 B	150 G	Kyffh. Hütte	62 G	62 G
Brucko. Ntl.	—	—	G. Lindner	42 bBr	42 G
Ammend. Pp.	183 G	184 G	Schrapl. Kalk	65 bG	65 G
Cröllw. Pap.	178 G	178 G	Stm. Alsleb.	78,2 G	78,2 G
Könn. Malz	112 G	112 G	Vester	63 bG	63 G
Eilenb. Katt.	74 G	74 G	Wegelin & H.	102 G	103 G
Els. Brünner	27 bG	27 b	Zeitz Masch.	138 G	138 G
Engelhardt	238 G	240 G	Zuckerhall	—	—
F. Zimmerm.	41,5 G	41 G			

Die hallische Börse vom Donnerstag zeigte eine uneinheitliche Tendenz. Montanwerte waren meist schwächer. Von Banken war Adca rückläufig. Am Markt der Industriepapiere notierten Halle Maschinen 10 Prozent niedriger als an der vorletzten Börse, nachdem an der letzten Börse der Kurs gestrichen war. Ammendorfer min. 1 Prozent. Wegelin & Hübner ebenfalls. Interesse zeigte sich für Halle Zimmermann und Hildebrand. Landschaftliche Zentralpfandbriefe und Sächsische landschaftliche Pfandbriefe notierten 17 Geld.

Brotgetreide weiter erhöht.

Die gestrige Produktenbörse war wegen der weiteren Preissteigerungen an den Auslandsmärkten und des nach wie vor mäßigen Angebotes von Inlandsbrotgetreide wiederum fester veranlagt. Die Cif.-Offerten für Auslandsbrotgetreide lauteten erneut höher und auch für deutschen Weizen und Roggen forderte man etwa 1 bis 2 Mark mehr, ohne daß diese Preise voll durchzuholen waren. Am Lieferungsmarkt waren für beide Brotgetreidearten Preisgewinne von ½ bis 1½ Mark zu verzeichnen. Bei dem ruhigen Mehlgeschäft gelingt es den Mühlen nur schwer, die Mehlpreise im Einklang mit der Bewegung des Getreidemarktes zu erhöhen. Für Hafer war die Marktlage bei kaum veränderten Preisen ziemlich stetig. Gersten in feinen Brauqualitäten waren besser beachtet, geringere Sorten lagen nach wie vor still.

Berliner Produktenbörse vom 9. Januar. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogr. in Goldmark.

Weizen märk.	204—206	Viktoriaerbsen	41,00—47,00
Roggen märk.	203—204	Kl. Speiseerbsen	32,00—36,00
Sommergerste	—	Futtererbsen	21,00—23,00
Wintergerste neue	—	Peluschken	22,00—24,00
Hafer märkischer	196—202	Ackerbohnen	21,00—23,00
Mais loko Berlin	226—227	Wicken	26,00—28,00
Weizenmehl		Lupinen blaue	15,50—16,50
100 Kilogr.	25,25—28,25	Lupinen, gelbe	18,00—18,50
Roggenmehl		Seradella	39,00—44,00
100 Kilogr.	25,50—28,00	Rapskuchen	19,90—20,30
Weizenkleie	14,50—14,60	Leinkuchen	25,00—25,20
Roggenkleie	14,30	Trockenschnitzel	13,20—13,70
Weizenkleie-Melasse		Soya-Schrot	21,80—22,10
	15,00	Kartoffelflocken	18,50—19,00

Berliner Produktenfrühmarkt vom 10. Jan. Weizen März 226, Mai 234, Juli 237; Roggen März 223.5, Mai 233.5, Juli 233; Hafer gut 226—232, mittel 217—225; Sommergerste gut 218—225; Futterweizen 218—228; gelber Platamais 228—230; kleiner Mais 254—258; Futtererbsen 250—260, Taubenerbsen 350—360; Peluschken 268—274; Ackerbohnen 270—280; Wicken 310 bis 320; Torfmelasse 120—124; Roggenkleie 148 bis 152, Weizenkleie 148—152.

Magdeburger Zuckermarkt vom 9. Januar. Preise für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen —,— Mk. bei Lieferung Januar 25,40 Mk. Februar 25,55 Mk., März 25,70 Mk. — Tendenz: Ruhig.

Wasserstände. + bedeutet über — unter Null.

Saale			F.	W.	Elbe			F.	W.
Grochlitz	9	+1,40	07	—	Außig	9	—0,14	—	11
Trotha	9	+2,02	—	08	Dresden	9	—1,76	08	—
Bernburg	9	+1,22	—	04	Torgau	9	+0,12	08	—
Calbe, O.-P.	9	+1,67	10	—	Wittenberg	9	+1,26	01	—
„ Unterp.	9	+0,88	—	02	Roßlau	9	+0,57	—	—
Grizehne	9	+0,90	—	—	Aken	9	+0,74	01	—
Havel					Barby	9	+0,86	07	—
Brandenburg					Magdeburg	9	+0,58	09	—
Oberpegel	8	+2,20	—	—	Tangermünde	9	+1,56	09	—
Unterpegel	8	+1,22	—	05	Wittenberge	9	+1,24	11	—
Rathenow Oberpegel	8	+1,54	—	04	Lenzen	8	+1,60	09	—
Unterpegel	8	+0,08	12	—	Dömitz	9	+0,94	04	—
Havelberg	8	+1,98	06	—	Darchau	8	+0,89	06	—

Vorkurse der Berliner Börse vom 10. Januar

Ablösung 1—2	53,00	Accumulator	—	Essener Stein	—	Loewe Ludw.	—	Sarotti	212,00
do. B	53,50	Adlerwerke	63,75	Fahlberg List	120,37	C. Lorenz	164,50	Scheidemandel	—
Abl. Neubesitz	15,12	A. E. G.	185,62	Farbenindustrie	265,50	Mannesmann	130,75	Schles. Bg. Z.	180,50
Hapag	136,50	Aschaffenbg.	210,00	Feldmühle	242,00	Mansfeld	116,00	do. Beuth.	—
Hamb. Hochbahn	—	Augsb.-Nürnb.	—	Felten Guille	147,25	Max-Hütte	193,00	do. El. „B"	233,75
Hamb. Süd	—	Basalt	—	Gelsen Berg	127,25	Metallbank	—	do. Textil	—
Hansa Dampf	171,00	I. P. Bemberg	—	Ges. f. el. Unt	264,00	Motor Deutz	—	Schneider	—
Nordd. Lloyd	132,62	Berger Tiefb.	408,00	Goldschmidt	99,00	Nat. Auto	52,25	Schubert Salz	—
Schantung	5,37	Bergmann	221,75	Hackethal	—	Nordwolle	189,75	Schuckert	255,75
do. Elbe	—	Bl.-Karlsr. I.	69,00	Hamb. El. Wk.	—	Oberbedarf	—	Schultheiß	328,50
Otavi Minen	70,87	Bl. Maschinen	91,50	Hammersen	—	Oberkoks	114,37	Sieg. Soling.	—
Adca	141,75	Buderus	86,50	Harpener	137,75	Orenstein	100,00	Siemens-Halske	421,75
Bk. el. Werte	156,50	Busch-Waggon	—	Hartmann	16,50	Ostwerke	—	Stöhr Kammg.	—
Bk. f. Brau	179,50	Charl. Wasser	136,50	Hirsch Kupfer	143,75	Phönix Berg	94,00	Svenska	493,75
Barmer Bankv.	144,00	Chem. Heyden	—	Hoesch Eisen	125,50	Poege Elekt.	55,00	Thür. Gas	166,75
Bayr. Hyp.-Bank	174,50	Comp. Hispano	489,00	Hohenlohe	—	Polyphon	460,00	Leonh. Tietz	294,25
do. Vereins-B.	170,50	Conti Caoutch	140,50	Holzmann	—	Rhein. Braunk.	238,25	Transradio	—
Berl. Handelsg.	246,50	Daimler-Benz	67,50	Ilse Berg	—	do. Elek.	174,00	Ver. Glanz	—
Commerzbank	198,00	Dt. Atl. Teleg.	—	Kali Ascherl.	292,50	Rheinstahl	133,00	do. Schub	—
Darmst. Bank	292,25	Dt. Conti. Gas	230,00	Karstadt	—	Rh.-W. Elek.	253,75	do. Stahl	96,50
Deutsche Bank	174,25	Dt. Erdöl	139,00	Klöckner	103,25	do. Spreng	—	Vogel Teleg.	81,25
Diskontoges.	167,75	Dt. Kabel	—	Köln-Neuess.	123,75	Rhenania	—	Westeregeln	294,75
Dresdener Bank	172,50	Dt. Maschinen	46,25	Gebr. Körting	73,50	Riebeck Mont.	—	Wicking	169,50
Mitteld. Cr.-Bk.	214,50	Dt. Eisenhandel	82,25	Krauss Co.	—	I. D. Riedel	—	Wolf Masch.	—
Oest. Cr.-Bk.	—	Dynamit Nobel	—	Lahmeyer	—	Rütgerswk.	105,00	Zell, Waldh.	292,50
Reichsbank	329,25	El. Licht-Kraft	248,00	Laurahütte	—	Sachsenwerk	128,00		
Wiener Bankv.	—	El. Lieferung	178,50	Leopoldgrube	86,25	Salzdetfurth	536,50		

Berliner Börsenkurse

vom 9. Januar.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	9. 1.	8. 1.
6 Dt. Uldanl. f. 23	—	—
do f. 35	89,00	89,25
do f. 35	102,75	102,75
Dt. Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr.	53,60	53,50
do. ausschließl. Auslosungsr.	15,25	15,25
do. Schutzg.-Anl.	6,15	6,20

Eisenbahnaktien

A.G. f. Verkehrsw.	174,00	173,00
Brschw. L.-Eis.	63,00	63,25
Dt. Eisenb.-Betr.	66,00	65,50
Elektr. Hochbahn	94,75	94,50
Halb.-Blb. A.-G.	74,00	74,00
Halle-Hettst.	66,75	66,75
Niederlaus. Eb.	26,00	26,12
Schantungbahn	5,30	5,40
Zschipk.-Finst.	24,00	24,00

Schiffahrtsaktien

Hamb. Packetf.	135,87	135,00
Hamb. Süden	175,00	175,00
Hansa Dampfsch.	170,25	169,00
Neptun Bremen	—	126,00
Norddtsch. Lloyd	131,25	130,62
Ver. Elbschiffahrt	54,00	4,00

Brauereiaktien

Engelhardt	238,00	239,00
Löwenbrauerei	322,00	322,00
Schultheiß Patzenh.	324,00	323,50
Brauh. Nürnberg	176,50	176,00
Leipz. B. Riebeck	163,75	165,00

Bankaktien

A. D. Cred.-Anst.	140,87	140,50
Berl. Handelsges.	244,75	246,50
do. Hyp.-Bank	193,00	193,00
Com.- u. Privatb.	197,00	196,50
Darmst. Nat.-B.	290,00	288,00
Deutsche Bank	173,00	171,50
Disk. Command.	166,62	166,00
Dresdner Bank	172,00	170,25
Hall. Bankverein	129,50	129,50
Reichsbank	330,00	329,00
Sächsische Bank	230,00	230,00

Industrieaktien

Akkumulatoren	—	157,25
Adl. Portl.-Zem.	142,00	140,50
Adler & Oppenh.	—	—
Adlerhütte Glas	117,50	118,75
Adlerwerke	60,50	60,37
Alexanderwerk	54,00	54,00
Allg. Elektr. Ges.	184,25	184,00
do. do. Vrz.	93,00	93,00
Alsen Portl. Zem.	216,00	216,50
Ammendf. Papier	168,00	161,50
Anh. Kohlenw.	101,00	100,00
do. do. Vz.-A.	84,12	84,12
Ankerwerke A.G.	260,00	60,00
Annabg. Steingut	33,50	33,50
Augsb.-Nbg. Mfb.	91,50	92,00
Bachm. & Ldw.	213,50	213,50
P. J. Bemberg	488,00	468,75
J. Berger Tiefb.	405,50	406,25
Bergmann Elek.	229,25	226,50
Berlin-Gub. Hutf.	339,75	341,00
do. Holzkont.	90,00	90,25
do. Karlr. Ind.	68,00	67,37
do. Masch. F.	91,00	92,75
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	—	67,50
Braunk. u. Br. Ind.	166,25	166,00
Braunschw. Kohl.	215,00	215,00
Braunschw. Jute	138,00	138,00
Braunsch. Masch.	89,00	91,00
Breitenb. Portl. C.	151,25	151,00
Buderus Eisenw.	84,00	82,50
Bürstfbr. Kränzl	—	25,25
Busch Opt. Ind.	125,00	122,00
Busch Lüdensch.	69,00	69,00
Busch. Waggon	—	—
Calmon Asbest	45,50	46,00
Capito & Klein	65,00	65,00
Caroline Braunk.	—	—
Carton. Loschw.	82,12	82,12
Charl. Wasserw.	135,25	135,25
Chem. F. Buckau	93,00	93,00
Chem. F. Grünau	75,00	75,00
Chem. v. Heyden	121,00	122,00
do. Ind. Gels.	75,50	76,00
do. Werke Albert	76,00	77,00
Chemn. Spinner	32,75	34,00
Chrom. Najork	138,50	139,00
Concord. ch. Fab.	35,75	34,75
do. Spinnerei	105,00	105,00
Cont. Caoutch.	138,00	137,25
Corona Fahrr.	36,75	36,75
Cröllwitz Papier	—	—
Daimler Motoren	64,25	63,00
Demmer, Gebr.	64,25	64,00
Dtsch. Atl. Telgr.	143,50	142,25
do. Asphalt	174,25	174,00
do. Babcock	140,00	140,00
do. Conti Gas	225,12	226,87
do. Erdöl A.-G.	137,87	135,50
do. Fenstergl.	—	—
do. Gußstahlf.	91,75	94,75
do. Jute-Sp.	146,00	148,00
do. Kabel	67,25	67,25
do. Linol. Untrn.	—	—
do. Linoleumw.	346,50	343,50
do. Maschinen	46,00	46,00
do. Post- u. Eis.	28,00	28,00
do. Schachtbau	95,00	96,25
do. Spiegelglas	109,75	109,50
Dtsch. Steinzeug	232,00	235,00
do. Tel. u. Kab.	128,00	127,50
do. Ton- u. Stz.	160,00	159,50
do. Wollwaren	46,75	46,50
do. Eisenhdl.	82,50	82,50
do. Metallhdl.	80,00	—
Dommitzsch Ton	295,00	300,00
Doering & Lehrm.	—	—
Düren Metallw.	235,87	235,75
Eilenburg Kattun	74,00	74,00
Eintracht Braunk.	161,75	161,75
Eisenb.-Verk.-M.	161,87	161,87
Eisenmatthes	—	—
Elektra Dresden	195,00	195,00
El. Licht u. Kraft	246,00	246,25
Eschw. Bergw.	203,50	203,00
do. Rating. Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	125,00	122,75
Etzold u. Kießling	39,25	39,25
Excelsior Fahrr.	55,25	55,25
Faber Bleistift	—	—
Fahlb. Saccharin	120,12	120,00
Falkenstein Gard.	127,25	130,50
I. G. Farbenind.	263,75	263,00
Feldmühle Papier	235,50	234,25
Felt. Guilleaum	146,00	145,75
Flensb. Schiffb.	65,00	—
Fraustädt. Zuck.	81,75*	81,00
Freund Masch.	—	13,00
Friedrichsh. Kal.	193,00	193,00
Friedrichshütte	115,00	115,00
R. Frister & Co.	104,00	102,00
Fröbeln Zucker	60,00	60,12
Gaggenau	7,67	—
Gebhardt & Co.	—	—
Gebhardt & König	58,25	58,00
Gelsenkirch. Berg.	125,62	125,00
Genthin Zucker	—	—
Germania Portl. C.	192,00	193,75
Ges. f. elekt. Unt.	261,00	260,50
Gildemeister	116,50	116,00
Gladbach Wolle	153,00	154,00
Glauziger Zucker	90,00	87,50
Glockenstahlw.	32,00	32,50
Gebr. Goedhardt	368,87	368,87
Th. Goldschmidt	93,25	93,12
Hallesche Masch.	110,00	115,00
Hamburg. Elektr.	152,87	153,00
Hammersen u. Co.	137,00	137,25
Hannov. Masch.	50,00	50,00
Harburg. Eisen	82,00	82,00
Harb. Gummi	80,12	80,00
Harkort Bergw.	—	—
Harpen. Bergbau	136,25	134,00
Hartmann Masch.	17,00	17,00
Hedwigshütte	80,00	90,00
Heidenau Papier	48,50	48,50
Hildebrd. Mühlen	48,75	47,50
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	76,00	75,50
Hillewerke	—	—
Hilpert Masch.	89,37	89,25
Hirsch Kupfer	142,50	142,75
Hirschb. Leder	102,50	105,00
Hoesch Stahlw.	122,75	122,37
Hoffmann Stärke	81,00	81,00
Hohenlohewerke	74,50	75,25
Hotelbetriebsges.	196,00	197,75
Hubertus Braunk.	131,75	131,75
Humboldt Mühle	34,00	34,00
Huta, Breslau	135,75	135,75
Ilse Bergbau	229,00	230,00
Industriebau	143,12	143,12
Max Jüdel & Co.	137,00	135,00
Jülich Zucker	72,00	72,00
Kahla Porzellan	116,25	115,25
Kaiser-Keil. A.G.	95,00	96,00
Kaliw. Aschersleb.	289,00	290,50
Kalker Masch.	—	—
Klöckner-Konz.	103,50	103,12
C. H. Knorr	151,00	—
Köln-Neuess. B.	122,50	120,50
Köln. Gas	89,00	87,00
Körbisdorf Zuck.	100,00	100,00
Gebr. Körting	72,25	72,00
Körtings Elekt.	105,00	104,50
Kyffhäuserhütte	—	62,00
Lahmeyer & Co.	180,25	179,50
Laurahütte	68,37	68,50
Leipz. Immobil.	122,25	120,50
Leipz. Landkraft	94,00	93,50
Leipz. PianofZim.	109,75	108,00
Leonhard Braunk.	154,00	155,00
Leopoldsgrube	85,00	84,00
Lind. Eismasch.	169,00	167,00
Lindström A.-G.	930,00	930,00
Lingel Schuhfbr.	38,00	39,75
Lingner-Werke	93,00	93,00
L. Loewe & Co.	239,00	240,00
L. Lorenz A.-G.	163,00	157,75
Luckau u. Steffen	8,12	8,12
Lüdensch. Met.	102,50	103,75
Lüneb. Wachsbl.	75,00	75,00
Magdeb. Gas	78,50	79,75
do. Bergwerk	57,25	57,25
do. Mühlen	75,00	75,00
Mannesmannröh.	129,00	129,75
Mansfeld A.-G.	115,12	115,00
Maschfb. Buckau	136,00	136,00
do. Kappel	79,00	79,00
Mech. Web. Lind	202,25	202,00
Motoren Deutz	68,00	68,00
Neckarsulm	26,50	27,00
Niederlaus. Kohl.	163,75	164,00
Nordd. Wollkäm.	164,50	164,50
Oberb. Uebert. Z.	114,00	114,00
Obsch.-Eisb.-Bd.	112,25	112,12
„ Kokswerke	114,25	113,75
do. do. Genuß	63,62	63,00
Odenw. Hartst.-I.	149,00	140,00
Oeking Stahl	36,00	36,00
Orenst. & Koppel	100,00	100,00
Ostwerke	280,00	278,50
Phönix Bergbau	92,75	91,87
do. Braunk.	87,00	86,00
Jul. Pintsch	179,00	179,00
Pittler	268,00	268,00
Plauen Gardinen	130,00	130,50
Plauen Spitzen	43,50	43,00
do. Stickerei	146,00	150,75
Plauen Tüll u. G.	64,00	64,12
Pöge Elektr.	65,00	60,00
do. V.-A.	70,00	73,00
Rathgeb. Wagg.	79,50	81,00
Rauchw. Walter	99,00	101,75
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	78,00	78,25
Reisholz Papier	—	240,00
Reiß & Martin	—	—
Rhein. Braunk.	286,00	285,25
Rhein Chamotte	59,50	59,50
do. Elektrizität	172,50	172,00
do. Maschinen	—	—
do. Spiegelgl.	171,00	168,50
Rheinstahl	137,25	136,50
Rh.-Wstf. Kalkw.	114,00	111,50
do. do. Sprgst.	97,25	97,00
David Richter	204,00	204,50
A. Riebeck Mont.	151,50	150,50
J. D. Riedel	—	—
Rockstroh-Werke	131,00	131,00
Roddergrube	890,00	890,00
Ph. Rosenth. Pz.	116,00	116,00
Rositzer Zucker	58,25	56,25
Ruscheweyh	114,62	114,62
Rütgersw. A.-G.	103,25	103,12
Sachsenwerk	129,00	129,00
Sächs. Cartonn. M.	—	—
Sächs. Gußst. Döhl.	126,00	126,50
Saline Salzung.	130,50	130,00
Salzdetfurth	531,00	529,75
Sangerh. Masch.	123,50	123,50
Sarotti-Schokol.	210,25	210,00
Sauerbrey Masch.	34,00	34,00
Saxonia-Zement	168,00	168,00
Scheidemandel	—	—
Schneider, Hugo	117,00	117,50
Schönebeck Met.	30,25	33,00
Schubert & Salzer	339,00	339,00
Schuckert & Co.	254,25	255,25
Siegen-Solinger	18,12	18,25
Siegersd. Werke	142,75	142,25
Siemens Glasind.	140,00	140,00
Siemens & Halske	417,50	416,50
Sinner A.-G.	137,37	137,00
Sonderm. & Stier	134,50	126,00
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	—	—
Stadtberg. Htt.	65,50	66,00
Staßfurt. Chem.	29,12	31,37
Stock & Co.	107,75	107,75*
Stöhr Kammgarn	232,00	231,00
Stoewer Nähm.	25,00	25,00
Stollberger Zink	177,00	169,50
Strals. Spielkarten	281,00	280,00
C. Tack	104,50	104,50
Tafelglas	105,50	107,75
Telefon Berliner	63,50	6,00
Tempelhof. Feld	60,50	60,50
Teutonia Misb.	208,00	208,00
Thür. Bleiweißfb.	45,00	4,00
do. El. u. Gas	—	162,75
„ Gas Leipzig	166,50	166,87
Leonh. Tietz	292,00	291,00
Trachenbg. Zuck.	37,37	37,50
Triptis Porzellan	90,00	91,00
Tüllfabrik Flöha	86,00	—
Ver. Glanzstoff	531,00	522,00
„ Gothaniawerk	132,00	132,00
„ Harzer Portl. C.	131,00	130,25
do. Jutesp. Lit. B	125,00	125,00
do. Laus. Glas	66,50	66,50
do. Märk. Tuch	79,75	79,00
do. Port.-Zem. Schimischow	237,50	237,50
V. Schuhf. Bern W.	62,00	62,25
do. Smyrna-T.	208,00	208,00
do. St. Zyp & W.	—	—
Ver. Thür. Metall	63,25	63,25
Vogel Tel.-Draht	61,25	61,50
Vogtl. Maschinen	76,87	76,00
Vogtl. Tüll	6,25	6,00
Volks Aelt. Porz.	57,00	57,00
Vorwhl. Portl.-Z.	161,50	162,50
Wandererwerke	100,00	105,00
Warstein Grub.	140,00	135,00
Wegelin & Hübn.	163,00	163,75
Wenderoth	74,25	72,00
Wch.-Weißenf.	151,00	151,00
Westeregeln Alk.	291,50	290,00
Wissner Metall	146,00	147,75
Wittener Guß	47,00	46,50
Wittkop Tiefb.	157,00	157,50
Wolf, R.	—	—
Wotan-Werk	—	—
Wrede Malz	120,75	121,00
Wunderlich & Co.	145,25	146,00
Zeitzer Masch.	139,75	139,75
Zellstoff-Verein	122,50	123,00
do. Waldhof	267,00	267,00
Zuck. Rastenb.	—	49,62

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901109/fragment/page=0008
DFG

Aus der Stadt Halle

Schnee, Rauhreif und Nebel.

„Der Winter ist ein rechter Mann; kernfest und auf die Dauer . . " Heuer stimmt sie ja, die Charakteristik des Wandsbeker Boten Matthias Claudius.

Freilich in den Straßen der Stadt watet man im Sumpf. Man sollte meinen, es wäre Tauwetter — bei zehn Grad Kälte im Schatten! Ob das zur heißen Bader Halles macht?

Mein Nachbar hatte Asche gestreut. Der kleine Fritz sieht es: „O, die Schneeverbrennungsmaschine war da und hat Schnee verbrannt; hier liegt die Asche!"

*

Aber Kopf hoch zu den Bäumen! Ueberall, wo Anlagen sind und nun erst an der Saale drunten ist ein ebenso poesievoller wie schalkhafter Künstler am Werk gewesen: der Rauhreif. Er hat Buschwerk, Aeste und Zweige zugleich vergröbert und verfeinert. Alles ist dicker, aber zugleich erscheint es wie aufgelöst in silber ne, zackige Sternenhaufen. Das Wunder greift uns ans Herz. Man bleibt betrachtend stehen vor den Bäumen, die im Rauhreif und Nebel wie im Mysterientanz und Schleier stehen, lässt die Elektrische davonsausen und riskiert ein Rüge wegen Zuspätkommens vom Chef oder von der Frau.

*

Jahreszeit der Gegensätze! Dem Auge erscheint alles so weich, so weich, und dem Ohre so hart! Dem Auge ist die Natur eine sanfte Symphonie in Moll; dem Ohre ist gar nicht mollig, und schon das Ohrläppchen nimmt die schneidenden Dissonanzen mit kritischem Mißvergnügen wahr:

Der Nebel wird dichter. Zuerst sieht alles, Baum und Haus, wie eine unscharfe Photographie aus. Dann ist es, als wische jemand mit einem Radiergummi die ganze Erscheinungswelt allmählich weg. Nun kommt es mir vor, als stünde ich in einem ungeheuern leeren Ausstellungsraum mit frisch gekalkten Wänden und indirektem taghellem Bogenlicht.

Nun ist alles ausradiert. Halle ist alle! Ich stehe in einem schrecklichen weißen Nirvana, komme mir vor wie ein zweidimensionales Wesen, wie das Wasserzeichen eines weißen Bogens Briefpapier.

*

Da fällt mir etwas ein. Vor Jahren hörte ich in Flensburg einen Vortrag von Roald Amundsen, dem großen Polarforscher, dem skandinavischen Nationalhelden, der sein Leben für einen leichtsinnigen Südländer geopfert hat. Amundsen sprach Deutsch mit den Fehlern des Ausländers und dem harten Akzent des Nordländers. Es hatte etwas unsagbar rührendes, den großen — auch körperlich großen — Mann so ungeschickt sprechen zu hören. Es störte nicht; es gehörte dazu, es hätte gar nicht anders sein dürfen. Er erzählte, warum er immer wieder hinausgezogen ist zum Nordpol und zum Südpol. Er sagte: „Der große weiße Sweigen zog mich an!"

Das war ein ergreifendes Bekenntnis. Nun hat ihn „der große weiße Sweigen" wieder und gibt ihn nicht mehr heraus.

„Der große weiße Sweigen" übt auch auf den einsamen Winter- und Nebelwanderer nahe bei der Großstadt seine mystische Lockung.

*

Die weiße Wand bekommt ein rotes entzündetes Auge. Nein, es ist die Laterne der Elektrischen und sie führt auf sichern Schienen in die Stadt zurück.

Nach Mozarts Melodie singe ich unwillkürlich:

Zwar Winterlage haben
Ja auch der Freuden viel,
Man kann im Schnee eins traben
Und sitzt beim Saitenspiel,
Spielt Domino und Karten
Und Blindekuh und Pfand
Und macht auch Schlittenfahrten
Ins liebe weite Land.

War das eine idyllische Winterzeit. Da leben wir heute in Halle in einer andern Welt. Das spürt man, wenn Sonntags die letzten Züge aus Thüringen oder vom Harz kommen. Da stürmt ein ganzer Wald von Ski-Gehölzen aus dem Bahnhof heraus, — der Wald von Dunsinan, der auf Macbeth losmarschierte, war ein sanfter Weihnachtsbaum dagegen.

Die Skier sind heute die Bretter, die die Welt bedeuten. J. J.

Vom Mückenkrieg.

In der nächsten Zeit wird die Gegend der Stadt, die östlich der Merseburger Straße und Magdeburger Straße sowie südlich der Berliner Straße liegt, darauf nachgesehen, ob von den Hausbesitzern die Bekämpfung der Mückenplage durchgeführt worden ist. Die Vernichtung der Mücken wird dort, wo es nicht bereits geschehen ist, durch die Stadtgemeinde veranlaßt werden. Deren Beauftragten ist der Zutritt zu den Kellern zu ermöglichen.

Lustspiel-Erstaufführung im Thalia-Theater.

Am kommenden Sonntag gelangt das Lustspiel „Arm wie eine Kirchenmaus" von Ladislaus Fodor zur Erstaufführung. Die Herzensgeschichte einer kleinen Stenotypistin, die sich mit Hilfe des Systems Gabelsberger sozusagen in das Herz ihres Chefs hineinstenographiert, hat Fodor, ein junger bulgarischer Schriftsteller, hier gestaltet. Es wirken mit die Damen Eva Geißler und Ortrud Wagner, ferner die Herren Alfred Durra, Alfred Haller, Fritz Hensel, Robert Jungk, Erwin Hoffmann, Fritz Schröder und Emanuel vom Weber. Das Bühnenbild gestaltete Alfred Oppel. Spielleitung: Günther L. Barthel.

Die Hafenpolitik des Magistrats wird anerkannt.

Beratungen im Haushaltsausschuß. / Keine eigene Regie für den Hafenbetrieb.

In der gestrigen außerordentlichen Haushaltsausschuß-Sitzung wurden zwei Punkte der Tagesordnung behandelt, die sich einmal mit der Gründung einer städtischen Eigentums-Aktiengesellschaft für Hafenanlagen und zu anderen mit der Uebernahme bereits bewilligter Anleihemittel auf den Anleihefonds für den Hafen Halle-Trotha beschäftigte. Wir haben über die Vorlage selbst berichtet.

Die Stadt Halle hat in weiterer Voraussicht schon vor Jahren mit dem Bau einer neuen Hafenanlage in Trotha begonnen und zunächst auf rund 200 Meter längs des Saalearmes eine Kaimauer hinter eisernen Spundwänden errichten lassen, Anschlußgleise der Staatsbahn angelegt und Lagerschuppen errichtet. Mit dem Grunderwerb sind bisher 429 420 Mark festgelegt. Aufgabe der Stadt muß es sein, die festgelegten Mittel dem Fluß-Schiffahrtsverkehr nutzbar zu machen und sich mit einer entsprechenden Hafenanlage schon jetzt für den erwarteten Ausbau des Mittellandkanals zu rüsten.

Wenn auch die in einer Denkschrift vom Magistrat gebrachte Begründung für die neuerdings geführte Hafenpolitik mehrfache Ansechtungen erfahren hat, so machte der Magistrat gestern überzeugend geltend, daß alle diese Angriffe, die zum Teil von mißgünstiger Konkurrenz ausgegangen seien, keine Berechtigung haben und den Magistrat keinesfalls in seiner jetzigen Hafenpolitik beeinflussen können. Der Sophienhafen erwies sich schon in der Vorkriegszeit als nicht ausreichend, aber der Speditionsverein hat es verstanden, nach und nach den früher sehr beachtenswerten Saalehafenverkehr in die von ihm bevorzugten Elbehäfen, wie

Aken- und Wallwitz-Hafen,

überzuleiten. Während diese Häfen bereits einen größeren Schiffahrtsverkehr aufzuweisen haben als in der Vorkriegszeit, hat der Sophienhafen bei weitem noch nicht den Friedensstand wieder erreicht.

Der Magistrat hat sich die Aufgabe gestellt, das zerrüttete Saalehafengeschäft wieder zu heben. Wenn er dadurch in gewissem Sinne als Konkurrent der bisherigen Hafengesellschaft auftritt, so ist dem Widerstand durchaus verständlich, aber auch dementsprechend zu bewerten.

Damit ist auch der eigentliche Zweck der Gründung der Hafen A.-G. klargelegt. Wenn auch, wie bei allen derartigen Anlagen nicht gerade mit großen Gewinnen aus dem neuen Saalehafen für die Stadt Halle gerechnet wurde, so ist doch Sicherheit vorhanden, daß sich das festgelegte Kapital verzinst. Der Magistrat hat übrigens in einem Nachtrag zur Denkschrift über die Stellung der Stadt Halle in der Binnenschiffahrt die in letzter Zeit von gegnerischer Seite aufgestellten Behauptungen widerlegt.

Die vom Magistrat vertretene Begründung überzeugte die Mehrheit in der gestrigen Haushaltsausschuß-Sitzung, so daß allerdings gegen die Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten — sowohl die Satzung der Hafen-Aktiengesellschaft als auch der Vertrag zwischen der Stadtgemeinde Halle und der Mitteldeutschen Hafen-Aktiengesellschaft schließlich Annahme fand.

Der Rechts- und Verfassungsausschuß hatte bei Durchberatung der Vorlage eine Reihe Verbesserungen sowohl in der Satzung als auch in den Vertragsentwurf hineingearbeitet; sie fanden gestern auch die Zustimmung des Haushaltsausschusses. Der vom Magistrat gewählte Weg wurde als der richtige angesehen, jedoch ein eigner Regiebetrieb als unmöglich abgelehnt; eine Reederei- oder Schiffahrtsgesellschaft als Betriebsgesellschaft könne für die Leitung und Unterhaltung des Hafenbetriebes auf Grund ihrer Erfahrungen in Frage kommen. Der Wert, der von der Stadt für die Aktiengesellschaft eingebracht wird, ist mit Rücksicht auf das wertvolle Gelände und die bereits ausgeführten Bauten mit 1,5 Millionen Mark zwar ausreichend, aber bei weitem nicht übertrieben eingesetzt. Der Verkehr, der jetzt auf die Elbe abgeleitet ist, soll und muß der Saale wieder zugeführt und damit das industrie- und handelsreiche Hinterland Halles bis weit nach Mitteldeutschland hinein der Saaleschiffahrt erschlossen werden.

Schließlich wurde auch noch vom Ausschuß die Uebernahme der bereits bewilligten Anleihemittel auf den Anleihefonds für den Hafen Halle-Trotha genehmigt. Durch frühere Gemeinderatsbeschlüsse sind bereits für den Hafenbau Halle-Trotha 575 000 Mark bereitgestellt, von denen bisher 429 420 Mark durch Grunderwerb und Bauten verbraucht sind, während noch 145 580 Mark verfügbar sind. Zum weiteren Ausbau der jetzigen Anlage soll aus diesen Mitteln die Errichtung eines weiteren Lagerschuppens, eines Kraftwagenschuppens, von Kränen und Verschiedenem entnommen werden.

Alle diese Aufwendungen sind in dem 1,5 Millionen betragenden Aktienkapital mit enthalten. Der Ausschuß erkannte die Notwendigkeit dieser Erweiterungen an und stimmte der Verwendung der Mittel im angegebenen Sinne zu.

Täglich 64 Tote durch Unfälle.

Aufruf des Reichsarbeitsministers zur Reichsunfallverhütungswoche.

Zu der vom 24. Februar bis zum 3. März stattfindenden Reichsunfallverhütungswoche brachte der Reichsarbeitsminister einen Aufruf heraus, aus dem eindeutig hervorgeht, wie groß die Zahl der Unfälle noch heute, trotz der verschiedensten Vorsichtsmaßnahmen, in Deutschland ist und wieviel soziales Elend sie für zahlreiche Familien im Gefolge haben. Allein im letzten Jahre wurden in den landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben über 1 Million Unfälle gezählt. Rechnet man schätzungsweise die Zahl der nicht zur Meldung gekommenen Unfälle mit 1 Million hinzu, so ergibt sich eine Unfallzahl von 2 Millionen im Jahre. Fast 24 000 Menschen haben bei den Unfällen ihr Leben eingebüßt. Nur ein Drittel von ihnen war in den bei den Berufsgenossenschaften versicherten Betrieben tätig. Mit anderen Worten heißt das: Trotz aller Hilfsmaßnahmen werden heute noch täglich 64 Tote durch Unfälle in Deutschland gezählt.

Zweck der Reichsunfallverhütungswoche ist es nun wie aus dem Aufruf des Arbeitsministers hervorgeht, „die dauernde und freudige Mitarbeit jedes einzelnen im Kampfe gegen die Unfallgefahren anzuregen". Gewiß haben Behörden und Organisationen heute bereits vieles erreicht, wodurch die Zahl der Unfälle vermindert worden ist. Aber vieles bleibt uns heute noch zu tun.

Auch in der Arbeiterschaft selbst wird den Unfallgefahren immer noch nicht mit der genügenden Sorgfalt vorgebeugt.

Für Auswanderer nach den Vereinigten Staaten.

Wie schon mitgeteilt, ist die Warteliste für Visum-Antragsteller aus dem Leipziger Konsulatbezirk (Kreishauptmannschaft Leipzig, Provinz Sachsen, Groß-Thüringen, Anhalt) für Neueintragungen Donnerstag den 17. Januar auf längere Zeit geöffnet. Sollte es später notwendig sein, die Warteliste für Neueintragungen wieder zu schließen, so wird eine Bekanntmachung rechtzeitig in der Presse erscheinen. Die Generalagentur der Hamburg-Amerika-Linie, Halle, im Roten Turm, Marktplatz 25, ist zu jeder weiteren Auskunft gern bereit.

Glockenarchiv der Provinz Sachsen.

Die Kirchengloken und die auf ihnen verzeichneten Inschriften stellen vielfach wertvolle Denkmäler der Gemeinde- und Heimatgeschichte dar. Es ist darum bereits in einigen Kirchenprovinzen seit längerer Zeit versucht worden, über die vorhandenen Kirchengloken eine Uebersicht zu schaffen. In großzügiger Weise hat diese Aufgabe jetzt das Evangelische Konsistorium der Provinz Sachsen in Angriff genommen, indem es beschlossen hat, ein Glockenarchiv zu gründen.

Die Fragebogen sind bereits an die Gemeinden ausgegeben worden; sie sind sehr umfangreich und gehen bis ins einzelnste. Das kirchengeschichtlich und kulturhistorisch wertvolle Material, das in den Glockeninschriften vorliegt, soll möglichst weitgehend erfaßt und, wenn möglich, der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Es sollen nicht nur die jetzt vorhandenen Glocken genau beschrieben und die Bestimmungen über Läuteordnung und Glockenrecht festgelegt werden, sondern auch Material über früher vorhandene und insbesondere über im Krieg abgelieferte Glocken gesammelt werden. Besondere Ereignisse der Ortsgeschichte, die im Zusammenhang mit den Glocken stehen, sollen aufgezeichnet werden.

Man hofft, die Sammlung des Materials im Laufe des begonnenen Jahres durchführen zu können.

Berufsschule und Religionsunterricht.

Eine Rundfrage unter den preußischen Handelskammern über ihre Auffassung in der Frage der Einführung des Religionsunterrichtes in den Berufsschulen hat, nach einem Bericht an den Minister für Handel und Gewerbe, das Ergebnis gehabt, daß sämtliche preußische Kammern, mit Ausnahme von vier, die Einführung des Religionsunterrichtes als ordentliches Lehrfach abgelehnt haben.

Auf den Bericht hat der Minister für Handel und Gewerbe nunmehr folgende Antwort erteilt: „Die Frage, ob der Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach in den Berufsschulen einzuführen sei, ist hier mehrfach Gegenstand eingehender Erörterungen gewesen. Da der Landtag sich in den letzten Jahren auch wiederholt mit dieser Angelegenheit beschäftigt, entsprechende Anträge aber immer abgelehnt hat, beabsichtige ich nicht, der Zulassung des Religionsunterrichtes als ordentliches Lehrfach näherzutreten. Sollte der Landtag in einem anderen Sinne Beschluß fassen, so würde ich in eine erneute Prüfung der Angelegenheit eintreten."

Der schwächste Wochenmarkt seit Jahren.

Von einem Wochenmarkt konnte heute kaum die Rede sein. Es waren nur ganz wenig Stände aufgebaut, und die Geschäfte ließen viel zu wünschen übrig. Nach Mitteilung der Marktpolizei war es der schlechtest beschickte Wochenmarkt, den wir bisher gehabt haben.

Trotz des geringen Verkehrs versuchte doch ein Taschendieb Geschäfte zu machen. Es gelang ihm in einem Falle, einer Frau die Geldtasche mit 40 Pf. Inhalt zu stehlen.

16 Zentimeter Fall.

Der Unterpegel der Schleuse Trotha zeigte heute einen Wasserstand von 1,86 Meter. Die Saale ist seit gestern um 16 Zentimeter gefallen.

Schneebeseitigung.

Es sind heute beschäftigt 352 Arbeitslose, 75 Arbeiter vom Tiefbauamt, 200 Straßenreiniger, zusammen 627 Personen. Die Schneeschmelzmaschine ist in der Gegend der Lindenstraße tätig.

Die Elektrische steht!

Und grade um eine Zeit, wo man so dringend nötig zur Arbeitsstelle muß, zwischen 7 und 8 Uhr. An den Haltestellen standen die Leute und warteten, Männlein und Weiblein hüpften vor Kälte von einem Fuße auf den anderen, denn das Thermometer war inzwischen auf 15 Grad herangegangen.

Immer erregter wurden die Wartenden, immer lauter wurde geschimpft, denn auch Schelten macht warm; aber was half's? Man mußte sich in sein Schicksal ergeben.

Wer war aber der Bösewicht, der den Verkehr lahmlegte? Der Rauhreif war's. Er hatte sich so dick um einige Telegraphendrähte gelegt, daß sie die Last nicht mehr tragen konnten und zerrissen. Sie fielen auf das Schutznetz, das über der Hochspannungsleitung der Straßenbahn liegt, hingen an ihm herunter und berührten die Leitung eines Straßenbahnwagens — so die technische Aufklärung — und das Unheil war da.

Wohl eine Stunde dauerte die Verkehrsstörung, die namentlich in der Bernburger und Geiststraße unangenehm empfunden wurde.

Noch ein Stadtbankkunde.

Konkursschwindel des Kaufmanns Oswald.

Die Erinnerung an den Stadtbankprozeß klang hinein in einen Prozeß, der jetzt vor dem Großen Schöffengericht gegen den Kaufmann Otto Oswald und gegen den Kaufmann Ernst Bitzmann hier verhandelt wurde. Die Anklage lautete auf Konkursverbrechen und Betrug bzw. Beihilfe.

Oswald hat im Jahre 1925 eine Grammophonfabrik gegründet. Er fühlte sich als großer Herr, der überall herumerzählte, wie reich er sei. Er leistete sich allerdings auch allerlei, u. a. hielt er sich ein Motorboot. Bei seiner Lebensführung war es kein Wunder, daß das junge Unternehmen schon nach einem Jahre kaput ging. Aus der Fabrik wurde ein Handelsgeschäft.

Während der Fabrikantenzeit steuerte Bitzmann, der der Schwiegervater Oswalds ist, seine ihm geschützten Patente bei, sicherte sich aber die Lizenzgebühren, indem er sich Sicherheiten notariell übertragen ließ, so daß gar bald er und nicht O. Inhaber der Firma war. Doch nur für sie beide, für die Geschäftswelt blieb O. Inhaber. Er bahnte die Verbindung mit der Stadtbank an und sie kreidete, nachdem das 2000-Mark-Guthaben erschöpft war, tüchtig an. Die Bank hatte keine Bedenken, hatte doch Oswald, der eigentliche Geldnehmer, zwei Grundstücke, die ihm gehörten. Aber gar bald war es mit der Herrlichkeit vorbei und nun fette Wechselreiterei mit Lieferanten, Kunden und besonders dem Fachkollegen, Eugen Schwartner, dem bekannten Stadtbankkunden, das Schiff wieder flott machen. Hunderttausende sind ausgetauscht worden, bis der Stadtbankkrach kam.

Obgleich alles über O. zusammenschlug, meldete er keinen Konkurs an, sondern Bitzmann gründete mit seiner Tochter, der Frau O's., im November 1926 die Sprechmaschinengesellschaft m. b. H.

Vor Gericht hatten sich die beiden Angeklagten wegen 14 Betrugsfälle und Konkursverbrechen und -vergehen bzw. Beihilfe zu verantworten. Sie erklärten sich für unschuldig, sie seien die Opfer der schwierigen Verhältnisse geworden. Das Gericht erkannte gegen Oswald auf 10 Monate Gefängnis, Bitzmann wurde freigesprochen.

Zur Radefelder Mordsache.

In der Radefelder Mordsache — Ermordung des Galtwirts Winter — ist der unter dem Verdacht der Täterschaft stehende Arbeiter Standfuß aus Leipzig aus der Haft entlassen worden, weil ein Haftgrund zurzeit nicht mehr gegeben ist. Der gegen ihn bestehende Verdacht ist nicht beseitigt.

Rohe Gäste.

Zum Schauplatz einer wilden Schlägerei wurde am 21. Mai hier eine Gastwirtschaft, die die Arbeiter Otto und Wilhelm Lehmann und Willi Plate in angeheiterstem Zustande betraten.

Die drei Gäste benahmen sich sehr rüpelhaft. Als der Wirt nicht leiden wollte, daß sie sich aufs Klavier setzten und ihr Bier auf das Instrument stellten, warfen sie einen Tisch mit Gläsern um, schlugen auf den Sohn des Wirts ein und wurden auch gegen den Wirt selbst gewalttätig. Aus dem Lokal hinausgedrängt, kehrten sie mit einer Eisenstange, die sie aus dem Mauerwerk herausrissen, zurück und bedrohten die Wirtsfamilie abermals. Es kam zu einem erbitterten Kampf, bei dem Stuhlbeine und Biergläser als Waffen benutzt wurden.

Als die Ruhestörer von neuen hinausbefördert waren, schlugen sie von draußen 14 Fensterscheiben entzwei. Dabei zerschnitt sich Wilhelm Lehmann die Schlagader. Er und Otto Lehmann mußten im Krankenhaus verbunden werden.

GEGRÜNDET: Rückforth der Alte
Ein feiner Weinbrand
AUS GROSSEN FRANZÖSISCHEN WEINEN (CHARENTE)
FÜR DEN DEUTSCHEN GESCHMACK GEBRANNT
1742

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901109/fragment/page=0009

Gestern vor dem großen Schöffengericht stellten sie sich als unschuldig hin; sie seien die Angegriffenen gewesen. Das Urteil lautete gegen die Brüder Lehmann auf je sechs Wochen Gefängnis, gegen Plate, der schon 13mal vorbestraft ist, auf 3 Monate Gefängnis.

Rechtzeitig entdecktes Feuer.

In der verflossenen Nacht gegen ein Uhr bemerkte Wächter Nr. 28 von der Hallischen Wach- und Schließgesellschaft, daß auf einem Grundstück in der Leipziger Straße aus einer Aschengrube helle Flammen herausschlugen. Da das Wasser der Kälte wegen abgestellt war, alarmierte er sofort die Feuerwehr, die das Feuer in zwanzig Minuten löschte.

Beide Füße erfroren.

In einer Feldscheune in der Umgebung von Halle wurde ein älterer Wanderbursche gefunden, der beide Füße erfroren hatte. Merkwürdigerweise hatte der alte Kerl einen Geldbetrag von 18 Mark bei sich, hätte sich also ein bequemeres Logis suchen können.

Der alte Mann wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Keine Störungen im Flugverkehr.

Der Nebel ist der schlimmste Feind der Luftfahrt, aber er hat unseren Flugverkehr doch nicht ganz lahmgelegt. Von unserem Hallischen Flughafen Halle-Leipzig wird flott geflogen, allerdings nur mit dreimotorigen Maschinen, die mit Funkeinrichtungen ausgestattet sind. Mit Hilfe dieser Funkeinrichtung verständigt sich das Flugzeug mit dem jeweiligen Landungsort, der angeflogen wird.

Fliegt die Maschine z. B. nach München und erfährt unterwegs durch Funkspruch, daß der Landungsplatz in München völlig vernebelt ist, so daß wegen Mangel an Sicht eine Landung gar nicht in Frage kommen kann, dann fliegt die Maschine schon den Flugplatz in Nürnberg-Fürth an. Eine Gefahr für Flugzeug und Passagier besteht also trotz des Nebels wegen der erhöhten Sicherheitsmaßnahmen nicht. Wenn die Fluglage nicht ganz einwandfrei ist, läßt die Lufthansa nicht fliegen

Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar

Allmählich dringt die ozeanische Warmluft weiter nach Osten vor. Druckfall über Westeuropa hat eingesetzt. Bei uns herrscht jedoch vorerst noch südwestlicher Wind, so daß für Mitteldeutschland keine Aenderung des Wetters zu erwarten ist. Der Frost kann sogar durch nächtliche Aufklarung eine Verschärfung erfahren. Bei Tage wird bei heiterem Himmel mäßiger Temperaturanstieg eintreten.

Vorhersage: Unveränderter Frost, am Tage nach Frühnebel meist heiter und trocken.

Schneebericht.

Thüringer Wald: Oberhof heiter, Temperatur — 10, Schneehöhe 65, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut, Friedrichroda heiter, Temperatur — 10, Schneehöhe 15, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Harz: Schierke heiter, Temperatur — 12, Schneehöhe 30, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut; Brennlage heiter, Temperatur — 13, Schneehöhe 95, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Hallischer Witterungsbericht.

9. 1. 9 Uhr abends,
10. 1. 7 Uhr morgens.
Barometer Millimeter 774,3 770,9 Thermometer Celsius —8,1 —11,9 Rel. Feuchtigkeit 75° 72°/₀. Wind NNW 1 N 2. Maximum der Temperatur am 9. 1. — 7,2 C. Minimum in der Nacht vom 9. 1 zum 10. 1. — 12,8 C. Niederschläge am 10. 1. 7 Uhr morgens 0,0 mm. Höhe der Schneedecke 10 cm

Der kleine Zeiger vermerkt den gestrigen, der große Zeiger den heutigen Barometerstand.

Das Jubiläums-Adreßbuch.

Mit ganz besonderem Interesse nimmt man das Hallesche Adreßbuch 1929 zur Hand. Sein Festgewand, in den Farben der Stadt rot und silber, kündet uns, daß es nunmehr zum 25. Male im Verlage von August Scherl, Deutsche Adreßbuch-Gesellschaft m. b. H., Halle a. S., Leipziger Straße 87, erscheint. Preis 15 RM.

In anschaulicher Weise werden wir von berufener Hand, Herrn Professor Wolf, Direktor des Statistischen Amtes, durch die Entwicklung der letzten 25 Jahre geführt. Er zeigt uns, daß trotz der schweren wirtschaftlichen Einwirkung des Krieges die Aufwärtsentwicklung unserer Stadt nicht unterbrochen, sondern nur vorübergehend gehemmt worden ist.

Doch nicht nur dem historisch eingestellten Benutzer werden durch den silber-roten Band eine Fülle anregender Tatsachen vermittelt, sondern auch das gegenwärtige Bild unserer Stadt tritt in zahlreichen wertvollen Stadtansichten uns entgegen, die das Verzeichnis der Jubiläumsstirmen zieren. Wir erhalten hier eine Uebersicht über diejenigen Gewerbetreibenden, die ein Vierteljahrhundert und länger existieren.

Unabhängig von diesen wertvollen Beigaben, die die Jubiläumsausgabe kennzeichnen, ist es als begrüßenswerte Verbesserung hervorzuheben, daß in dem Branchenverzeichnis (3. Teil) die Branchenüberschriften rot eingedruckt worden sind, so daß die Orientierung über das wirtschaftliche Leben unserer Stadt wesentlich erleichtert worden ist. Es kann erwartet werden, daß durch diese Neuerung den Benutzern ein schnellerer Ueberblick gewährt wird.

Der Behördenteil (4. Teil) ist gleichfalls einer Revision unterzogen worden, die sich nicht nur darauf beschränkt, die Adressenveränderungen wiederzugeben, sondern darüber hinaus eine grundlegende Neuordnung bewirkt. Es ist hier das Bestreben zu erkennen, durch zweckmäßige Umstellung gemäß der regionalen Zuständigkeit eine klarere Gliederung des Behördenwesens unserer Stadt zu schaffen.

Diese zahlreichen Vorzüge des neuen Halleschen Adreßbuches werden dazu beitragen, daß dieses mit so überaus großer Sorgfalt herausgegebene Werk mit dem mehrfarbigen Stadtplan auch im neuen Jahre der bewährte Berater der Einwohner unserer Stadt sein und sich darüber hinaus zahlreiche neue Freunde erwerben wird.

Der Schiedsspruch in der Metallindustrie.

Lohnerhöhungen für Zeitlohn- und Akkordarbeiter.

Die Schlichtungskammer zu Halle fällte nach über fünfstündiger Verhandlungsdauer Mittwoch abend einen Schiedsspruch, wonach alle über 18 Jahre alten Arbeiter eine Zulage von 2 Pf. erhalten.

Die Stundenlohnarbeiter über 20 Jahre erhalten außerdem eine Ausgleichszulage von 2 Pf., und die Arbeiter von 18 bis 20 Jahre eine solche von einem Pfennig.

Die Lehrlingssätze wurden um ein geringes erhöht.

Die Altersgrenze zur Erreichung des Höchstsatzes des Stundenlohntarifes, die bisher 23 Jahre betrug, wurde auf 20 Jahre festgesetzt.

Im einzelnen besagt der Schiedsspruch:

1. Die Facharbeiter, angelernten Arbeiter und ungelernten Arbeiter über 18 Jahre erhalten 2 Pfennig Lohnerhöhung die Stunde.

2. Die über 20 Jahre alten Zeitlohnarbeiter der zu 1 genannten drei Gruppen erhalten weiterhin eine Ausgleichszulage von 2 Pfennig die Stunde. Die Zeitlohnarbeiter von 18 bis 20 Jahren erhalten eine Ausgleichszulage von einem Pfennig die Stunde.

3. Die jugendlichen Arbeiter in den Tarifgebieten Anhalt und Halle erhalten in der 1. Gruppe 25 Pfennig die Stunde, 2. Gruppe 30 Pfennig, 3. Gruppe 35 Pfennig die Stunde. Im Tarifgebiet Magdeburg erhalten die jugendlichen Arbeiter im Alter von 15 bis 18 Jahren eine Zulage von 2 Pfennig die Stunde, von 14 bis 15 Jahren eine solche von 3 Pfennig die Stunde.

4. Die angelernten und ungelernten Arbeiterinnen aller Altersgruppen erhalten in den Tarifgebieten Anhalt und Halle eine Lohnzulage von 2 Pfennig die Stunde. In dem Tarifgebiet Magdeburg regelt sich die Zulage nach § 7 des Manteltarifvertrages.

5. Die Lehrlingsentschädigung wird für die drei Tarifgebiete für Lehrlinge im ersten Lehrjahr auf 16 Pfennig, im zweiten auf 18, im dritten auf 28 und im vierten auf 33 Pfennig die Stunde festgesetzt.

6. Für das Tarifgebiet Anhalt erhöht sich für alle in Gießereien beschäftigten Personen die Sonderzulage von 5½ auf 7 Pfennig die Stunde. Im Tarifgebiet Halle beträgt die Stundenzulage für Former, Kernmacher, Putzer, Kesselschmiede und Hilfsarbeiter dieser Berufe 7 Pfennig die Stunde. Für Kesselreinigen und innere Kesselreparaturen beträgt sie 8 Pfennig die Stunde.

7. In den Tarifgebieten Anhalt und Halle betragen die Wertgleichzulagen für über 20 Jahre alten Arbeiter a) für Facharbeiter 1 bis 11 Pf. die Stunde, b) für angelernte Arbeiter 1 bis 8 Pfennig, c) für ungelernte Arbeiter 1 bis 5 Pf. die Stunde.

8. Im Tarifgebiet Anhalt wird die Auslösung für Monteure von 6.50 auf 7 Mark erhöht. Im Tarifgebiet Halle betragen die Auslösungssätze 1.40, 2.10, 4.00, 5.50 Mark. Im Tarifgebiet Magdeburg beträgt die Auslösung 7 und 7.50 Mk.

9. In Hinsicht einer Nachtschichtzulage in den Tarifgebieten Anhalt und Halle wird den Parteien aufgegeben, eine Vereinbarung zu treffen, im Nichteinigungsfalle den Schlichtungsausschuß Halle anzurufen.

10. Für das Tarifgebiet Thale (Harz) gilt die gleiche Regelung, wie im Tarifgebiet Magdeburg.

11. Die vorstehende Lohnregelung zu 1 bis 10 tritt mit dem 13. Januar dieses Jahres in Kraft und kann erstmalig mit vierwöchiger Frist zum 15. Februar 1930 gekündigt werden.

Erklärungsfrist der Parteien: Mittwoch, den 16. Januar 12 Uhr.

Reichsgründungsfeier des Stahlhelm.

Zum 17. Januar, abends 8 Uhr, ruft der Stahlhelm zu einer ernsten Feier des Gründungstages des Deutschen Reiches auf. Die nationale Bevölkerung Halles darf sich schon aus Dankbarkeit unseren Feldgrauen gegenüber diesem Rufe nicht entziehen. Die Feier findet in der Saalschloßbrauerei statt. Es wird ein Mitglied des Stahlhelmbundesamtes über die Bedeutung des Tages, sowie vor allem auch über die politischen Maßnahmen der Stahlhelmführung sprechen, die in weitesten Kreisen lebhaftem Interesse begegnen dürften.

Kriegerverein Alemannia.

Am 6. Januar beging der Kriegerverein Alemannia im Saale des Neumarktschützenhauses sein Weihnachtsfest, zu dem ganz besonders die Altveteranen und deren Witwen eingeladen waren.

Erleuchtete Adventsterne und über 20 Tannenbäume sowie Klänge der Görlachschen Kapelle schufen Weihnachtsstimmung. Nach einem Vorspruche begrüßte der Vorsitzende, Kameraden Bittner, die Anwesenden. Nach einigen Musikstücken folgte das Melodram „Ehre sei Gott in der Höhe", gesprochen von Frl. Hanna Brynych unter Begleitung von Klavier, Harmonium, Violine, Glocken, Chorgesang und Sopransolo, des weiteren zwei lebende Bilder. Hierauf folgte ein Zweiakter „Das verirrte Weihnachtspüppchen". Das Melodram sowie das Theaterstück fanden großen Beifall.

Nun folgte die Bescherung der alten Kameraden, Witwen und Kinder, die ebenfalls mit herzlichen Worten des Vorsitzenden eingeleitet wurde. Fünf Mädchen und zwei Knaben erhielten Gesangbücher mit Widmung, und die Kinderchen, fast 100 an der Zahl, empfingen je einen Teller mit allerlei Naschwaren. Die lieben Alten bekamen Weihnachtsstollen, Wurst, Konserven, Pfefferkuchen, Tabakpfeifen und sonstige Kleinigkeiten. Außerdem gelangten noch 50 Zentner Kohlen zur Verteilung.

Nach einer gelungenen Tombola folgte ein Rundgang für die Kleinen, anschließend fanden sich jung und alt in fröhlichem Tanz zusammen.

Liederabend von Ilse Reime-Uhmann

Einen interessanten Einblick in das Liedschaffen moderner, richtiger, jetzt lebender Musiker gewährte diese leider nur wenig besuchte Veranstaltung des in Halle lebenden Künstlerpaares. Georg Wolferthun, Emil Mattiesen, Ernst Krenek, Fritz-Egon Pamer und Wilhelm Groß vertraten mehr oder minder glücklich die Tonsetzer deutscher Zunge, Zoltán Kodály das Ungarland. Da gerade dieser Komponist verhältnismäßig am wenigsten zu sagen hatte, so wäre es eigentlich ratsam gewesen, ihn noch durch einen deutschen Meister, etwa Joseph Haas, zu ersetzen.

Die Lieder zeigten große Wesensverschiedenheit und stellten an die Sängerin zum Teil hohe Anforderungen in technischer Hinsicht sowohl wie im Hinblick auf Gestaltung und Vortrag. Frau Ilse Reime-Uhmann, die besonders für das neckische, heitere Genre begabt zu sein scheint, wurde trotzdem doch auch den ernsten Gesängen gerecht, namentlich den Liedern intimen Charakters. Sie kann also ihr Repertoire sehr abwechselungsreich anlegen; selbst dann, wenn gesteigertes dramatisches Empfinden und Gestalten unerläßlich sind, vermag sie noch zu fesseln. Doch ist es nicht ratsam, die Liedsdomäne allzuweit abzustecken: jedem Nachschaffenden sind von der Natur Grenzen gezogen, die er beachten sollte, um möglichst Vollendetes und Abgerundetes zu bieten. Auch Frau Reime-Uhmann wagte sich gestern an Gesänge, die ihr weniger liegen und dem Zuhörer über den Umfang ihres Könnens Aufschluß geben. Soweit aber darf sich ein Künstler nicht verraten. Man muß den Eindruck hervorrufen, man könnte noch weit mehr geben.

Die Konzertgeberin verfügt über einen sehr wohllautenden Mezzosopran mit strahlender Höhe, klangvoller Tiefe und einem reizvollen Piano, das man öfter hören möchte. Zuweilen strömte allerdings der Ton etwas unruhig zitternd dahin. Vielleicht das Zeichen von Ueberanstrengung. Mehr Sorgfalt wäre noch auf genaue Intonation — die Stimme setzt oft zu tief an und gleitet dann erst in die richtige Tonlage — und auf einwandfreie Vokalisation zu verwenden, um den entschieden guten Gesamteindruck noch zu erhöhen.

Am Bechstein-Flügel begleitete mit feiner Anpassung und — wenn nötig — auch mit subjektivem Gestalten Kapellmeister Kurt Reime. Reicher Beifall belohnte das Künstlerpaar.

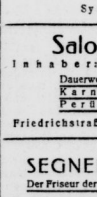
Martin Frey.

Herzschlag. Auf der Freimfelder Straße stürzte gestern nachmittag ein 41 Jahre alter pensionierter Lokomotivführer zu Boden und verstarb an Herzschlag. Er war schon längere Zeit leidend.

Ein Lehrgang für Posaunenchorleiter findet in Halle vom 7. bis 10. Februar statt. Er wird veranstaltet vom Evangelischen Jungmännerbund Mitteldeutschlands. Für den Lehrgang ist der Sächsische Landesposaunenmeister, P. Adolf Müller, Dresden, gewonnen worden.

Eine neue Gaststätte eröffnet jetzt Herr Cafetier Aegerter, der seit 28 Jahren das „Promenadencafé" innehat, unter dem gleichen Namen in seinem eigenen Hause Waisenhausring 15, dem Nachbargrundstück seines bisherigen Cafés.

Die Nationalliberale Hochschulgruppe eröffnete ihre Arbeit in der zweiten Hälfte des laufenden Semesters mit einem von Dr. E. L. Heim gehaltenen Referat über unsere Reparationsverpflichtungen. Dr. Heim zeichnete ein Bild der Entwicklung des Problems von Versailles bis zur Gegenwart. Wenn das Dawesgutachten auch noch nicht die reine Sprache der Wissenschaft und Wahrhaftigkeit widerspiegelte, so sei doch eine langsame Beruhigung unseres Wirtschaftslebens eingetreten. Die Forderung nach einer Revision der deutschen Tributverpflichtungen sei



Schönheit und Eleganz durch Haarpflege

Sachkundige Haarpflege wird von den untenstehenden anerkannten Spezialisten ausgeführt

Hans Zettl
Erstklassiger Damenfrisier-Salon
Preußenring 11 — Fernruf 29879
+
Dauerwellen
System Ruso-Zürich

Spez.-Damen-Friseur
Salon Blaszkiewicz
Inhaber: Ed. Zehnpfennig - Gr. Ulrichstraße 50, I. Etage
Im Hause Karstadt
Moderne Haarfärbungen
Dauerwellen „System Meyer-Karlsbad"

Salon der Dame
Inhaber: Marie Westphal
Dauerwellen — Schönheitspflege
Karnevalsfrisuren
Perücken-Verleih
Friedrichstraße 69 (gegenüber dem Stadttheater)

Baumann & Hedderoth
Große Steinstraße 79
Damen- und Herren-Friseursalon
Elizabeth-Arden-Präparate (Alleinverkauf)
Größte Auswahl von
in- und ausländischen Parfümen

SEGNER & LANGROCK
Der Friseur der Dame, des Herrn und des Kindes
Parfümerie
Große Ulrichstraße 54 / Fernruf 23940

SALON MEYER
Gegründet 1900 - - - Fernruf 22044
Kannische Straße 13
Damen- und Herrenfriseur
empfiehlt Dauerwellen, Wasserwellen
Perücken-Verleih-Institut
Parfümerien und Seifen

Max Künitz
Geiststraße 23
+
Hennafärben, Dauerwellen, Manikur
Pedikur

Wilhelm Möbius
Salon für Damen und Herren :: Theaterfriseur für Vereine und Festlichkeiten
Bertramstraße 14, Fernruf 28273
Dauerwellen, Wasserwellen
Perückenverleih

HOFF & ECKSTEIN
Moderne Tages- und Abend-Frisuren
Der Bubikopf in höchster Vollendung
Parfüme und Toilettenartikel
Mühlweg 22 Fernruf 23744

HOFF & WOLF
Erstkl. Damen- u. Herrenfrisiersalons u. Parfümerie
Streng fachm. Bedienung. Besondere Spezialitäten: Bubikopf, Gesellschafts- und Theaterfrisuren. Haarfärben und Wasserwellen
Reilstraße 37 Fernruf 23907
Haltestelle der Linien 3 und 5

Emil Zeutschler
Magdeburger Straße 65 (Hohenzollernhof)
Dauerwellen, Wasserwellen. Dauerhafte Ondulation, Haarfärben. Spez. Pelosan-Frisierwasser für die feine Herrenfrisur, ohne Oel — ohne Pomade

D. Hennicke
Inh.: Rud. Hennicke, Damen- u. Herren-Friseur
Halle (Saale), Sophienstr. 20, Ecke Karlstr.
Fernruf 28962
Dauerwelle, Wasserwelle

FRITZ MISCHKE
INHABER: B. PIESKER
DAS ELEGANTESTE FRISEUR-GESCHÄFT VON HALLE
NUR ERSTE KRÄFTE!
UNIVERSITÄTSPLATZ 1
ECKE SCHULSTRASSE

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901109/fragment/page=0010

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pfg. Die Überschriftszeile 10 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme 9½10 Uhr vorm.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich

Offene Stellen

Führende rheinische Sektkellerei

sucht für Halle und Bezirk gut eingeführten Herrn als

Vertreter

Angebote unter F W F 246 durch Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Tüchtige Kaufleute

als lokale Vertriebsstellen-Inhaber für die Organisation einer neuen

Elektro-Waschmaschine

gesucht. Bewerber müssen befähigt sein, eine größere Anzahl Vertreter zu gewinnen, arbeitsfreudig und leistungsfähig für den Verkauf an Private zu erhalten. Kautionsstellung erforderlich. An Ausstellerungslager n B. tracht kommt. Wir bieten

hohe Verdienstmöglichkeiten.

Angebote unter Z 28302 an die Exp. d. Ztg. erbet.

Gesucht

Amts- und Gutssekretär

(Sekretärin).

Genaueste Meldungen mit Gehalts-Forderungen und Bild an Rittergut Schieterholz in Osthausen.

Suche

durchaus selbst. Bäckergesellen

zum 14.-Januar.

Dampfbäckerei Peterson, Rothsch.

Suche z. 15. Febr., spätestens 1. März, gut empfohl., ledigen

Gutspächter

Zeugnisabschrift. und Gehaltsforderungen bei freier Station einsenden an Gut Weißenburg b. Sömmerda i. Thr

Suche zum 1. Febr. einen älteren, verh.

Geschirrführer

der mit allen landw. Maschinen vertraut ist dessen Frau die Stallarbeit mit übernimmt. Zuschriften unt. S 28196 an die Exp. d. Ztg.

Suche sofort saub., fleiß., anständigen

Freischweizer

nicht über 22 J. alt.

Stadtgut Röthof Schmalkalden i. Th.

Lehrling

(Kaufmännischer) für m. Stahlseile-, Eisenvorengeschäft für sof od. spät. gesucht. Kost u. Wohn. auf Wunsch in meinem Hause.

R. Barthel, Nebra a. d. Unstr.

Suche zum 1. April 1929 einen

Lehrling

mit guter Schulbild.

Christian Glaser, halle Gr. Klausstraße 24

Lehrling

Für Ostern sucht Willi Schröder, Bäckermeister, Fienstedt, Mansfelder Seekreis

Suche zu Ostern f meine Brot- u. Feinbäckerei einen

Lehrling

Friedrich Stolle, Bäckermeister, Bayerstedten, Schmiedestraße 6.

Lehrling

sucht für Bäckerei u. Konditorei

Bäckermeister Paul Göricke, Halle Riemeyerstraße 15.

Kräftiger

Bäckerlehrling

zu Ostern gesucht. Sohn achtb. Eltern. Gute Schulkenntnisse.

Harry Müller, N. Spiesbers Nachf., Oürdruf

Bäckerei, Konditorei.

Achtb. Eltern Sohn, der Lust hat, das

Bäckerhandwerk

gründl. zu erlernen, kann Ostern 1929 in die Lehre treten.

Hugo Fröbisch, Bäckermeister, Roßweil (Thüringen), Turmstraße.

Einen

Schmiedelehrlg.

stellt Ostern ein Schumann, Cölme.

Schmiedelehrling

stellt unter günstigen Bedingungen Ostern ein

Rob. Senff, Schmiedemeister, Beerendorf b. Delitzsch

Schmiedelehrling

für Ostern sucht Fr. Henneschen, Schmiedemeister, Oeberstedt, Bez. Halle a. d. S.

Schmiedelehrling

sucht für Ostern Märtz, Schmiedemstr., Bogertz b. Gollma.

Friseuse

auf 8 Tage zur Aushilfe gesucht. Kost und Wohnung im Hause

Otto Hesse, Eisleben, Glockenstraße 2.

Gebildete

Pflegerin

für Privatpflege nach auswärtig gesucht. Zu melden

Halle, Wilhelmstraße 23, I.

Suche jg. evang., geprüfte

Kindergärtnerin

aus besten Kreisen, nicht unt. 20 Jahren, zu 2 Kinden (1 und 2 Jahre). Angebote mit ausführl. Lebenslauf, Zeugnisf., Bild, Gesundheitszeugnis u. Gehaltsanspruch an Frau A. Lüdecke, Rittergut Hornburg, Kreis Halberstadt.

Suche jung, freundliches, geschicktsucht.

Fräulein

zum Bedienen der Gäste mit gut Gesperobe. Offert. möglichst mit Bild an Arno Blüttner, Stadtroda, Lohmberg 6.

Suche für sofort eine tüchtige

Guts-haushälterin

Bild, Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Lebenslauf sind zu senden an

Frau Amtsrat Schwerz, Baierstörderhof, Kreis Hanau a. M.

Suche zum 1. oder 15. Februar eine tüchtige, selbständige

Mamsell

Rittergut Nähe Erfurt. Off. u. D 4839 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 15. Jan. oder später tüchtige, unbescht., zuverlässige

Stütze

oder Mamsell, die gut kocht u. i. Haushalt und Wäsche erfahren ist. Angebote mit Zeugnisabschrift. erbeten an

Dr. v. Thümmel, Rittergut Nöbdenitz, Kreis Gera i. Thür.

Suche für sof. tücht.

Stütze

die mit allen Arbeit. vertraut ist, f. Haushalt und Geschäft.

Frau Joh. Jahn, Bahnhofswirtschaft, Wunzelberg (Altmark)

Einfache tüchtige

Stütze

in Küche und Haushalt sofort gesucht.

W. Pauli, Gritz bei Crensitz.

Zum 1. April besser., ehrliches, anständiges Fräulein gesucht als

Stütze

für Haushalt u. Geschäft (Bahnhofswirtschaft). Gefl. Offert. mit Bild erbet. unt. A 19490 an d. Exp. dieser Zeitung.

Alleinmädchen

fleißig und sauber, nicht unt. 18 Jahr. alt, für bess. Haushalt gesucht.

Frau Baumeister Borchmann, Merseburg Blancksr. 10 I.

Für kleinen Haush. 15- bis 16jähriges

Mädel

von ausmärts, gef. Halle, Wörmlitzer Straße 9, ptr.

Älteres zuverlässig.

Mädchen

das kochen kann, für Küche und Haus zum 1. Febr. für kleinen Landhaushalt gesucht. Stubenmädchen vorh. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche an

Frau von Kleist, Amalienhof b. Nienburg a. S.

Wegen Erkrankung meines Mädch suche ich ein älteres, erfahrenes

Mädchen

oder einfache Stütze mit guten Zeugnissen zu sofortigem Dienstantritt.

Fr. Bergwerksdirektor Weißfeder, Eisleben, Bismarckstr. 11.

In kinderlos. Haushalt anständiges

Mädchen

bei Familienanschluß gesucht.

Willy Rudolph, Gasthof, Hainichen bei Eilenburg, Tel. 296.

Gesucht zu sofort weg. Erkrankung ein junges, anständiges

Mädchen

vom Lande zur Erlernung des Kochens usw.

Frau Domänenpächt. Soupe, Moldorf bei Erfurt.

Per ehe

Stenotypistin

mit guter Allgemeinbildung, zum möglichst baldigen Antritt von großem Braunkohlen-Unternehmen gesucht.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter H 28205 an die Expedition dieses Blattes.

Alleinmädchen

für einfachen Haushalt zum 1. Febr. gesucht. Zeugnisse erwünscht.

J. Kier, Apolda, Karl-August-Straße 28.

Aeltere perfekte Köchin

oder Mamsell, arbeitsfreudig und gewissenhaft, für kleine Privatklinik in Thüringen in Dauerstellung gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften erb. unter A 19500 an die Expedition dieser Zeitung.

Für sofort besseres, junges

Mädchen oder Kindergärtnerin

gesucht für 6jährigen Jungen, täglich von 10—1 Uhr, zum Spazierengehen. Vorzustellen zwischen 9—11 Uhr.

Frau Dr. Müller, Halle a. d. S., Gr. Ulrichstraße 18, II.

Solides älteres

Mädchen

für Haus und Küche gesucht.

Hotel roter Hirsch, Eilenburg.

Suche ein sauberes

Mädchen

in die Gastwirtschaft.

Hildmann, Oberröblingen a. O.

Zu sofortigem Antritt suche eine nicht zu junge weibliche

Arbeitskraft

für Küche u. Haus. Lohn bei zufriedenstellenden Leistungen 40 Mk. und mehr

Bernhardt, Marburg (Lahn), Kameradschaftsheim.

Gesucht bei hohem Lohn gesund, kräft.

Dienstmädchen

das im Gastwirtschaftbewandert ist. Antritt sofort.

„Ratskeller", Zeulenroda (Thür.)

Suche z. 15. Jan. oder 1. Februar ein älteres, ordentliches

Hausmädchen

Frau E. Schumann, Waltershausen, Denkmalsplatz 8.

Zuverlässiges

Hausmädchen

nicht unt. 18 Jahren, welch. selbständ. arbeiten kann, zum 15 Jan. od. 1. Febr. gesucht.

Eichler, Dessau, Rathausstraße 11.

Haustochter

die mit d. Haushalt alle Arbeit übernimmt, geg. Taschengeld bei Familienanschluß für sofort gesucht. Angebote m. Bild an

Frau Dr. Lane, Halberstadt, Friedenstraße 49.

Suche zu sofort od. 15. Jan. ein junges Mädchen als

Wirtschafts-lehrling

das sich im Kochen u. in der Wirtschaft vervollkommnen will. Wirtschaft ca. 200 Morgen. Familienanschluß u. Taschengeld werd. gewährt. Werte Angebote sind zu richten an

Frau Gutsbesitzer M. Appelt, Burzdorf (Bez. Halle a. S.)

Kochlehrfräulein

bei Familienanschluß zum 1. Febr. gesucht.

„Schützenhaus", Nebra a. d. Unstr.

Saubere

Aufwartung

für ½—¾ Tag zum 15. Januar gesucht.

Halle, Friedrichstr. 69, I.

Stellengesuche

Müllermeister

28 J., ev., sucht, gest. auf gute Zeugnisse, für bald oder später Stellung; würde evtl. auch Mühle auf Rechnung oder Pacht nehmen. Angeb. erb. unt. A 19510 an die Exp. d. Ztg.

Jüngerer, verheir. Berufsbeamter sucht veränderungshalb. f. Frühjahr 1929 oder später Stellung als

Inspektor

selbständig od. unter Oberleit. Frau übernimmt Milchwirtsch. u. Geflügelzucht, evtl. auch Leutebeköstigung. Angebote erbeten an Hermann Bebet, Kellhau bei Rudolstadt, Thür.

Staatlich geprüfter

Landwirt

10 J. Prax., mit allen Bodenart., auch im Weinbau vertraut, Schreibm., gest. auf nur beste Zeugnisse, sucht Stellung als leitender Beamter.

A. Geese, Kassel, Murhardstraße 19a.

Landwirtssohn

31 Jahre, 2 Semester die Landw. Schule besucht, sucht

Vertrauensposten

auf ltg. einem Gute oder in größerer Gutsverwaltung. Off. unt. D 4856 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum baldigen Antritt

Dauerstellung als Aufseher od. Vorarbeiter

Suchend. ist in allen landwirtschaftl. Arbeiten bewandert. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. an

David Magnus, Sociallehrer bei Bautzen i. Sa.

Junger

Bäckergeselle

19 Jahre, sucht zum 1. Febr. Stellung in Halle, Leipzig oder Umgeb. Feinbäckerei nicht unerfahren. Off. unt. R 2672 an die Exp. d. Ztg.

Strebsamer, ehrlicher

Bäckergeselle

19 J., in Feinbäck. u. Konditorei erfahr., sucht sofort od. später Stellung.

Kaneberg Gebr. Schneeberg (Thür.).

Junger

Schlachtergeselle

mit guten Zeugnissen, sucht sofort Stellung.

Wilhelm Kolditz, Wippra a. H.

Zuverlässiger

Bau- und Möbeltischler

27 J., sucht wegen Verheiratung Dauerstellung. Angeb. erb. unter B 28199 an die Exp. dieser Zeitung.

Junger, solider u. arbeitsamer

Stellmacher

22½ Jahr, ev., nat. gef., im Karosseriebau vertraut, sucht sofort oder spätere Arbeit, am liebsten Dauerstellg., vielleicht auch Einheirat i. Geschäft, wo u. welcher Art ist gleich. Angebote unt. Z 28189 an die Exp d. Ztg.

Verheirateter

Stellmacher

sucht sofort Stellung auf Gut. Gute Zeugnisse, evtl. eigenes Werkzeug vorhanden. Angebote erbitet

Karl Heinze, Köthen i. Thür., Obergasse 7.

Junger

Schuhmacher

sucht Stellung. (Geg. gleich.) Angeb. erb. unt. B 2857 an die Exp. d. Ztg.

Solider Mann, 45 Jahre, Halbinvalide, sucht bei sehr bescheidenen Anspruchsmöglichkeit sofort, Stellung als

Pförtner

Bote, Wächter oder Hausdiener, auch Beschäftigung in Gast- oder kleiner Landwirtschaft angenehm. Off. unt. B M 100 Benndorf, postlagernd Klostermansfeld.

19jähr. Mann

sucht Stellung zum 1. oder 15. Febr. in bürgerl. Haushalt in Halle. Off. unt. G. R. 1240 postlagernd Gröbzig.

Suche für meinen Sohn (Mittelschüler) zu Ostern eine Lehrstelle als

Autoschlosser

Th. Döring, Halle, Siebenauer Straße 10.

Friseuse

Anfängerin, möchte sich weiter ausbilden. Off. unt. B 6567 an die Exp. d. Ztg.

Frau in mittleren Jahren sucht Stellung als

Filialleiterin

gleich welcher Art. Off. unt. B 2914 an die Exp. d. Ztg.

Jg. Dame, 29 Jahre alt, sucht Stellg. als

Hausdame

perfekt im Kochen. Off. unt. D 4865 an die Exp. d. Ztg.

Junge Frau

unabhängig, alleinst., 26 Jahre, sucht Stellung im Haushalt. Offerten an

Klara Schönleiter, Nordhausen, Steinstraße 56.

Fräulein,

26 Jahre alt, erfahr. in Säuglings- und Kinderpflege, sucht, gestützt auf langjährige, gute Zeugnisse und beste Referenzen. Jahre 15. Jan oder auch später Stellung. Off. unt. T 28197 an die Exp. d. Ztg. erb.

Bess. Fräul., 53 J., sucht Stellung in

frauenlosem Haushalt

mit Familienanschluß, wo kl. Hilfe vorhand. Gute Empf. vorhand. Offert. mit Gehaltsangabe erbeten nach Halle, III. Vereinsstraße 2, 1 Treppe.

Wirtschafterin

40 J., besitzt sich in ungekündigt. Stellung u. möchte sich baldigst verändern in nur guten, frauenlos. Haushalt. Off. unt. B 2801 an die Exp. dieser Zeitung erbet.

Fräul., 38 Jahre, mit allen einschlägig. Arbeit. eines Haushalts vertraut, an peinliche Sauberkeit gewöhnt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Referenzen, zum 1. od. 15. Febr. passl. Stellung als

Wirtschafterin

in frauenl. Haushalt. Angebote erbeten an

A. Schilling, Tambach-Dietharz i. Thür., Waldheim.

Suche Stelle als

Kochstütze

oder Beiköchin im Restaurations- oder Haushaltsbetrieb. Bin 19 Jahre alt und mit vorkommend. Arbeit. vertraut. Offert. mit Gehaltsang. erb. an

Luise Heim, Halle, Dieskauer Straße 17.

Landwirtstochter, 19 Jahre alt, sucht zum 1. Febr. 1929 Stellg. als

Stütze

in besserem Haushalt. Kochen u. Weißnähen erlernt. Fam.-Anschl. erwünscht. Angeb. an

Erna Ponger, Ribendorf b. Kreffen (Elster)

Suche für meine Tochter, 17 J. alt,

Stellung

in besserem Haushalt zum 1. od. 15. Febr.

Karl Kefner, Amsdorf, Chausseestr. 21

Junges Mädchen

sucht Stellung zum 1. oder 15. Febr.

Lisbeth Grubbe, Klostermansfeld, Steingartenstraße 35.

15jähriges

Mädchen

sucht Stellung als Hausmädchen im Kr. Köthen. Off. unter D 4858 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche für meinen Sohn (Mittelschüler) zu Ostern eine Lehrstelle als

Autoschlosser

Th. Döring, Halle, Siebenauer Straße 10.

Friseuse

Anfängerin, möchte sich weiter ausbilden. Off. unt. B 6567 an die Exp. d. Ztg.

Frau in mittleren Jahren sucht Stellung als

Filialleiterin

gleich welcher Art. Off. unt. B 2914 an die Exp. d. Ztg.

Jg. Dame, 29 Jahre alt, sucht Stellg. als

Hausdame

perfekt im Kochen. Off. unt. D 4865 an die Exp. d. Ztg.

Junge Frau

unabhängig, alleinst., 26 Jahre, sucht Stellung im Haushalt. Offerten an

Klara Schönleiter, Nordhausen, Steinstraße 56.

Fräulein,

26 Jahre alt, erfahr. in Säuglings- und Kinderpflege, sucht, gestützt auf langjährige, gute Zeugnisse und beste Referenzen. Jahre 15. Jan oder auch später Stellung. Off. unt. T 28197 an die Exp. d. Ztg. erb.

Bess. Fräul., 53 J., sucht Stellung in

frauenlosem Haushalt

mit Familienanschluß, wo kl. Hilfe vorhand. Gute Empf. vorhand. Offert. mit Gehaltsangabe erbeten nach Halle, III. Vereinsstraße 2, 1 Treppe.

Wirtschafterin

40 J., besitzt sich in ungekündigt. Stellung u. möchte sich baldigst verändern in nur guten, frauenlos. Haushalt. Off. unt. B 2801 an die Exp. dieser Zeitung erbet.

Zuckerkranke

Wie Sie ohne das nutzlose Hungern zuckerfrei werden sagt Jedem unentgeltlich Ph. Hergert, Wiesbaden, Rückertstraße 10.

Zu vermieten

Schloß Enba, Eingenehmung

6—8 Zimmer, Bad und Zubehör, möbliert oder leer zu vermieten. Zu erfragen: Morten, Enba bei Saalfeld a. d. Saale.

Büro C. Höpiner

Halberstädter Str. 2.

Wir vermieten sof. 5 Zimmer auf blaue Karte, Miete 1900 Mark; 3 gr. Räume, Bad, Korrid., 70 M.; Landhaus Süden, Straßenbahnhalteste.. 3 Zimmer, auf rote Karte, 65 M.; in Siedlung Leipziger Chaussee 5-Zimmer-Wohnung, 2500 M.; Mühlenkluhöhe usw.

Wir tauschen: 8-Z.-Wohnung, 165 M., gegen 4 Zimmer; 6-Zimmer-Wohnung, 1250 M., gegen 3—4-Zimm.-Wohn., gute Lage; 9 Zimmer (für Arzt, Jurist) gegen 8 Zimmer; 8 Zimmer, 2000 M., gegen 6 Z., Norden; Laden mit 5 Zimm., Zentrum, gegen 3—4 Zimmer, Nähe Leipzig. Str.

G. möbl. Zimmer

an berufstät. Herrn zu vermieten. Halle, Friesenstr. 16, II l.

Möbl. Zimmer

mit sep. Eingang, zu vermieten. Halle S., Meckelstr 3, 1 l.

Möbl. Zimmer

2 Betten, an 2 bessere Herren zu vermieten. Halle, Bernhardstr. 29, ptr.

Möbl. Zimmer

an 2 Herren sofort zu vermieten. Halle, Thomasiusstr. 40, porterre links.

Kleines

möbl. Zimmer

1. Etage, Wasserl. Balkon, 25 M., an berufstät. Dame zu vermieten.

Halle, Beesener Str. Nr. 256, am Rannischen Platz.

Bahnnähe, gut möbl.

Zimmer

mit elektr. Licht. Halle, Bückerstr. 5, 2 Trp.

Kleines, möbliertes

Zimmer

sofort zu vermieten. Abtig. Halle, Kl. Ulrichstr. 24, ptr.

Großes helles

Eckzimmer

el. Licht, gut. Bett. Ofen, 2 Min. vom Markt, sofort leer od. möbliert zu vermiet. Off. unt. B 2918 an die Exp. d. Ztg.

Gut möbliertes

Wohn- u. Schlafz.

Nähe Bahn, 1. Febr. zu vermieten. Offert. unt. R 2697 an die Exp. dieser Zeitung.

Frdl. Schlafstelle

frei. Halle a. d. S., Lilienstr. 17, ptr. l.

Möbl. Schlafstelle

für 2 Herren frei. Halle, Lilienstr. 17, III l.

Möbl. Schlafstelle

frei. Halle a. d. S., Brunoswarte 25.

Saubere

Schlafstelle

frei. Halle a. d. S., Lessingstraße 21, H. links 1 links.

Saubere

Schlafstelle

für Herrn frei. Halle, Rannische Str. 6, 2 Treppen links.

Autogarage

sofort zu vermieten. Halle, Rich.-Wagner-Str. 19, Tel. 226 96.

Mietgesuche

6-Z.-Wohnung sofort gesucht

Offert. unt. O 28192 an die Exp. d. Ztg.

Gemütl. möbliertes

Zimmer

preisw., ungeniert, v. jung. Herrn gesucht. Preisangeb. unter D 4861 an die Exp. d. Zeitung.

Suche sofort

1-2 leere Zimm.

mit el. Licht. Off. u. S 3630 an die Exp. d. Ztg.

Jung. Ehepaar (ein Kind) sucht 1 bis 2

leere Zimmer

mit Kochgelegenheit. Off. unt. P 2912 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

ruhig, gut beheizbar, sonnig, zum 14. Jan. gesucht. Mit oder ohne Verpfleg. Gefl. Angeb. unt. R 28191 an die Exp. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Einfamilienhaus

mit Stallung und hübsch. Garten, sof. beziehb., Nähe Bahn, verkauft; wo, sagt d. Exp. dieser Zeitung.

Lebensmittelgeschäft

(großes Schachthaus) mit Stube zu verk. Off. unt. P 2916 an die Exp. d. Ztg.

Flottgehendes

Lebensmittel- und Kolonialwarengesch. mit guter Stadt- u. Landkundsch., Stadtmitte, Hauptstr., gegen ca. 3000 Einwohner, umständ. halber sofort zu verkaufen. Erforderlich 4000 M. Angeb. erb. unt. A 19515 an die Exp. dieser Zeitung.

Verkaufe meine

Wassermühle

30 PS., Kunden und Handel, mit od. ohne Landwirtsch., Anzahl. 12—15 000 M. Dafelbst eine

Dreschmaschine

ein el. 20-PS-Mot., Presse u. Sprengel, Sprengeli., 2 Jahre im Betrieb, zu verk. Off. unt. E 28183 an die Exp. d. Ztg.

Ackerverkauf

Ca. 38 a, gesund u. im Verkehr gelegen. Ferner grenzt das Grundstück an bereits zwei bestehenden und einem proj. Wege. Bauterrain pro qm 5—6 RM. Mit Gas, Wasser, el. Licht, auch Drehstrom, an lebh. Industrieplatze des Unterharzes von ca. 15 000 Einwohn. belegen, an kapitalkräftigen Selbstkäufer abzugeben. Gefl. Off. unt. F 28204 an die Exp. d. Ztg. erb.

Langjähriger

Gastwirt

sucht in oder Nähe Weimar Gastwirtschaft oder kleines Hotel zu kaufen oder zu pachten, wo 10—12 Mille zur Anzahlung gesichert. Angebote unter B 15392 an die Weimarsche Zeitung.

Friseurgeschäft

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangab. u. P 2932 an die Exp. dieser Zeitung.

Gutschein

über 10 Worte

Wert

50 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 5 Pfg. Ziffern gelten als Worte. Die letztgedruckte Überschriftszeile kostet 15 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt

Wortlaut der Anzeige:

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901109/fragment/page=0011

Familien-Nachrichten

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verstarb heute um 4½ Uhr vormittags nach langem, in Geduld ertragenen schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute und unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Auguste Osborg

geb. Teubener

im 69. Jahre ihres arbeitsreichen Lebens, innigst betrauert von all ihren Angehörigen.

Namens aller Hinterbliebenen

Richard Osborg.

Köthen, den 8. Januar 1929.

Beerdigung Freitag, den 11. Januar 1929, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofes. Von Beileidsbesuchen bitte absehen zu wollen.

Unser Werkmeister

Herr Otto Wolf

wurde uns nach kurzem Krankenlager durch den Tod entrissen. Ueber 20 Jahre hat uns der nunmehr Verblichene treu, gewissenhaft und fürsorgend seine Dienste geleistet. Wir verlieren in ihm einen überaus wertvollen Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Hallesche Maschinenbaugesellschaft Kaye & Co.

Kaye Buchholz

Wer pünktlich inserirt, profitirt mehr als Andere!

Trauring-Ecke.

Massiv goldene

Trauringe

333, 585, 750 oder 900 gestempelt das Stck. 4 – 50 M.

Juwelier **Tittel**

Trauringecke Schmeerstr. 12.

Am 7. d. M., 19 Uhr, verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden unser langjähriger Mitarbeiter, der Glaser

Herr Willy Eschke

im vollendeten 46. Lebensjahre. Seit 32 Jahren war er mit kurzen Unterbrechungen in unserem Geschäfte in treuer Pflichterfüllung tätig und werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.

In tiefer Trauer
Frau Anna Hammelmann
Glasermeisterwitwe
Fritz Voigt und Familie
Edmund Hammelmann u. Familie
Reinhold Hoffmann und Frau
Walter Hammelmann und Frau.

Gleichzeitig geben wir dieses im Namen der Frau Eschke mit bekannt.

Halle (S.), Reilstr. 30, den 9. Januar 1929.

Trauerfeier zur Einäscherung findet Freitag, den 11. Januar 1929 in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes, 11½ Uhr, statt.

Am 9. Januar, nachm. 3¼ Uhr, entschlief sanft nach schwerem Leiden mein geliebter, treuer Gatte, unser guter Vater, der Kaufmann

Hermann Büchner

im 77. Jahre seines arbeitsreichen Lebens.

Halle-Trotha, den 10. Januar 1929.
Trotnaer Straße 28

In stiller Trauer
Anna Büchner, geb. Pockels
Margarete Büchner
Hermann Büchner

Beerdigung Sonntag, den 13. Januar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhaus.

Am 8. Januar verschied nach langen, schweren, in Geduld ertragenen Leiden unsere liebe, gute Mutter

Lina Ehrhardt

geb. Kahle

im Alter von 72 Jahren.

In tiefer Trauer
A. Ehrhardt
O. Peter u. Frau

Beerdigung Sonnabend nachmittag 2½ Uhr auf dem Trothaer Friedhof.

Geburten (auswärts):
Rechtsanwalt Dr. Hoffmann und Frau Charlotte geb. Hoffmann, Naumburg, eine Tochter.

Verlobte (auswärts):
Walter Göert mit Hedwig Buchmann, Reinstedt.

Vermählte (auswärts):
Fritz Weidlich und Frau Härbel geb. Schönberg, Querfurt.

Gestorben (Halle):
Emilie Friedrich verw. König geb. Schuster, 59 Jahre (Beerdigung 11. 1., 2½ Uhr, Kapelle des Südfriedhofes).
Willy Eschke, 46 Jahre (Trauerfeier zur Einäscherung 11. 1., in der kl. Kapelle d. Gertraudenfriedh.).

Gestorben (auswärts):
Klara Schwartze geb. Busch, 35 J., Wolfsberg.
Auguste Osborg geb. Teubener, 69 J., Köthen (Beerdigung 11. 1., 3 Uhr, Kapelle des neuen Friedhofes).
Ida Horn geb. Baumgarten, 65 J., Dölau (Beerdigung 11. 1., 2 Uhr, Friedhofskapelle).
Karl Keller, 71 J., Wehlitz (Beerdigung 11. 1., 3 Uhr, vom Trauerhause).
Gustav Wierschke, 74 J., Merseburg (Einäscherung 11. 1., 1 Uhr, in Halle, kl. Kapelle d. Gertraudenfriedhofes).
Ernst Rößiger, 69 J., Sieleben (Beerdigung 11. 1., 3 Uhr, von der Friedhofskapelle).
Karl Edler, Naumburg (Einäscherung 11. 1., ½3 Uhr, in Jena).
Hermann Kleinschmidt, 66 Jahre, Himmelreich-Saalek (Beerdigung 11. 1., 2 Uhr, von der Leichenhalle in Saalek).

Portemonnaies in Leder, billig
Koffer- und Lederwaren-Haus
Hugo Krasemann, nur Schmeerstraße 19.

Segeltuchschürzen
für alle Berufe
passend zu haben bei
M. Wehr
Leipziger Straße 81.

Gestern abend entschlief sanft und unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Ida Horn

geb. Baumgarten

in ihrem 65. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Hermann Horn
Familie Bressel, Kölzen
Familie Richter, Reußen

Dölau, den 8. Januar 1929.

Die Beerdigung findet am Freitag, 14 Uhr, von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. — Freundlich zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät" (Max Burkel), Kleine Steinstraße 4, entgegen.

Am Dienstag, abends 11½ Uhr, entriß uns der unerbittliche Tod durch einen Herzschlag meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Marie Anton

geb. Krolow

im 70. Lebensjahre.

Halle (Saale), Mühlhausen (Thür.), Leipzig, den 10. Januar 1929.

In tiefer Trauer
Friedrich Anton, Wagenmeister a. D.
Bruno Anton
Konrad Anton.

Beileidsbesuche dankend verbeten.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 12. Januar 1929, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Beleuchtungskörper Gasapparate

Stadtgeschäft Halle
für Gas-, Wasser- und Elektrizitätsanlagen G. m. b. H.
Gr. Ulrichstr. 54, Fernruf 25654.
Bequeme Zahlungsbedingungen.

Transportable Kachelöfen Küchen-Herde
Gruden.Gas-Herde
AUF WUNSCH TEILZAHLUNG
Beste Fabrikate Billigste Preise
Versand auch nach auswärts unter Garantie
Burghardt & Becher
Halle a. S., Leipzigerstraße 10.

Offene Stellen

Stenotypistin

perfekt, in allen Bureauarbeiten perfekt, wird sofort aufgenommen. Vorzustellen mit Zeugnissen bis 12. Januar, zwischen 2 und 5 Uhr nachmittags.
Nort-Werke, Halle-Trotha, Bahnhofstraße 5.

Zu verkaufen

Schlitten

(Ein- und Zweisänner) zu verkaufen. Schoene, Halle a. d. Saale, Lindenstraße 49.

Kein Laden — Kein Laden

Radio-Schlager

3 Röhren, Geräte einschließlich Röhren
RM. 39.50
glänzender Empfang.
Zahlungserleichterung.
Karl Erge, Inh. A. Menk,
Gütchenstr. 20 — Anruf 22700

Rodelschlitten
neu, billig zu verk. Halle a. S., Am Steintor 20 I r.

Zwei guterhaltene **Matratzen**
zu verkaufen. Halle a. S., Sophienstr. 21, H. p.

Wintermantel
gut erhalten, k. Fig., billig zu verkaufen. Halle, Reil Nr. 2, 1 Trp. l.

Ein gebrauchtes **Bertiko und Spiegel**
billig zu verkaufen. Halle Hühnerfkr. 1, ptr. r.

Gebrauchte Schreibmaschinen
1 Kappel, 1 Regina
1 Mercedes
gut aufgearbeitet
Weddy
Leipziger Str. 22

Bücherschrank
Schreibt. m. Stuhl, 4 Lederstühle (Eiche) von Donnerstag ab zu verkaufen. Halle, Rößig. Str. 199 II r.

Weg. Aufgabe meines Geschäfts
Ladeneinrichtung
bestehend aus groß. Kostenregal (50mittelgroße, 16 gr. Kästen), gr. Büfett, 3 Ladentafeln, 2 offene Regale, passend für Kolonialwarengeschäft oder Drogenhandlg., sofort zu verkaufen.
O. Riedorf, Kemberg (Bez. Halle), Markt Nr. 9.

Pelze
auf Teilzahlung wie sonstige Preise — wie bei Barzahlung
Erste Rate: 1. März
Putzgeschäft
A. Wiedekind
Halle a. d. S.
Rannische Str. 20/21
Kommissionslager d. bekannt. Pelzhauses Werner Diederich Leipzig C 1.

Langstiefel
Größe 42, gut erh., verkauft Halle a. S., Hallescher Weg 18, im Laden.

Mein Schirmgeschäft befindet sich jetzt
An der Saderei 1
Eingang Herrenstr.
Wie bisher repariere und verleihe ich
Schirme
sachgemäß, preiswert, schnell
J. Voigt.

2 Malerleitern
(8 u. 12 Sprossen) u. Tapeziertöcke zu verkaufen. Offert. unt. R 2633 an die Exp. d. Ztg.

5 Oelgemälde
gebraucht, Grammophonplatten zu verk. Halle, Schweizerstraße 8, 3 Tr. r.

Schallplatten
25000 Aufnahmen
Lüders & Olberg
Halle a. S.
Leipziger Str. 30

Neue **Gartenlaube**
billig zu verkaufen. Off. unt. R 2695 an die Exp. d. Ztg.

Rosa Seide-Crêpe de chine
Pierrette
zu verkaufen. Halle, Kurfürstenstraße 7, 1.

Gutgehende **Schuhmachermaschine**
ist, billig zu verkauf. Zu erfragen bei Friedr. Bujock, Siersleben, Hettstedter Straße 31

Flur-Garderoben
ganz besonders preiswert
29. 36.— 49.—
56.— 61.— 62.—
64. 69.— 75.—
Jungbluts-Möbelhaus
Albrechtstr. 37

Optiker Gödeke
jetzt
Rannischestr. 13
(Am Franckeplatz)

Kaufgesuche

Handkoffer
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter B 2913 an die Exp. d. Ztg.

Weißemaillierter **Küchenherd**
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter R 2568 an die Exp. d. Ztg.

Kleiderschrank
Vertiko, Kommode, Küchenschrank z. kauf. gesucht. Lich, Halle, Spitze 15.

Heiratsgesuche

Fräulein, 31 Jahre, ev., sucht d. Bekanntschaft eines Herrn in guter Position zwecks
Heirat
Witwer mit 1 Kind angenehm. Anonym zwecklos. Nur ernstgemeinte Offert. unt. D 4860 an die Exp. dieser Zeitung.

Friseur, 28 J. alt, wünscht tücht. Friseuse pass. Alters bis zur Verm. zur Gründung einer Existenz, oder mit Damenf., wo Herrengeschäft eingerichtet werd. kann, zwecks
Heirat
kennenzulernen (evtl. Einh.). Ernstg. ausführl. Off. m. Bild unter X 28200 an die Exp. dieser Zeitung.

Heiratsgesuch.
Witw., eignes Heim, Handelsmann, sucht die Bekanntsch. einer tüchtigen Frau oder ält. Fräul., ungefähr 40—45 Jahre, zwecks
Heirat
Etwas Vermögen. Die Frau muß zum Handel passen. Ernstgemeinte Off. bitte unt. R 4500 Nebra, Kreis Querfurt, postlagernd zu senden.

Dame, 25 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines nett., sol. Herrn zwecks Freundschaft, evtl. spätere
Heirat
Angebote unter B 15394 an die Exp. dieser Zeitung.

Alleinstehende Dame, Mitte 50, tüchtige Hausfrau, sympath. Erscheing., 5-Zimmer-Wohg. mit eleganter Einrichtung, sucht die Bekanntschaft eines gleichsitzigen Herrn, möglichst Beamten, zwecks
Heirat
Ernstgemeinte Briefe unter B 15385 an die Exp. dieser Zeitung.

Junges Mädchen, 22 Jahre, sucht die Bekanntschaft mit anständigem Herrn ob. Witwer zwecks spät.
Heirat
Zuschriften erbeten an Friedrich Bujock, Siersleben, Hettstedter Str. 31.

Lebensgefährten
Suche für meine Tochter, 25 J. alt, schuldlos geschieden, tüchtig in Wirtschaft u. Geschäft, passend. Geschäftsmann oder Beamten. Vollständige Ausfteuer vorhanden, später etw. Vermögen. Ernstgemeinte Offerten mit Bild erbeten unter O H 1000 Altenburg postlagernd.

---

soll ich einsetzen, damit Sie besser laufen können — nee mein Lieber, da hilft ne Schachtel „Lebewohl" *) mindestens ebenso gut.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenschaeiben, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere ausnahmslos ohne mehr Worte zurück.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901109/fragment/page=0012

Neues vom Tage

Vereisung der unteren Oder.

Durch den anhaltenden Frost sind die Oder und die Gewässer der Umgegend, der Dammscher See und das Haff mit einer seiten, z. T. über 20 Zentimeter starken Eisdecke überzogen. Auf der Oder und den Nebengewässern ruht die Schiffahrt vollständig. Im Hafen wird eine Fahrrinne durch Eisbrecher offengehalten, ebenso auf der Schiffahrtsstraße von Swinemünde nach Stettin. Doch können nur größere Dampfer mit Hilfe der Eisbrecher verkehren. Ebenso wird aus Stolpmünde gemeldet, daß auch hier der Sund mit einer 20 Zentimeter starken Eisdecke überzogen ist. Auch hier ist die Schiffahrt nur mit Hilfe von Eisbrechern möglich.

20 Grad Kälte in Schlesien.

Das meteorologische Observatorium Krietern bei Breslau teilt mit: Als Folge der ungehinderten Ausstrahlung über der geschlossenen Schneedecke tritt im schlesischen Flachlande strenger Frost auf, wobei die Tiefttemperaturen (Breslau und Gleiwitz) bis zu minus 20 Grad sinken. Im schlesischen Hochgebirge herrscht dagegen Temperaturumkehr; hier betragen die Temperaturen nur minus 1 bis minus 5 Grad.

Der weiße Tod in Steiermark.

Der seit Sonntag vermißte städtische Arzt Dr. Hans Hyden aus Graz, der eine Skitour im Hochsantschgebiet unternommen hatte, wurde gestern nacht von einer Rettungsexpedition in der Nähe der Roten Wand bei Mirnitz (Steiermark) in einer Höhe von 500 Metern erfroren aufgefunden.

Hitze und Buschbrände in Australien.

In Australien sieht es anders aus als bei uns. Aus Sidney wird gemeldet:

Die gegenwärtig herrschende furchtbare Hitze hat eine Anzahl von Buschbränden in der Umgebung der Stadt verursacht. Ein Dutzend Farmen und mehrere 1000 Stück Geflügel fielen den Bränden zum Opfer. In Liverpool (Neu Süd-Wales) geriet das vormalige deutsche Kriegsgefangenenlager in Brand. Die Familien von 300 Soldaten, die in dem Lager wohnten wurden durch Kavalleristen gerettet, die auf ihren Pferden durch die Flammen jagten und zwei Frauen und vier Kinder nahezu unverletzt in Sicherheit brachten.

Zugzusammenstoß im Nebel.

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich Dienstagabend bei Alfchurch nördlich von Gloucester (England). Der Expreßzug Bristol—Nottingham stieß kurz nach 9 Uhr mit einem Güterzug zusammen und wurde aus den Schienen geworfen. Vier Personen wurden getötet und etwa 25 sollen verletzt worden sein. Das Unglück ereignete sich im dichten Nebel. Die Lokomotive und mehrere Wagen des Schnellzuges wurden schwer beschädigt. Unter den Getöteten befindet sich auch der Lokomotivführer des Expreßzuges. Die ersten Wagen des Güterzuges entgleisten ebenfalls und türmten sich zu einem wirren Trümmerhaufen auf. Aerzte und Krankenwagen waren aus Gloucester und Tewkesbury in kürzester Zeit zur Stelle. Die Strecke wurde nach beiden Richtungen gesperrt, und man rechnet damit, daß die Aufräumungsarbeiten viele Stunden beanspruchen werden.

Selbstmord eines Deutschen in London

Der deutsche Agent Werner Stiel, der in London mehrere deutsche Textilfirmen vertrat, beging am Themsufer Selbstmord durch Erschießen. Passanten beobachteten, wie Stiel am Fuße der „Nadel der Cleopatra" einen Revolver an die Schläfe setzte und abdrückte. Er wurde in bewußtlosem Zustande in das in der Nähe liegende Charing Cross-Spital überführt, wo er zwei Stunden später starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. In seiner Tasche wurde ein Brief an den amtlichen Leichenbeschauer gefunden, dessen Inhalt vorläufig unbekannt ist. Bekannte des Toten erklären, Stiel entstamme einer reichen deutschen Familie und habe während des Krieges als Ulanenoffizier in der deutschen Armee gedient.

Tödlicher Absturz von fünf französischen Militärflugzeugen.

Dienstagnachmittag stürzte ein dreimotoriges Seeflugzeug etwa vier Kilometer von St. Raphael (Riviera) aus unbekannter Ursache ab. Die fünf Insassen ertranken. Der Apparat wurde in einer Tiefe von 5 Metern aufgefunden. Bisher konnten erst zwei Leichen geborgen werden. Das Flugzeug, ein neuer Typ, war mit sechs Maschinengewehren ausgerüstet. Es hatte im Laufe der vergangenen Woche mehrere Probeflüge vollführt und war in tadellosem Zustande. Der Absturz erfolgte ganz plötzlich, und hinzueilende Rettungsboote fanden nur noch die versunkene Maschine.

Selbstmord eines Geisteskranken.

Montagvormittag sollte in Düsseldorf der Ehemann Fischhorn, der wegen Geisteskrankheit in der Heilanstalt in Neuß untergebracht und von dort entflohen war, von einem Wärter aus seiner Wohnung wieder zurückgeholt werden. Fischhorn hatte die Tür verspert. Als der Wärter polizeiliche Hilfe holte, ergriff der Kranke einen Hammer und brachte seiner Frau mehrere Verletzungen bei. Als auf deren Hilferufe die Nachbarn herbeieilten, sprang der Geisteskranke aus dem Fenster seiner im vierten Stock gelegenen Wohnung, wobei er so schwere Verletzungen erlitt, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb. Seine Frau hatte leichtere Verletzungen davongetragen.

Der Kadolzburger Bilderraub vor Gericht.

Die Zeugenvernehmung wird fortgesetzt.

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung des Fürther Bilderraubprozesses wurde in der Vernehmung des Angeklagten Graske fortgefahren, und zwar sollte er sich über seine Beziehungen zu der Zimmervermieterin Schwarz äußern. Als der Staatsanwalt beantragte, mit Rücksicht darauf, daß Graske und seine Braut Jahre lang bei Frau Schwarz in Berlin unangemeldet gewohnt hätten, diese Angeklagte für die Dauer der Aussage des Graske aus dem Saal zu führen,

lachte Frau Schwarz laut auf,

was vom Vorsitzenden energisch gerügt wurde, während der Staatsanwalt sich den Antrag einer Ordnungsstrafe vorbehielt. Rechtsanwalt Dr. Nübell widersprach dem Antrag des Staatsanwalts energisch, da zu einer solchen Maßnahme nicht der geringste Grund vorliege. Das Gericht stimmte jedoch dem Antrag des Staatsanwalts zu und veranlaßte die Angeklagte Schwarz, während der Dauer der Aussage des Graske den Saal zu verlassen.

Graske bestritt, jemals bei Frau Schwarz gewohnt zu haben, wohl aber habe seine Braut 1917 dort einige Monate Wohnung genommen. Weil nach seiner Auffassung das betreffende Haus in der Badenschen Straße in Wilmersdorf nur von vornehmen Leuten bewohnt und von einem Portier bewacht war, hielt er die Pension Schwarz rein aus äußeren Gründen auch für „sicher" genug, sie Schmidt als Wohnung zu empfehlen, als die Ermittlungen der Polizei wegen des Kadolzburger Diebstahls eingesetzt hatten. Lippmann sei dann zu Frau Schwarz gegangen und habe für Schmidt, der dort unter dem Namen Grünfeld wohnte, die Miete bezahlt. Er, Graske, habe Schmidt erklärt, daß er sich auf jeden Fall dort polizeilich anmelden müsse, habe ihm aber empfohlen, sich der lebensustigen Witwe, Frau Schwarz, etwas zu nähern, um auf die Art und Weise die Anmeldung etwas zu verzögern.

Auf die Frage des Staatsanwalts, ob er denn nun den Rat des Graske befolgt und sich an Frau Schwarz herangemacht habe, lachte Schmidt hell auf. Angeklagter Lippmann erklärte hierzu noch, daß Graske die Frau Schwarz als „treu" bezeichnet habe, womit er wohl andeuten wollte, daß sie „dichthalte".

Der Angeklagte Zahn bestätigte die Darstellung Graskes von der Ausübung des Bilderraubes auf der Kadolzburg und schilderte dabei das Erbrechen der verschiedenen Türen mit bemerkenswerter Sachkunde, wobei er sich sehr mißbilligend über den Zustand der Schlösser und Türen auf der Kadolzburg äußerte. Infolgedessen sei der Einbruch auch sehr leicht gewesen. „Ich bin ein mutiger Mensch und traue mir sehr viel zu, aber ich bin kein Angreifer.

Ich will hier auch meine Schuld nicht abwälzen. Ich bin nicht verführt worden, sondern stehe zu meiner Tat. Nur Dieteln und Kinder lassen sich verführen.

Mir waren von Graske 1000 Mark versprochen, und die habe ich auch erhalten. Lücke kenne ich nicht. Frau Schwarz auch nicht. Breitfeld habe ich erst am Tage der Absahrt von Berlin kennengelernt, während ich Schmidt schon seit 3 Jahren kannte, aber auch erst am Tage der Tat zu meiner größten Ueberraschung als Mitbeteiligten an dieser Sache kennenlernte. Für mich war das Finanzielle das Sekundäre. Mich trieb in erster Linie

die Lust am Abenteuer.

Meine Herren, ich stamme aus einer gutbürgerlichen Familie. Ich hatte eine sehr gute Kindheit und meine Eltern haben sich ernstliche Mühe mit mir gegeben.

Da ich ein lebhafter Junge war, erhielt ich auch mehrere kleinere Strafen in der Schule. Mit 15½ Jahren meldete ich mich kriegsfreiwillig und mit 16½ Jahren war ich Inhaber der Silbernen und Goldenen Tapferkeitsmedaille und des Eisernen Kreuzes. Ich bin nie Zuhälter gewesen und ich bitte auch die Herren Schöffen, sich nicht durch die Zeitungsmeldungen über Berliner Verbrecherorganisationen beeinflussen zu lassen. Diese Verdächtigungen, die der Herr Staatsanwalt in dieser Richtung gegen mich erhebt, stammen bestimmt von Fräulein Mechelle, der Braut von Graske, mit der meine Braut nichts zu tun haben wollte. Daher weiß wohl auch der Herr Staatsanwalt, daß ich mit Graske ein paarmal im Restaurant „Sport-Treff" in Berlin zusammen war. In dieses Lokal, das von Glücksspielern, wilden Buchmachern und auch von Zuhältern besucht wird, bin ich gekommen, weil der Inhaber Mitglied des offiziell anerkannten Verbandes deutscher Faustkämpfer ist, und weil ich mir als Manager von Boxern und als Veranstalter von Vorkämpfen Geld verdient habe.

Staatsanwalt: Ich kann Ihnen mitteilen, daß Fräulein Mechelle sich nicht an mich gewandt hat. Was hat Ihnen Lippmann denn im Café am Zoo von dem polnischen Teppich erzählt?

Zahn (lächelnd): Von Lippmann hatte ich mir gleich gesagt: der macht Sprüch. Dann hat er renommiert, daß er auf einem Segelschiff gefahren sei, wozu Kräfte gehören, die er bestimmt nicht hat. Außerdem hat er aufgeschnitten, daß er in einer Nacht 1 200 000 Mark im Spiel verloren hat. Seine Anregung, den polnischen Teppich zu stehlen, war aber wohl keine Renommisterei, denn er wollte ihn ja nicht selbst stehlen, sondern wir sollten das tun. Es wurde wohl dabei von einer Kapelle gesprochen, in der der Teppich hing, aber ein fertiggezeichneter Plan hat nicht vorgelegen.

Staatsanwalt: Hat sich nicht Lippmann bei dieser Gelegenheit über die wohlgelungene Tat in Kadolzburg gefreut? — Zahn: Ja, er hat geschmunzelt und sich sehr gefreut.

Lippmann (sehr erregt dazwischenrufend): Das ist absolut unwahr, die ganze Kadolzburger Sache ist im Café am Zoo nie erwähnt worden.

Zahn: Natürlich haben wir im Café am Zoo das Wort Kadolzburg nicht in den Mund genommen. Am Nebentisch saß so auch Geh.-Rat Friedländer vom Kupferstichkabinett. (Allgemeine Heiterkeit.) — Lippmann: Und weiter saß am Nebentisch der Käufer meines früheren Hauses.

Zum Schluß seiner Vernehmung teilte der Angeklagte Zahn noch mit, daß sich bei seiner Verhaftung in Berlin

Lippmann als Polizeispitzel

betätigt habe. Lippmann, der damals schon verhaftet war, habe versucht, den noch auf freiem Fuß befindlichen Schmidt in die Hände der Polizei zu spielen, indem er ihn telephonisch vor ein bestimmtes Haus in Berlin zum Rendezvous bestellte, ohne ihm zu sagen, daß Lippmann schon verhaftet war. Schmidt roch aber den Braten und benachrichtigte mich, an seiner Stelle dort hinzugehen. Ich stand ganz ruhig vor dem Hause und wartete auf Lippmann, und als er kam, ging ich auf ihn zu und begrüßte ihn.

Im nächsten Moment blitzte mir der Revolver eines Kriminalbeamten unter der Nase und der Beamte fragte: „Herr Schmidt?" — „Nein," sagte ich bescheiden, „Herr Zahn," worauf Lippmann erläuternd sagte: „Das ist der Mithelfer von Graske." (Bewegung im Saal.)

Schwere Erkrankung der Fürstin Bülow.

Die Gattin des einstigen Reichskanzlers, eine italienische Prinzessin, ist in Rom schwer erkrankt. Das hohe Alter der Fürstin (81 Jahre) gibt zu ernster Besorgnis Anlaß.

Neue Rohrbrüche in London.

Die Serie der Rohrbrüche in London ist um einen in der City vermehrt worden. Blaue Flammen schossen am Mittwoch aus den Kanalisationsrohrdeckeln der Straße. Eine Reihe von Explosionen erfolgte. Riesige Wassersäulen spritzten 10 Meter hoch und durchnäßten die gerade vorübergehenden zahlreichen Passanten. Wassermassen überfluteten die Straßen und Keller der umliegenden Gebäude, in denen das Wasser bis zu zwei Metern hoch stand. Der Verkehr wurde vollständig unterbrochen.

Eigenartige Explosion.

In der Eisengießerei von Becker & Frowein in Berlin erfolgte gestern nachmittag eine Explosion. Hierbei wurde ein 69 Jahre alter Arbeiter am ganzen Körper schwer verletzt.

In der Gießerei wurden eiserne Pumpen verschrottet und eingeschmolzen. Einer der Pumpenzylinder war versehentlich verschlossen. Bei der Erhitzung dehnte sich die Luft im Zylinder aus und die Eisenwandung zerriß.

Von der „Question Mark".

Eine amtliche Untersuchung der Motoren des Rekordflugzeuges „Question Mark", die Mittwoch vorgenommen wurde, ergab, daß abgebrauchte Ventilstangen und ausgeleierte Schwengelarmlager das Flugzeug zur Landung genötigt haben. Es stellte sich heraus, daß die Schwengelarme eines Zylinders mehr als einen halben Zoll anstatt 45 Tausendstel eines Zolls hin und her spielten. Diese Störung machte ein normales Funktionieren des Motors unmöglich. Der Schaden wurde nach der Landung schnell wieder behoben, und, obgleich das Flugzeug über 150 Stunden in der Luft war, wurde angekündigt, es werde im Laufe des Tages nach San Diego fliegen.

*

Commander Rosendahl führt in einem Artikel über den Dauerflug der „Question Mark" im „Public Ledger" aus, die „Los Angeles" könnte unter günstigen Umständen zwei Wochen, der „Graf Zeppelin" noch wesentlich länger in der Luft bleiben. Die Versuche der Zuführung von Lebensmitteln und Brennstoff an Luftschiffe durch Flugzeuge würden fortgesetzt werden.

Schweres Bootsunglück auf dem Indus.

Ein Boot, auf dem sich 24 bei dem Bau der Talsperre von Sukkur (Vorderindien) beschäftigte Arbeiter befanden, kenterte auf dem Indus. Neungehn Arbeiter ertranken, darunter drei Brüder, deren Mutter beim Empfang der Trauernachricht tot umfiel.

Neue Hungersnot in China.

Nach einer Meldung der Agentur Indopacifique aus Peking herrscht in der Gegend von Suyuan Hungersnot. Zahlreiche Todesfälle sollen zu verzeichnen sein. Soldaten haben bei Protuschen eine Karawane von tausend Kamelen ausgeplündert, die Getreide für die Hungernden mit sich führte.

Der Kampf in der Heilsarmee.

Das Kardinalskonklave der Heilsarmee hinter doppelt und dreifach bewachten Türen in London beschäftigt die Oeffentlichkeit in steigendem Maße. Die vom Hauptquartier der Heilsarmee ausgegebenen dürren Kommuniqués geben wenig Aufschluß über die Entwicklung des Konfliktes zwischen der Opposition und den Anhängern des erkrankten Generals Booth. Sie lassen lediglich erkennen, daß hinter den Kulissen sehr heftig gekämpft werden muß. Zahllos sind daher die in London kursierenden Gerüchte über den Gang und das voraussichtliche Ende der geheimnisvollen Sitzung. Gut unterrichtete Kreise wollen wissen, daß es der Opposition gelungen sei, die zur Absetzung des Generals notwendige Dreivierteilmehrheit auf sich zu vereinigen, und daß der Gedanke aufgetaucht sei, die bittere Pille der Absetzung durch Verleihung eines besonders für den General geschaffenen Titels, wie Marschall der Heilsarmee, zu versüßen.

Im Gegensatz hierzu wird jedoch von anderer Seite behauptet, daß das erste Treffen für die Booth-Anhänger noch keineswegs verloren sei. Die Frau des Generals und seine drei Töchter, sämtlich Mitglieder des Konklave, hätten den Kampf um die Stellung des Generals noch keineswegs aufgegeben. Sie stünden in ständiger telephonischer Verbindung mit General Booth und hofften noch immer die 17 Stimmen zusammenzubekommen, mit denen sie die Reformpartei lahmlegen können.

Die Presse verurteilt die Geheimniskrämerei des Konklave, zu dessen Schutz neue Polizeiverstärkungen herangezogen worden sind. „Evening Standard" erklärt, daß solche Machenschaften einer großen religiösen Organisation unwürdig seien.

Tragischer Tod eines bekannten jungen Pianisten.

Der in ganz Deutschland bekannte, erst 25 Jahre alte Pianist Heinrich Busch, der jüngste Sproß der bekannten Musikerfamilie Busch aus Bochum, der in Duisburg weilte, wurde krank zu einem Arzt transportiert, der ihm eine Morphiumspritze einnahm, worauf Busch einschlief. Nach einiger Zeit fand man Busch tot im Bett auf. Die Polizei beschlagnahmte die Leiche. Der Vater des Verstorbenen ist der berühmte Gesangbauer, der älteste Bruder Fritz Busch ist Generalmusikdirektor in Dresden. Der zweite Bruder, Adolf Busch, ist der bekannte Geigenvirtuose, und Hermann Busch Solocellist in Wien.

Ein geheimnisvolles Unglücksauto.

Der Führer eines Berliner Automobils mit der Marke IA 6072 überfuhr in Lübersdorf bei Angermünde gestern früh gegen 7 Uhr einen 24jährigen Grubenarbeiter, der sich zu Rad zur Arbeit begeben wollte. Der Arbeiter wurde getötet. Der Chauffeur machte den Versuch, einige junge Leute, die den Vorfall beobachtet hatten, mit Zigaretten zu bestechen, damit sie schweigen sollten. Als die jungen Leute sich weigerten, fuhr der Automobilführer davon, ohne sich um den Toten zu kümmern.

Der Wagen der IA 6072 gehört der Berliner Straßenbahngesellschaft. Er stand, wie die Straßenbahnverwaltung festgestellt hat, um 7 Uhr in der Garage auf dem Werkhof der Straßenbahn und konnte morgens zunächst nicht fahren, weil die Kühlung eingefroren war. Erst um 8¾ Uhr konnte der Wagen in Betrieb genommen werden.

Wiederholt sind der Straßenbahn Beschwerden über diesen Wagen zugegangen, wobei es sich jedesmal herausstellte, daß das Auto, das zu Recht die Nummer IA 6072 führt, nicht in Frage kommen konnte. Da es wenig wahrscheinlich ist, daß stets eine Nummernverwechslung vorlag, dürfte noch ein anderer Wagen unzulässigerweise die gleiche Nummer tragen.

Revolveranschlag im Gerichtsgebäude.

In dem Justizpalast von Aix-en-Provence in Frankreich spielte sich ein blutiges Drama ab. Der Generalstaatsanwalt hatte dem Pförtner des Gerichtsgebäudes, einem früheren Gendarmeriewachtmeister, den Auftrag gegeben, sich um die Heizung zu kümmern. Der Pförtner verweigerte dies anscheinend aus verletzter Eitelkeit, wurde dann aber vom Gerichtspräsidenten offiziell aufgefordert, den Befehl auszuführen. Er ging daraufhin in seine Wohnung, holte sich einen Revolver und erklärte seiner Frau, daß er sich selbst Gerechtigkeit verschaffen müsse. Daraufhin suchte er den Generalstaatsanwalt in den Wandelgängen des Gerichtsgebäudes auf. Ohne ein Wort zu sagen, gab er mehrere Schüsse auf Lancaux ab, der von zwei Kugeln getroffen, schwer verletzt zu Boden sank. Der Täter richtete die Waffe gegen sich selbst und jagte sich eine Kugel in den Mund. Er war sofort tot. Der Generalstaatsanwalt wurde sofort operiert und man hofft, ihn am Leben erhalten zu können.

Eine Hammelherde Opfer eines tollwütigen Hundes.

Wie der „Elsässische Kurier" berichtet, ist in den letzten Tagen auf einer Weide bei Colmar eine große Hammelherde von einem tollwütigen Hund angefallen worden. Während zwei Tiere der Herde totgebissen wurden, mußten 125 Schafe abgeschlachtet werden. Da das Fleisch dieser Tiere unbrauchbar ist, wird der Schaden auf mehr als 60 000 Franken beziffert.

Kohlenoxydgasvergiftungen in einem Krematorium.

Im Neubau des Krematoriums im Münchener Ostfriedhof strömte von einem geheizten Ofen Kohlenoxydgas aus, wodurch Mittwochvormittag 6 in einem Nebenraum arbeitende Personen Vergiftungen erlitten. Bei dreien ist die Vergiftung schwerer Natur.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901109/fragment/page=0013

Ufa-Theater, Leipziger Straße — UFA — Ufa-Theater, Alte Promenade

Morgen, Freitag,
2 Erstaufführungen!

Lesen Sie die Detektivromane von Doyle, Wallace, Elvestad?

Dann müssen Sie sich den Film

Haus Nr. 17

ansehen.

Die Geschichte eines geheimnisvollen Hauses in Whitechapel, dem Londoner Verbrecherviertel.

Aus dem Inhalt:
Das geheimnisvolle Haus im Verbrecherviertel Londons — Gestalten der Nacht Rätselhafte Diebstähle — Die verschwundenen Verbrecher — Unterirdische Geheimnisse Die Jagd über die Dächer — Endlich im Netz

In den Hauptrollen:

Ernst Reicher,
der bekannte Stuart Webbs-Darsteller — hier als Verbrecher — Carl de Vogt, Lien Dyers, Paul Samson-Körner.

Dazu der lustige Großfilm

Blaue Jungen – blonde Mädchen

mit Viktor Mc. Laglen und 5 ausgesucht schönen jungen Stars.

Beginn:
Sonntags 3 Uhr. Werktags 4 Uhr.

Morgen, Freitag.
Erstaufführung!

Iwan Mosjukin
in

„Der geheime Kurier"

mit

Lil Dagover

Nach Motiven des weltberühmten Romans
„Rouge et Noir"
von Stendhal.

Der Film zählt zu den stärksten Erscheinungen der neuesten Produktion. Es lebt ein unglaubliches Tempo in ihm, man fühlt den Gluthauch einer erregten Zeit. Der Regisseur Righelli schuf hier ein Meisterwerk. Grandios sind die Bilder des daherrasenden Volkes, durch den unheimlichen Rahmen der Räder des Henkerkarrens gesehen, der stürmenden Rotte, der stürzenden und sich überschlagenden Gäule.

Dazu das reichhaltige Beiprogramm und die

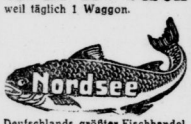
Ufa-Wochenschau

Beginn:
Sonntags 3 Uhr. Werktags 4 Uhr.

Kaffee
Wintergarten
Magdeburger Straße 66
Morg., Freitag, den 11. Jan. sowie jeden Mittwoch u. Freitag
5-Uhr-Tee
mit der beliebten Tanz- u. Stimmungskapelle RIECKMANN

Konditorei und Kaffeehaus ZORN
Am Freitag, dem 11. Januar 1929, ab 20 Uhr:
Sonderkonzert
des verstärkten Orchesters von 8 Künstlern unter Leitung des Kapellmeisters
Ferdinand Emmerich

In ganz Halle
Freitag-Sonnabend
auf jeden Tisch
ein Gericht Fisch
weil täglich 1 Waggon.



Deutschlands größter Fischhandel.
Gr. Ulrichstraße 58,
Bernburger Str. am Reileck,
Steinweg am Rannisch. Platz,
Weißenfels, Jüdenstr. 1.

Kabeljau ohne Kopf } 35
Seelachs ohne Kopf Pfd.
Grüne Heringe
2–3 Stück auf 1 Pfd. Pfd. 22
Schellfisch ohne Kopf Pfd 38
Karbonaden, bratfert. Pfd. 55
Seelachsfilet ... . Pfd. 55
Schellfischfilet ... Pfd. 65
Goldparsch 45 Filet Pfd. 90
Steinbuttkl. 2–3 Pfd. Pfd 110
Heilbutt 4–5 Pfd Pfd 95
Heilbutt-Anschnitt Pfd. 125
Flußzander ... .Pfd. 120
Ferner:
täglich frische Räucherwaren
Aller-Fettbücklinge ½ Pfd. 30
Makrelenbücklinge ½ Pfd 25
Riesenfleckher. ½ Pfd. 30
ff. geräuch. Seelachs ½ Pfd 35
ff. ger. Schellfisch ½ Pfd 30
Ferner:
von neuen Zufuhren, delikat, hervorragend im Geschmack, alles Qualitätsware.

Bratheringe, ca. 9 Stück 88
Dose ca. 2 Pfd. schwer nur
Rollmops und Bismarck } Dose 2 Pfd. 98
Saure Sardinen
Heringe in Gelee
Dose 2 Pfd. Inhalt
Bestellungen auf Zusendung ins Haus für Freitag mittag werden nur bis Donnerstag abend angenommen.
Gro er Versand nach auswärts.

Weiter unter Preis

MODERNES THEATER
des
iBrende Tanz-Kabarett

Ein Riesen-Erfolg
wie er seit langem nicht erzielt wurde, ist der neue Januar-Spielplan!

Herbert Zernik
der humorvollste Conferencier und Parodist

Lea und Jonny
Das preisgekrönte Tanzpaar

J. u. G. Watson
Der ungeschickte Dienstmann im Maler-Atelier und viele andere Attraktionen.

Sonnabend nach der Vorstellung
Großer Karnevalrummel
Eintritt inkl. Garderobe 50 Pfg.

Gebildete Beamtenwitwe, gute Erscheinung, 48 Jahre alt, wünscht
Herrn od. Dame
zu Spaziergängen kennenzulernen. Getrennte Kasse. Off. unt. D 4864 an die Exp. dieser Zeitung.

Intarsiamm
Bergt-Goethestr.

Dame in rosem Kleid am Dienstagnachmitt. Café Zorn, I. Stock, hint. Raum, wird um gefl. Lebenszeichen gebeten von Herrn, der gegenüber saß. Offerten unter D 4866 an die Exp. dieser Zeitung.

Nutzt den Ausverkauf
INVENTUR

Wenn gute Bett- und Aussteuerwaren unter Preis verkauft werden, muß man sie anschaffen. Die Gelegenheit ist jetzt.

Bettwäsche, Stepp- und Daunendecken, Bettsteilen und Matratzen, Inlette, Federbetten usw.

Bettenhaus
Bruno Paris
Kleine Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9
2 Minuten vom Markt

Entgegenkommende Zahlungsbedingungen. — In die Umgebung Transport ohne Transportbeschädigung durch eigenen Auto.

Stadt-Theater Halle
Heute Donnerstag 20–23 Uhr **Friederike**
Freitag 20–23 Uhr **Leinen aus Irland**

Textbücher
zu den
Aufführungen im Stadt-Theater
und zu haben in den
Bücherstuben der Saale Zeitung
Augem Zeitung für Mitteldeutschland
Rannischestr. 10
Kleinschmieden 6
Tel. 246 46

Walhalla
Inh. O. Kienbaum
Tel. 283 85
Letzte Gastspielwoche der schönsten und schickesten Peltini Ausstattungs-Revue
Es ist was los!
80 Mitwirkende
Die große Kanonenbesetzung.
Gewöhnl. Preise ab 60 Pf.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Freitag, 11. Jan., 19.30 Die schwarze Orchidee

Altes Theater in Leipzig
Freitag, 11. Jan., 20.00 Die Dreigroschenoper

Neues Operetten-theater in Leipzig
Freitag, 11. Jan., 20.00 Eine Frau von Format

Stadt-Theater in Magdeburg
Freitag, 11. Jan., 20.00 Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?

Wilhelm-Theater in Magdeburg
Freitag, 11. Jan. 16.00 Minna von Barnhelm

Friedrich-Theater in Dessau
Freitag, 11. Jan., 19.30 Die Braut von Messina

Stadt-Theater in Erfurt
Freitag, 11. Jan., 20.00 Evelyne

Deutsches National-Theater in Weimar
Freitag, 11. Jan. 19.30 Symphonie-Konzert

Damenmasken
billig zu verleihen.
Halle,
Kl. Klausstr. 2, III.

Preiswert u. gut
kaufen Sie sämtl. Unterzeuge Strumpfwaren in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84
Gegründet 1888.

Uhren
kaufen Sie am besten beim Fachmann
Uhrmacher Schaul
Schmeerstr. 4
Reparaturen billig

Unbedingte
Vertrauenssache
Teppiche ohne Anzahlung in 12 Monatsraten
Läufer, Tisch-, Divan- u. Steppdecken.
Mitteldeutsche Teppichhandels-Gesellschaft
Berlin W 8
Unter den Linden 17 18
Verlangen Sie sof. bemusterte Elitoferte.
Strengste Diskretion.
12 Monate

CAPITOL

Lauchstädter Straße 1a
Telephon 33440
Das Luxuskino von Halle

Ab Heute der große Doppelspielplan
1.
Der König der Sensationen
Eddy Polo
Der beliebte Darsteller der verwegenen Sensationen in d. unerhört spannenden
Sensations-Abenteuer-Film
Winklige Straßen, enge Gäßchen, zerfallene Häuser — im Schatten der Großstadt. Dort liegt die Kaschemme „Zum Wespennest". Abend für Abend treffen sich in dem verräucherten Lokal bunt durcheinander gewürfelte Gestalten, welche der Auftakt einer ungewöhnlich aufregenden Handlung, voll Abenteuer und Sensationen, wie sie lange in einem Eddi-Polo-Film nicht da waren, sind.

2.

Wer im Leben nie gelacht, dem wird es d ich uns beigebracht!

Wir schlagen heute alle bisher dagewesenen Lacherfolge! Mit den Königen des Humors, mit den witzigsten Filmdarstellern der Welt
Pat und Patachon
in ihrer Schöpfung
Pat und Patachon als Millionäre.

Beginn der Vorstellungen:
Wochentags: 4.00, 6.15, 8.30
Sonntags: 2.30, 4.30, 6.30, 8.30.

SCHAUBURG

Fernruf 29832 — Gr. Steinstr. 27-28

Heute die große Premiere!
Wieder eine Premiere, von der ganz Halle sprechen wird!

Frohsinn und Tanz — Schwermut und Ernst
Heitere Lieder — Sehnsucht — Unstillbare Sehnsucht — Ungebändigte Kraft — Zarte Weichheit, das ist Mütterchen Rußland.

Das zarte Lied einer großen Liebe singt uns der Film:

Der Zarewitsch

Ein romantisches Geschehen in 7 Akten von Hans Rameau.
Nach dem gleichnamigen Drama von Gabriele Zapolska.
Musik aus der Operette von Franz Léhar. — Regie I. und L. Fleck.
In der Titelrolle:
Ivan Petrovich
der bekannte Darsteller aus dem Film: „Der Orlow".
Der große Prunkfilm, der an Glanz und Pracht seinesgleichen sucht!
Bombensicher Groteske in 2 Akten.
Opel-Woche Die neueste Berichterstattung
Mit Kraftwagen durch Oesterreichs Alpenwelt.
Ehren- und Freikarten haben zu diesem Programm keine Gültigkeit!
Verstärktes Orchester.
Anfang: Wochentags. 4.30, 6.30, 8.30. Sonntags ab 3 Uhr.

Zuckerkrank? dann nur **„Insurol"**
Kein Diätzwang. Einzigartig. Direkt verblüffende Erfolge. Verlangen Sie sofort kostenl. Probe u. unsere hochinteressante Abhandlung mit zahlreichen Anerkennungen von Aerzten u. Laien. Original-Packung: 9,75 Mk. In Apotheken zu haben. Deutsche Vital-Gesellschaft m. b. H., Berlin 118, Nathenower Str. 73

Kamelhaardecken Reise und Autodecken im Ausverkauf
äußerst preiswert.
H. Schnee Nachfolger
Große Steinstraße 84.

Elegante Masken sowie **neuzeitliche Perücken**
verleiht
Ernst Drehkopf
Herren- und Damenfriseur
Reideburg b. Halle Wiedkenweg

Weiter unter Preis

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,30 RM., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 2,10 RM. Anzeigenpreis 0,30 RM. die zehngespaltene Kolonelzeile, 1,25 RM. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192901109/fragment/page=0014